Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
381
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
381
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 30. April 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 102

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Russische Zustände.

Die Tragödie einer Revolutionärin. — Die gestrige gefährliche Debatte in der Duma.—Rekrutirungsbill angenommen. — 100,000 Obdachlose durch die Hochfluthen!

St. Petersburg, 30. April. Das heute stattgefundene Leichenbegängniß für Frau Nadeschda Baradina, eine bekannte Revolutionärin, welche im Auslande Selbstmord beging, erregte das lebhafteste Interesse in revolutionären Kreisen, besonders wegen der romantischen Geschichte dieser Dame. Sie war die Tochter eines reichen Fabrikanten von angesehenen gesellschaftlichen Rang und verließ ihr Heim, um sich ganz der revolutionären Propaganda zu widmen. Nach Kiew gesandt, wurde sie dort verhaftet und blieb zwei Jahre hindurch eingekerkert. Im Oktober 1905 wurde sie unter der Bedingung freigelassen, daß sie in's Ausland gehe, was sie auch that. Im Auslande wurde sie mit Baradina bekannt, der sich als energisches Mitglied der russischen revolutionären Organisation hervorthat, und heirathete ihn.

Vor einigen Tagen jedoch machte sie eine niederschmetternde Entdeckung!

Sie öffnete nämlich einen Brief, aus welchem sie ersah, daß ihr Gatte ein Verräther war, welcher erfolgreich die Verhaftung einer wichtigen Gruppe Terroristen geplant hatte und sogar seine Gattin nach Rußland zurückschleppen und der Polizei übergeben wollte! Die Polizei rieth ihm aber in den Brief, den letzteren Schritt noch zu verzögern, um Argwohn zu vermeiden.

Als Mme. Baradina diesen Brief gelesen, nahm sie Gift. Ihre Leiche wurde nach St. Petersburg gebracht und hier bestattet; der Sarg verschwand ganz unter Kränzen rother Blumen.

St. Petersburg, 30. April. Mit Ausnahme der „Nowoje Wremja“, welche sich außerhalb der gewöhnlichen Preßbeschränkungen hielt, hat es nicht eins der Morgenblätter gewagt, über die Debatte in der gestrigen (geheimen) Sitzung des Parlamentshauses bezüglich der Rekrutirungsvorlage zu berichten, aus Furcht vor Suspendirung. Nur schüchtern erwähnten diese Blätter, daß es zu einem Streit zwischen den Abgeordneten und den Vertretern der Regierung gekommen sei.

Wie man aber von anderer Seite erfährt, hatte dieser Streit einen sehr kritischen Charakter. Während der ersten paar Stunden der Debatte ereignete sich nichts Ungewöhnliches, — als aber um halb 7 Uhr Abends der sozialdemokratische Abgeordnete Zurabow das Wort erhielt, griff er nicht nur die Vorlage auf das Heftigste an, sondern rief geradezu aus: „Unter einer autokratischen Herrschaft hat unsere Armee noch nie zu was Anderem getaugt, als zu Angriffen auf das Volk, — im auswärtigen Kriege ist sie allemal geschlagen worden!“

Ungeheurer Tumult entstand auf der Rechten des Hauses, und die Minister verließen, als sie erfuhren, was der Redner gesagt, sofort den Saal. Dann ließen sie dem Präsidenten des Hauses, Golowin, mittheilte, sie würden alle Beziehungen zur Duma abbrechen, wenn Zurabow nicht suspendirt werde und seine Bemerkungen zurücknehmen müsse. Golowin, der jene Worte, als sie fielen, in dem Lärm gar nicht verstanden hatte, suspendirte Zurabow und rügte ihn; mehr konnte er nicht thun, da die ganze Linke zu dem Abgeordneten hielt, — aber damit waren die Minister noch nicht zufrieden. Ein neuer Tumult entstand, als später die sozialistische Fraktion offen die Zurabow'schen Bemerkungen gutheiß. Zeitweilig wurde die Sitzung aufgehoben.

Noch spät Nachts hatte das Ministerium eine Extrasitzung, in der sich eine Spaltung entwickelte. Premier Stolypin berief aber nachher Golowin zu sich und sprach die Hoffnung aus, daß die Sache heute doch noch gütlich beigelegt werde.

St. Petersburg, 30. April. Das Parlamentshaus nahm heute die Rekrutirungsvorlage der Regierung mit 193 gegen 129 Stimmen an. Damit ist für's Erste eine Auflösung des Parlaments abgewendet.

Odessa, Südrußland, 30. April. Man schätzt, daß 100,000 Menschen infolge der Ueberschwemmungen der Flüsse Dnieper, Dniester und Dwina obdachlos geworden sind. Auf einem weiteren Gebiet herrscht riesige Noth!

St. Petersburg, 30. April. Nach späterer Angabe erfolgte die Annahme der Rekrutirungsvorlage in der Duma mit 220 gegen 194 Stimmen.

Ferner nahm das Haus eine Resolution an, welche die Nothwendigkeit darlegt, nächstes Jahr die Zahl der Leute, welche zu den Fahnen gerufen werden sollen, zu vermindern und ein Gesetz anzunehmen, welches die Gepflogenheit abschafft, Offizieren Leibburschen aus den Reihen der Soldaten selbst zu liefern und Truppen zu Polizeizwecken zu benutzen.

Präsident Golowin entschuldigte sich im Namen des Abgeordnetenhauses für den bedenklichen Zwischenfall von gestern Abend, als der sozialdemokratische Abgeordnete Zurabow die Armee und die Regierung so heftig angriff. Er halte es für seine Pflicht — sagte Hr. Golowin — zu erklären, daß das Haus der Armee, welche dem Vaterlande treu, und deren Oberhaupt der Zar sei, alle Achtung und Dankbarkeit darbringe.

Man nimmt an, daß diese Entschuldigung für den Premierminister Stolypin befriedigend ist. Die Sozialisten jedoch erwiderten mit einer unterzeichneten Resolution, worin sie erklären, daß Golowins Worte einen Uebergriff in die Vorrechte des Hauses bildeten und der Würde des Parlaments zuwiderliefen, und sie regten an, einen anderen Präsidenten des Hauses zu wählen.

Die Rüstungsbeschränkungsfrage.

Wird im deutschen Reichstag durchdebattirt.

Berlin, 30. April. Die Frage einer internationalen Verständigung bezüglich Einschränkung der Rüstungen wurde heute im Reichstag gründlich durchgesprochen, während einer Generaldebatte über Deutschland's auswärtige Beziehungen.

Redner verschiedener Parteien legten dem Kanzer v. Bülow nahe, daß Deutschland auf der Haager Friedenskonferenz der Mächte keinen Theil an der Erörterung der Einschränkung der Rüstungen nehmen sollte.

Der Kanzler erwiderte unter Zustimmung des Hauses, Deutschland habe nichts dagegen, daß andere Mächte den Gegenstand erörterten, werde sich aber von dieser Erörterung fernhalten.

Des Weiteren verwies der Kanzler auf die Empfehlung in der ersten Haager Konferenz. „Deutschland,“ fügte er hinzu, „hat dieser Empfehlung entsprochen, hat aber noch nicht die Formel gefunden, welche alle Verschiedenheiten in der geographischen, wirthschaftlichen und militärischen Lage der Staaten in Betracht zieht, oder welche diese Verschiedenheiten aufheben und als Grundlage für einen Vertrag dienen könnte.“

Andrew Carnegies Auslassungen auf dem kürzlichen New Yorker Friedenskongreß riefen verschiedene Proteste hervor. Frhr. v. Hertling (Ultramontan) sagte, er anerkenne, daß Carnegies Rede freundschaftlich für Deutschland gewesen sei; aber sie habe wieder gezeigt, daß man sich noch immer im Ausland vielfach irrigerweise Deutschland als ein autokratisch regiertes Land vorstelle.

Dr. Windler (Konservativer) wollte nicht einmal anerkennen, daß Carnegies Rede freundschaftlich für Deutschland gewesen sei; denn Hr. Carnegie habe zu verstehen gegeben, daß Deutschland und sein Kaiser Störer des Weltfriedens seien.

Trauen dem Frieden nicht ganz.

London, 30. April. Eine Depesche aus Rom meldet, daß jetzt doch endgiltig beschlossen worden sei, die Leiche des Papstes Leo XIII. nach ihrer endgiltigen Ruhestätte, in der San Giovanni-Laterankirche zur Nachtzeit zu bringen, und so wenig öffentlich, wie möglich.

Die italienische Regierung war bereit, die ausgedehnteste militärische Hilfe zur vollen Aufrechterhaltung der Ordnung zu bieten; aber der Papst, Kardinal Satolli und andere Mitinhaber des Hl. Kollegiums waren der Ansicht, daß, wenn die Prozession öffentlich sei, selbst eine noch so große Truppenzahl nicht genügen könnte, irgend einen respektwidrigen Ausruf zu verhindern.

Auch ist Papst Pius überzeugt, daß er die Wünsche seines Vorgängers am besten ausführe, wenn er dieses Ereigniß sich möglichst privat vollziehen lasse.

Die Schweizer Friedens-Delegaten.

Bern, 30. April. Dr. G. Carlin, der schweizerische Gesandte bei der britischen Regierung, Oberst Borel und Max Huber, Professor des Völkerrechts an der Züricher Universität, sind zu Delegaten der Schweiz für die kommende Friedenskonferenz Im Haag ernannt worden.

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Taschendiebe u. s. w. sollen schärfer auf's Korn genommen werden.

Spezialdepesche der „Abendpost“.

Springfield, Ill., 30. April. Der Senat nahm heute die sogenannte Vagabundenvorlage mit 34 Stimmen an, ohne eine Stimme dagegen.

Das ist eine Maßnahme, welche vor Allem für Chicago bestimmt ist und es der Polizei ermöglichen wird, Taschendiebe und ähnliche Charaktere, die bereits verbrecherische Thaten auf dem Kerbholz haben, ohne Weiteres zu verhaften. Die Vorlage hat die Gutheißung von Bürgermeister Busse und den Chicagoer Polizeibeamten, einschließlich des Chefs Shippy, welcher letzte Woche mit Bürgermeister Busse hier war, um auf ihre Annahme zu bringen. Man erwartet, daß die Vorlage bald auch im Abgeordnetenhaus ohne Widerstand angenommen werden wird.

Der „State Board of Charities“, dessen Mitglieder der Gouverneur Deneen ernannt hat, wurde heute im Senat einer scharfen Kritik unterzogen. McKenzie (Joe Davieß County), Berry (Carthage) und Gardner (La Salle) vereinigten sich in dem Angriff auf diese Behörde.

Die Angelegenheit kam durch die Vorlage betreffs der Geldbewilligung für die Wohlthätigkeitsanstalten des Staates auf's Tapet. Im Senatsausschuß für Bewilligungen waren bedeutende Abstriche an den betreffenden Forderungen gemacht worden.

McKenzie sagte, die berichteten Drohungen von Gouv. Deneen, eine Extratagung zusammenzurufen, wenn die Legislatur sich jener Behörde nicht beuge, hätten ihn durchaus nicht erschreckt.

Berry sagte, der Senatsausschuß für Bewilligungen habe mehr Kenntniß von den staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten, als der ganze „Board of Charities“ in drei Jahren gesammelt habe.

Noch andere Redner zogen diese Behörde wegen ihrer „neuen launigen Einfälle“ über die Kohlen.

Bei der Abstimmung über die allgemeine Bewilligung fielen 33 Stimmen dafür und nur 3 dagegen, und die Vorlage wurde dann für angenommen erklärt. Für die Bewilligung zur Deckung der Kosten jener Anstalten wurden 34 Stimmen, und dagegen 6 abgegeben. Die beiden Vorlagen bewilligen insgesammt 5 Millionen Dollars, — was aber bedeutend weniger ist, als die geforderte Summe.

B.

Kindergarten-Weltkonvent.

New York, 30. April. Im „Teachers' College“ der Kolumbia-Universität wurde heute die Weltkonvention für Kindergärten eröffnet.

Ueber 1000 Delegaten, resp. Delegatinnen sind zugegen, darunter auch Frau Alice Putnahm, welche den ersten Kindergarten (in den Ver. Staaten) vor 30 Jahren in Chicago gründete.

Die erste öffentliche Sitzung findet heute Abend im Auditorium der Horace Manon-Schule statt.

Anscheinend übertrieben.

Washington, D. K., 30. April. Depeschen vom Gesandten der Ver. Staaten in der Stadt Guatemala, Hrn. Lee, erwähnen gar nichts von dem angeblichen Steinewerfen auf das amerikanische und das mexikanische Gesandtschaftsamt daselbst. Daher neigt sich das Staatsdepartement dem Glauben zu, daß die sonstigen Berichte über feindselige Stimmung gegen amerikanische und mexikanische Vertreter daselbst übertrieben gewesen seien.

Hinrichtung.

Easton, Pa., 30. April. Der Italiener Joseph Boccia wurde hier wegen Ermordung seiner Gattin gehängt. Die Frau hatte sich geweigert, mit ihm längere Zeit zusammenzuleben, und ihm wiederholt gesagt, sie ziehe die Gesellschaft von Amerikanern der von Italienern vor. Das machte den Mann wüthend eifersüchtig. Im März v. J. lauerte er der Frau mehrere Stunden hindurch auf und erschoß sie, als sie aus der Seidenfabrik kam, wo sie zur Zeit angestellt war.

Kugelfest.

Auf frischer That überrumpelte Räuber entkommen.

Mißhandelten das Opfer.

Frau Sladek konnte nicht im Spital vernommen werden.—Bestahlen angeblich ihre Arbeitgeber. — Als Schießbolde identifizirt. — Machten sich unsichtbar.

David Reidy, Nr. 2717 Archer Avenue, wurde heute früh an Wabash Avenue und 26. Straße von zwei Wegelagerern niedergeschlagen und um $10.37 und seine Uhr beraubt. Die Banditen verabreichten ihrem Opfer als Quittung eine Tracht Prügel, als zwei Detektives der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. auftauchten. Die Missethäter wandten sich zur Flucht. Sie wurden etwa drei Straßengevierte weit verfolgt, entkamen aber, obgleich ihnen die Häscher ein halbes Dutzend blauer Bohnen nachsandten. Der Mißhandelte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Der Fall Mette.

In der Bezirkswache zu Irving Park wurde heute der Inquest über den Tod des Frank und Mary Mette'schen Ehepaares fortgesetzt. Als Hauptzeugin sollte Frau Mary Sladek, die Tochter der Verstorbenen, vernommen werden. Dr. Ralph C. Hamill, Leiter des Spitals zu Dunning, theilte aber dem Koroner mit, daß eine Fahrt in dem Hundewetter der Kranken leicht verhängnißvoll werden könne. Sobald der Koroner das Schreiben erhalten hatte, begab er sich mit seinem Gehilfen C. F. Kennedy nach dem Spital, um der Frau Gelegenheit zu geben, dort eine eidlich erhärtete Aussage zu machen. Frau Sladek steht bekanntlich unter dem Verdacht, ihre Eltern vergiftet zu haben. Da sie kaum imstande war zu flüstern, so war die Vernehmung von kurzer Dauer.

In Nr. Sicher.

Unter der Anklage, ihre Arbeitgeber, die Arthur Dixon Transfer Co., um Waaren, die dieser zur Weiterbeförderung anvertraut worden waren, systematisch bestohlen zu haben, wurden heute von Detektives der Hauptwache die Fuhrleute Lawrence Ryan und David Smith verhaftet. Sie sollen erst gestern eine Kiste, die Schuhe im Werthe von $500 enthielt, bei Seite geschafft und im Erdgeschoß des Hauses Nr. 154 W. Lake Str. versteckt haben. Dort wurde der Raub von den Schergen gefunden. Die Häftlinge betheuern ihre Unschuld.

Verdächtige Gesellen.

An Clark und Van Buren Str. verhafteten heute früh die Detektives McCarthy und McGuirk von der Bezirkswache an Harrison Str. auf allgemeine Verdachtsgründe hin zwei Männer, die ihre Namen angaben als Jerry Hurley und Wm. Gilbert. Fünf Minuten später wurden die Häftlinge von Fred Smith, einem Gast des Vestibule-Hotels, Nr. 99 Van Buren Str., als seine Zimmernachbarn identifizirt. Einer von ihnen hatte in dem Gemach einen Schuß abgefeuert. Die Kugel hatte die dünne Wand durchschlagen und war Smith in's Bein gedrungen. Als der Verwundete die Thür aufriß, stürmten die Rauhbeine an ihm vorbei auf die Straße.

Die Polizei glaubt, daß die Verhafteten die beiden Räuber sind, die kurz nach Mitternacht den Fruchthändler John Gervolis, Nr. 231 Halsted Str., und fünf Kunden überfallen und um Werthsachen und $40 baares Geld beraubt hatten. Einer der Kunden, Gustav Anderson, Nr. 245 Desplaines Str., wurde von den Banditen arg verbläut, weil er nur 25 Cents bei sich hatte. Gervolis ist aufgefordert worden, sich die Häftlinge anzusehen.

Angeblich ein Einbrecher.

Detektives der Bezirkswache an W. Chicago Avenue verhafteten gestern Abend den 18jährigen Tony Wesolowski. Der Bursche soll geständig sein, unter Anderem Einbrüche in die Geschäftsräume von Morris Drell, Nr. 45 S. Halsted Str., J. D. Gates, Nr. 320 State Str., Samuel Nathanson, Nr. 343 Clark Str., Frau Aennie Parker, Nr. 200 LaSalle Str., und Harvey H. Watson, Nr. 76 Jackson Boulevard, verübt und Beute im Gesammtwerthe von $700 ergattert zu haben. Die Polizei hält ihn für den Anführer einer Bande jugendlicher Diebe.

Belohnte Ausdauer.

Der Landwirth John Ewing befand sich am Sonntag auf der Fahrt nach der Kirche, als sein Pferd vor einem Kraftwagen scheute und durchbrannte. Ewings Angehörige wurden auf die Landstraße geschleudert. Sein Wagen ging in die Brüche. Ewing wartete auf der von Hammond nach Crown Point führenden Landstraße, nahe Black Oak, sechs Stunden lang, bis der mit Chicagoern besetzte Kraftwagen zurückkehrte. Er zwang, Jagdflinte in der Hand, den Wagenführer, zu halten und verlangte $75 Schadenersatz. Die Insassen des Wagens zahlten. Um ihre Namen hat Ewing sich nicht gekümmert.

Wechselten Schüsse.

Polizist Loftus von der Bezirkswache an Chicago Ave. wechselte gestern Abend eine Anzahl Schüsse mit zwei Wegelagerern, die Erick Matthews, 264 Orleans Str., an dieser und Institute Pl. überfallen, mißhandelt und um $20 beraubt hatten. Als der Pulverdampf sich verzogen hatte, waren auch die Missethäter verschwunden.

An Devon und Evanston Ave. wurde kurz vor Mitternacht Joseph Brazier, Nr. 845 Racine Ave., Agent einer Zigarrenfirma, von zwei Schnapphähnen um $30 in Baar und einen Check über $30 erleichtert. Die Räuber entkamen unbehelligt.

Auf die Hauptstadt los!

Wien, 30. April. Ueber den schon erwähnten Aufstand in Montenegro wird neuerdings gemeldet, daß die Rebellen auf die Hauptstadt losmarschiren!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Sicilian von Portland.

Fort mit Schaden!—Hoffentlich macht sich der nächste besser!

Busse hält seine Zusage.

Geht mit Vertretern der „Ver. Gesellschaften“ nach Springfield.

Sonntagsfrage und Schankscheine.

Der Mayor wird die Annahme der beiden darauf bezüglichen Vorlagen der „Ver. Gesellschaften“ befürworten. — Die Neueintheilung der Wards.

Seinem während des Wahlkampfes gemachten Versprechens folgend, begab sich Mayor Busse heute Mittag nach Springfield, um im Interesse der beiden von den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung“ vertretenen Vorlagen für Regelung der Sonntagsfrage und der Ausstellung von Schankscheinen für Festlichkeiten anständiger Vereine und Gesellschaften seinen Einfluß auf die Mitglieder der Legislatur geltend zu machen.

In Begleitung des Mayors befand sich Ald. Milton J. Foreman, der Vorsitzende des Freibriefkonvents. Heute Abend wird sich eine Abordnung des Vollstreckungsausschusses der „Vereinigten Gesellschaften“ nach der Staatshauptstadt begeben, um ebenfalls für die Annahme der beiden Vorlagen Stimmung zu machen. Sie wird Hand in Hand mit Mayor Busse und Ald. Foreman arbeiten. Die Abordnung besteht aus den Herren Fritz Glogauer, Franz Amberg, John F. Smulski, W. R. Michaelis, E. T. Noonan, John A. Cervenka, Nikolaus Michels und A. Landa. In Springfield wird sich Staatssenator Cyrill R. Jandus der Abordnung anschließen, der ebenfalls dem Vollstreckungsausschuß der „Vereinigten Gesellschaften“ angehört.

Vor seiner Abreise sprach sich das Stadtoberhaupt nachdrücklich für die Lösung der schwierigen Frage, wie sie die „Vereinigten Gesellschaften“ anstreben, aus. Er erklärte, daß er im Prinzip gegen die Schließung der Schankwirthschaften an Sonntagen sei, daß er aber die Frage durch die Bevölkerung entschieden wissen wolle. Das ist der Standpunkt, den die „Vereinigten Gesellschaften“ einnehmen. In gleichem Sinne sprach sich auch Ald. Foreman aus, der erklärte, daß sich die Legislatur in dieser Hinsicht den Wünschen der Bevölkerung Chicagos fügen solle, wie sie von dem Freibriefkonvent zum Ausdruck gebracht worden seien. Dieser habe sich dafür entschieden, die Lösung der beiden wichtigen Fragen von der Abstimmung der Bevölkerung abhängig zu machen.

Ein Kompromiß.

Während hinsichtlich der Abgrenzung der fünfzig Wards, in welche die Stadt künftig getheilt werden soll, eine Verständigung zwischen den Republikanern und Demokraten noch nicht erzielt worden ist, sind die Führer beider Parteien zu einem Einverständniß über den Zeitpunkt gekommen, an dem die Aldermen für die neuen Wards erwählt werden sollen. Wie der Sekretär des demokratischen Zentralausschusses John P. Tansey heute mittheilte, haben sich die Führer beider Parteien dahin geeinigt, daß alle Aldermen, die jetzt dem Stadtrath angehören, bis zum Jahre 1909 im Amte bleiben sollen. In diesem Jahre soll dann ein vollständig neuer Stadtrath mit 50 Mitgliedern erwählt werden. Dies würde allen jetzt im Amte befindlichen Stadtvätern eine Gelegenheit geben, sich um eine Wiederwahl, bezw. um eine nochmalige Nomination zu bewerben. Die Bevölkerung der verschiedenen Wards würde dann eine Gelegenheit haben, zu entscheiden, welcher von beiden Aldermen sie künftig im Stadtrath vertreten solle. Wenn eine derartige Lösung nicht gefunden würde, so würden die Aldermen, die in der letzten Wahl gewählt worden sind, an und für sich im Amte bleiben, wenn der neue Freibrief in Kraft tritt, während ihre Kollegen einfach ausscheiden müßten. Dabei könnte es vorkommen, daß der wirklich wünschenswerthe Alderman einfach ausscheidet, ohne Gelegenheit zu haben, die Bevölkerung seiner Ward über seine Wiederwahl entscheiden zu lassen, während der weniger tüchtige und vielleicht schwächere Alderman einfach im Amte bleibt. Gemäß dem oben angegebenen Kompromiß aber würden beide Stadtväter die gleiche Gelegenheit haben, und die Bevölkerung hätte die Wahl. Wie Herr Tansey mittheilte, sind die Republikaner einem derartigen Abkommen geneigt, das viel dazu beitragen würde, etwanigen Widerstand gegen den Freibrief zu beseitigen.

Die Abgrenzung der Wards, wie sie gestern im republikanischen Hauptquartier vorläufig beschlossen wurde, wurde von Herrn Tansey aufs schärffte verurtheilt. Er erklärte, daß der erste Plan, den der Sekretär der republikanischen Parteileitung Paul Redieske ausgearbeitet hatte, gut gewesen sei, da die Bevölkerung gleichmäßig auf die verschiedenen Wards vertheilt und die Wardgrenzen leicht übersichtlich angeordnet gewesen seien. Darauf aber habe man im republikanischen Hauptquartier alle möglichen Bezirksführer zu Rathe gezogen, die natürlich nur die Abgrenzung ihrer Bezirke im Auge gehabt hätten. Infolge dessen seien fünf weitere Pläne für die Abgrenzung der Wards ausgearbeitet worden, deren einer immer schlechter gewesen sei als der andere.

Herr Tansey und William O'Connell als Vertreter des demokratischen Zentralausschusses und Herr Redieske und Herr Charles W. Vail als Vertreter der republikanischen Parteileitung werden sich heute Abend nach Springfield begeben, um mit dem Freibriefausschuß der Legislatur über die Abgrenzung der Wards zu verhandeln.

Brundage räumt auf.

Korporationsanwalt E. J. Brundage räumte heute Vormittag unter den Angestellten der Abtheilung des städtischen Polizeianwalts, soweit sie Demokraten sind, auf und zehn Hilfspolizeianwälte theilten das Schicksal ihres Vorgesetzten Dr. H. S. Taylor, der gestern seines Amtes entsetzt wurde. Die Entlassenen sind: B. H. Perkins, John F. Power, C. L. Flood, J. C. Dooley, Julius Jaffe, Michael Koch, R. J. Egan, Bernhard J. Matz, S. J. Sinott und S. A. T. Watkins. An ihrer Stelle wurden die folgenden Anwälte ernannt, die morgen ihre Stellungen antreten werden: Robert C. Busse, 14. Ward, James Breen, 9. Ward, F. R. Hillis, 33. Ward, Sigmund Jonas, 3. Ward, O. L. Kolar, 10. Ward, D. M. Elliott, 13. Ward, und A. T. Powers, 5. Ward.

Tritt morgen in Kraft.

Mayor Busse erließ heute auf Veranlassung des Oberbaukommissärs Hanberg und des Leiters der Straßenabtheilung Doherty einen Aufruf, in dem er alle Fuhrwerksbesitzer auffordert, ihre Wagen gemäß den Vorschriften der Ordinanz für Einführung breiter Wagenräder mit vorschriftmäßigen Wagenrädern zu versehen. Die genannte Ordinanz tritt morgen in Kraft. Herr Doherty wird eine Anzahl Polizisten beauftragen, die Räder aller Wagen, die augenscheinlich nicht den Vorschriften der Ordinanz entsprechen, zu messen und das Gewicht der Fuhrwerke und ihrer Last festzustellen. Gegen alle Uebertreter wird gerichtlich vorgegangen werden. Die Breite der Räder von vierrädrigen Fuhrwerken ist, wie folgt, festgesetzt: Wagen mit einer Last von 2000 Pfund und weniger einen Zoll; für jedes weitere tausend Pfund einen halben Zoll mehr, sodaß Wagen mit einer Last von 12,000 Pfund Räder von 6 Zoll Breite haben müssen. Wagen mit einer Last von 12,000 bis 14,000 Pfund müssen Räder von 6½ Zoll Breite haben, mit einer Last von 14,000 bis 16,000 Pfd. Räder von 7 Zoll, mit einer Last von 16,000 bis 18,000 Pfund Räder von 7½ Zoll und mit einer Last von mehr als 18,000 Pfund Räder von 8 Zoll. Das Gewicht des Wagens ist nicht in die angegebenen Gewichte eingeschlossen.

Aufgepaßt!

Werthlose Geldscheine der Merchants' & Planters' Bank in Umlauf gesetzt.

Sechs Nordseite-Straßenbahnschaffner wurden gestern von einem Gauner mit werthlosen, vor dem Bürgerkriege hergestellten $5-Geldscheinen hineingelegt.

Kapitän Porter vom Bundesgeheimdienst ist der Ansicht, daß der Schwindler die Geldscheine von einem hiesigen Händler zum Preise von 25 Cents das Stück erstand. Er selbst hatte im Laden jenes Händlers derartige Scheine im Nennwerthe von $13,000 beschlagnahmt, mußte sie aber wieder herausrücken, da es sich herausstellte, daß der Handel mit solchen Scheinen nicht strafbar ist. Die Bundesbehörden können auch gegen Leute, die solche Scheine umsetzen, nicht vorgehen, da besagte Scheine nicht „gefälscht“ worden sind. Wohl aber können die Gauner vom Staat, und zwar unter der auf Betrug lautenden Anklage, belangt werden.

— Wunsch.—Er (das Dienstmädchen suchend): Wo ist denn Marie? — Sie: Sie nimmt eben ein Bad, ich habe es ihr erlaubt.—Er (für sich): Ach, da möchte ich mal Marienbad besuchen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; Mindesttemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes, morgen steigende Luftwärme. Frischer Nordwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; Frost heute Abend und Mitter im südlichen Theil. Morgen wärmer.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, heute Abend kälter und wahrscheinlich Frost. Morgen steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Schneegestöber heute Abend und kälter im südöstlichen Theil. Morgen schön und steigende Luftwärme.

Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend Frost, morgen steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 35 Grad, Mittags 12 Uhr 38 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
381
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Es sind Eure Nieren.

Irrt Euch nicht über die Ursache Eurer Leiden. Ein Chicagoer Bürger zeigt, wie sie geheilt werden können.

Viele Leute haben nicht ihre Nieren im Verdacht. Wenn sie an einem steifen, schmerzenden Kreuz leiden, denken sie, daß es nur Muskelschwäche ist; wenn Harnleiden eintreten, denken sie, es wird bald von selbst besser werden. Und so ist es mit anderen Symptomen von Nierenleiden. Hierin liegt die Gefahr. Ihr müßt diese Leiden heilen, oder sie mögen zur Zuckerkrankheit oder Bright's Krankheit führen. Das beste Mittel ist Doans's Nierenpillen. Es heilt alle Leiden, die durch schwache und kranke Nieren hervorgerufen werden. Chicagoer Leute bezeugen, daß sie nachhaltig geheilt wurden.

Thomas Bridwell, Schuhmacher, 94 Kedzie Ave., Chicago, Ill., sagt: „Vor sechs Jahren hatte ich schreckliche Schmerzen in meinem Kreuz, verbunden mit Schwindelanfällen, die meine Augen affizirten und mich beinahe arbeitsunfähig machten. Nachdem ich mehrere Mittel nutzlos versucht hatte, hörte ich von Doan's Nierenpillen, und ich beschloß, sie zu versuchen. Nach der ersten Schachtel war so große Besserung eingetreten, daß ich den Gebrauch fortsetzte, im Ganzen nahm ich fünf Schachteln und ich war von diesem hartnäckigen Fall von Nierenleiden vollständig kurirt. Kurze Zeit darauf hatte meine Gattin einen Anfall und gebrauchte Doan's Nierenpillen mit denselben guten Resultaten. Wir empfahlen sie einer Anzahl unserer Freunde, und sie sprechen sich sehr anerkennend über dieselben aus. Sie können unsere Namen veröffentlichen, und wir werden Doan's Nierenpillen stets Allen empfehlen."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Der König im Werdt.

Geschichte aus Barmen (15. Jahrhundert) von Klara Hohrath.

(12. Fortsetzung und Schluß.)

Und schon machte sich die Todesbotschaft auf und lief die Wupper entlang von Gehöft zu Gehöft und rief die Kunde in die nachtschlafenden Häuser: „Der König im Werdt ist todt!"

Nun fuhr Hans im Werdt zum letzten Male mit zahlreichem Geleit unter den Ulmen her, die er selbst gepflanzt hatte. Und Jette ging wieder einmal hinter einem Sarge. Aber sie bewegte keine ehrgeizigen Zukunftsgedanken für Sohn und Enkel mehr in ihrem Herzen, denn darin regte sich nichts als verständnißlose Verwunderung darüber, daß sie nur bis zum Rande des Grabes mitgehen und noch einmal umkehren sollte in das leere alte Haus, in dem kein Werdthöfer mehr regierte.

Hinter der gebeugten alten Schwester schritten zwei aufrechte Frauen, Hilla die Aeltere und Hilla die Junge. Und wer diese Beiden ansah, dem fiel es auf, daß heute Mutter und Tochter einander noch ähnlicher sahen, als damals auf der Werdt'schen Hochzeit. Sie waren aber die einzigen Frauen im Zuge, die nicht weinten und jammerten, und ihre Haltung war so gefaßt und ihre Gesichter waren so still, daß sich ihr Betragen in den Augen der Leute wie Hochmuth ausnahm. Sie wollen es dem König im Werdt gleichthun an Stolz, diese Beiden, dachten die Leute.

Drei Tage nach dem Begräbniß kam der Hofschulze mit Nolde bei der Wupper, den der Verstorbene zum Vormund seines Kindes ernannt hatte, in den Werdt. Mit der jungen Wittfrau und deren Mutter hielten sie nur ein heimliches, kleines Hofesgeding in der Vorderkammer des alten Werdt'schen Hauses ab. Dabei zeigte es sich, daß diese Vier einträchtig darauf bedacht waren, die Pläne und Wünsche des Verstorbenen zu berücksichtigen.

Sie berietheh sich noch, als der Freihofpächter ungerufen in die Kammer trat; sein Blick war voll lauernder, mißtrauischer Feindseligkeit. „Warum besprecht ihr euch heimlich, ohne mich und meine Mutter?" fragte er. „Vergeßt ihr, daß sie und ich aus des Werdthöfers Sippe sind und ein Recht haben auf das halbe Gut?"

Da stand der alte Wuppermann auf. Sein Gesicht war von schneeweißem Haar umrahmt, aber er stand noch in voller Kraft als Sohler dem großen Gut bei der Wupper vor, auf dem seine Söhne und Schwiegersöhne auf getrennten Splissen saßen, die aber alle in die Sohle gelteten. Dieser sagte mit der ihm eigenen leisen und doch deutlichen Stimme: „Ich bin Deines Oheims Freund gewesen von Jugend auf und weiß, wie die Dinge liegen hier im Werdt. Ich weiß, daß Deine Mutter mit Geld reichlich abgegutet worden ist. Seit wann wäre es Brauch, einen Hofeserben zu zwingen, das Land zu spleißen, das ihm vom Vater hinterlassen wurde? Kann er seine Geschwister nicht mit Geld abfinden, wenn es ihm behagt? Und hat der Ohm Deine Mutter nicht immer bei sich auf dem Hofe behalten und verordnet, daß sie bis an ihr Lebensende hier am Gut ihre Leibzucht behalten solle? Du aber hast ein eigenes Unterkommen durch Deines Oheims Hilfe gefunden und kannst keinerlei Anspruch mehr auf des Verstorbenen Gut erheben, denn er hat bei Lebzeiten schon ein Uebriges an Dir gethan! Ich aber bin der Vormund seiner Tochter und habe als solcher darauf zu sehen, daß dieser und seiner Wittfrau, die jetzt auf der todten Hand weiter dem Gut vorstehen wird, kein Zwang noch unrechte Gewalt geschieht. Dies thu' ich Dir jetzt kund, damit Du weißt, wer fortan die Hand über dem Werdt hält und ihn vertheidigt und bevogtet. Habe ich so recht gesprochen, Hofschulze?"

Da stand auch der junge schwerfällige Wulffinkhöfer langsam auf und sagte: „Es war recht gesprochen. Du aber, Freihofpächter, thätest gut daran, Deine unrechtmäßigen Ansprüche an den Werdt endgiltig aufzugeben, denn Niemand wird Dir Recht sprechen, weder ich, der Schulze, noch der Amtmann, noch die Geschworenen des Hofgedings."

Bleich, vor verbissenem Grimm, verließ der Freihofpächter das Haus, wo er geboren war.

* * *

Nach Jahresfrist kam einer die Ulmenallee daher, mit großen, sicheren Schritten. Die alte Jette saß auf der Bank vor dem Hause und hielt die kleine Gerit, Hans im Werdts Tochter, im Schooß. „Wo finde ich die Hauswirthin?"

Hilla, die beim Herdt auf der Diele stand, hörte die Stimme und erkannte sie. Und die Schüssel, die sie in der Hand hatte, fiel klirrend zu Boden. Es war das erste Mal seit der Hochzeit, daß Hilbrandt zu des Ritters Haus auf den Hof kam. Nun flüchtete sie im ersten Schreck aus der Hinterthür hinaus, während der Rittershäuser durch die Vorderthür die Diele betrat.

Draußen aber besann sie sich darauf, daß sie die Werdthöferin sei. Sie strich ihre Kleider glatt und ging um das Haus herum und nahm Jette das Kind ab. „Hilbrandt, des Rittershöfers Sohn, ist hineingegangen und sucht Dich", meldete Jette.

„So sage ihm, ich hätte im Bungert zu thun, dahin könne er mir nachkommen, wenn er mit mir zu reden hätte."

Jette sah der eilig davongehenden Frau kopfschüttelnd nach. Was fiel der Wirthin ein? Es war nicht der Brauch im Barmen, Gäste außer dem Hause zu empfangen; man nöthigte sie vielmehr, auf der Mühbank beim Herd Platz zu nehmen, und bewirthete sie. Es kostete der alten Hofstochter einen Entschluß, dem stattlichen Manne jetzt Hillas Auftrag auszurichten.

Der Rittershäuser zog denn auch die Augenbrauen hoch wie in Verwunderung oder Aerger, als ihm der Bescheid zutheil wurde. Aber er machte gehorsam kehrt und ging den Weg, der ihm gewiesen wurde.

Hilla stand mit dem Kind auf dem Arm unter dem alten Apfelbaum, den eine runde Bank umzog, dieselbe, auf der der König im Werdt gesessen und über das Scheitern seines Lebensplanes geweint hatte. Sie sah dem Kommenden wartend entgegen, trat aber mit keinem Schritt auf ihn zu.

„Die Sonne brennt heiß heute", begann der Rittershäuser, die Gestalt des blühenden jungen Weibes mit hungrigen Blicken umfassend.

„Ja, sie brennt heiß."

„Seit drei Wochen hat es nicht mehr geregnet, das Land dürstet sehr."

„Ja, so ist es." Die Frau sprach in verhaltener Ungeduld.

„Du arbeitest und wirthschaftest wie ein Mann, sagen die Nachbarn. Du hast Glück, daß Deine Wiesen im Grunde liegen, die Dürre kann ihnen nichts anhaben. Aber Du solltest die Heukarden nicht zu Bleichblechen verwenden, darin handelst Du ebenso verkehrt wie es der verstorbene Werdthöfer gethan hat, sagen die Leute."

„Bist Du gekommen, mir das zu sagen? Was geht's Dich an?"

„Sie haben recht, es fehlt dem Gut die männliche Hand!"

„Ich thu', was ich kann, die Mutter und der Wupperhöfer stehen mir bei, und ich betreibe es in Allem nach dem Vorbild des Werdthöfers. Du kannst Dich auf dem Hof umsehen, ich meine, es steht Alles so gut wie zu des Mannes Lebzeiten!"

„Du redest stolz. Aber Du hast recht. Bist ein tüchtiges Weib, Hilla. Ich habe Dir heimlich zugeschaut — oft! Und nun bin ich gekommen. Du weißt warum. Ich habe nicht Vater und Bruder, noch Freund hergeschickt, um für mich zu werben. Ich bin selbst gekommen!"

„Vor Dir sind schon Andere dagewesen. Der Werdt ist ein begehrtes Gut. Ich habe sie fortgeschickt."

„Ja, Du hast sie fortgeschickt, die es nach dem Werdt gelüstete! Denn Du wußtest, daß ich kommen würde. Und Du weißt, wonach mich gelüstet! Ein ganzes Jahr hab ich gewartet des Anstands halber. Die Zeit ist mir lang geworden. Nun aber bin ich da!"

„Und wirst wieder gehen, wie die Anderen gegangen sind. Denn was Du willst, das kann nicht sein, um des Verstorbenen willen kann es nicht sein."

„Was soll das heißen?"

„Hast Du den Hochzeitsabend vergessen?"

„Vergessen?" Der Rittershäuser, dem die Stirne brannte, lachte laut auf. „Stände ich dann hier? Nein, ich habe ihn nicht vergessen."

„Dann weißt Du auch, daß eine Schuld zwischen uns steht."

„Eine Schuld! Das ist ein großes Wort! Böses ist nicht zwischen uns vorgefallen. Es mag sein, daß ich Dir einen Kuß oder zwei gestohlen habe! Was ist das Großes? Man küßt einander wohl einmal!"

„So redest Du mit dem Mund, aber im Herzen weißt Du es anders. Oder ist Dein Gedächtniß so kurz? So will ich ihm nachhelfen. Wir hatten den Reigen miteinander gesprungen, und uns war heiß. Ich hielt die weiße Katze im Arm. Es war Johannisnacht, wo der Böse Gewalt auf Erden hat. Der Gottseibeiuns selbst hatte seine Hand im Spiel, und das Thier stand heimlich in seinem Dienst. Ein Zauber umfing uns, daß wir wie Träumende oder wie Trunkene wurden, die nicht wissen, was sie thun. Aber das soll keine Entschuldigung sein, weder für mich, noch für Dich, denn über Reine und Gute hat der Böse keine Macht, auch in der Johannisnacht nicht, mit uns aber hatte er leichte Arbeit. Und wäre der Junge nicht dazwischen gekommen —. In der Hochzeitsnacht habe ich meinem lebenden Mann im Geheimen die Treue gebrochen, die ich ihm wenig Stunden vorher gelobt hatte, dem Todten aber werde ich die Treue halten. Ich habe es mir und ihm mit festem Gelübde zugeschworen."

Da trat er ihr ganz nahe, seine blauen Augen hatten sich verdunkelt in Zorn und Leidenschaft. „Weiberreden! Ueberlaß Du dem Pfaffen das Predigen!" Und gereizt durch die stolze Abwehr, die sich in ihrer Haltung aussprach, wie sie hoch aufgerichtet vor ihm stand, das Kind des Todten auf dem Arm wie eine Schutzwehr zwischen ihm und sich, herrschte er sie an: „Setz das Kind zu Boden — mit Dir allein will ich reden."

Hilla wich einen Schritt zurück. „Rühr' das Kind nicht an! Es ist des Werdters Kind."

Wie nun Hilbrandts finsterer Blick das Gesicht der kleinen Gerit streifte, erschrak er an den hellen, scharfblickenden Augen, die ihn aus dem Kindergesicht anschauten und seltsam an die des Königs im Werdt gemahnten. Und das Kind machte eine abweisende Bewegung mit der kleinen Hand und sagte mit seiner klaren deutlichen Kinderstimme: „Fort — Du, Mann!"

Da lachte er rauh auf. „Der Starmatz ist gut abgerichtet!"

„Das Kind hat für sich selbst gesprochen", sagte Hilla mit verhaltener Stimme. „Und nun sprech ich für mich ebenso: Ich bitte Dich, Hilbrandt, geh! Sieh, ich sprech es nicht in Stolz und Uebermuth, ich bitte Dich demüthig: Geh!"

„Mich schickst Du fort? Besinne Dich, Hilla! Ein zweites Mal komme ich nicht wieder! Darum bedenke jetzt, was Du sagst!"

„Geh!" wiederholte sie noch einmal.

Da wandte sich Hilbrandt in wildem Zorn von ihr und ging nicht den Weg zurück, den er gekommen war, sondern lief blindlings gerade aus durch den Bungert nach der Gemarkenweide. Da schwang er sich über die Hecke und war nun den Augen der Nachschauenden entzogen.

Nun war sie allein. Sie ließ das Kind zu Boden gleiten und setzte sich auf die Bank, denn die Knie zitterten ihr. Sie sah nach der Gemarkenweide hinüber. Langsam wich die Gluth aus ihrem Gesicht, bis es bleich und still wurde. Als das Kind sich an ihre Knie schmiegen wollte, wies sie es mit rauher Hand zurück, so daß es ein paar kurze Schrittlein seitwärts torkelte und in's Gras fiel. Es blieb aber mit vergnügtem Gesicht da sitzen, wo es niedergefallen war, und haschte mit beiden Händen nach den weißen Morgenblümchen, die es umstanden.

Nach einer Weile kam Jette und holte das Kind und sprach ein paar Worte zu der Frau auf der Bank unter dem Apfelbaum; aber sie antwortete ihr nicht. Erst als der Fuhrknecht mit einem Anliegen an sie herantrat, wachte die Werdthöferin auf und erhob sich und ging wieder an ihr Tagewerk.

Und wie es Abend wurde und die Sonne schon hinter den westlichen Hügeln in rother Lohe versank, ging sie noch einmal allein über die Hufe und blieb lange vor dem Bleichblech, das weiß war von bleichendem Garn, über das das Himmelsreich mit rothgoldenem Schein hinspielte, gedankenvoll stehen.

„Rothes Gold soll aus meinen weißbespannten Wiesen aufblühen", hatte der König im Werdt gesagt.

In der Nacht aber hat sie den todten Gatten unter heißen Thränen gefragt: „Habe ich es Dir heute recht gemacht? Bist Du zufrieden mit mir?"

Und er hat ihr im Traum geantwortet: „Du hast Deine Sache gut gemacht!" Und wie er das sagte, hatte er das schöne, stolze Gesicht seiner jungen Jahre.

(Ende.)

Ich heilte meinen Bruch

Ich werde Euch zeigen, wie Ihr Euren heilen könnt Frei!

Ich war seit vielen Jahren thatsächlich hilflos und bettlägerisch an einem doppelten Bruch. Ich trug unzählige Arten Bruchbänder und Vorrichtungen. Etliche derselben waren eine Folter, manche positiv gefährlich und keine hielten den Bruch an der richtigen Stelle. Aerzte sagten, ich könnte nicht vollständig geheilt werden, ausgenommen ich ließe mich operiren. Ich narrte sie alle und heilte mich selbst vollständig und nachhaltig durch eine einfache Methode welche ich entdeckte. Jeder kann sie anwenden und ich schicke die Kur gern frei per Post an alle, die schreiben. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute. Ich schicke die Kur umgehend per Post portofrei.

Freier Bruch-Kur-Koupon.

Kapt. W. A. Collings,
Box 637, Watertown, N. Y.

Werther Herr: Bitte schicken Sie mir Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name............

Adresse............

Sa9—1mai,bi

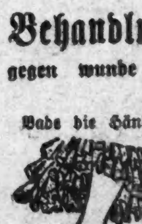
Das Gesicht eines armen Babys juckte schrecklich

Gesicht und Hals bedeckt mit entzündeter Haut. — Litt schrecklich. — Mutter brachte sie zu Aerzten und Colleges ohne Erfolg. — Verlor das Vertrauen zu Arzneien. — Freund empfahl ihr Cuticura-Heilmittel und das

Kind ist jetzt ein Bild strotzender Gesundheit.

„Das Gesicht und der Hals meines Baby's waren mit juckender Haut bedeckt, dem Eczema ähnlich, und sie litt über ein Jahr lang schrecklich. Ich brachte sie nach verschiedenen Aerzten und auch nach mehreren Colleges ohne Erfolg. Darauf wurden mir Cuticura Heilmittel von Fräulein G— empfohlen, die mir erzählte, wie sie ihr geholfen hatten. Ich gebrauchte es Anfangs nicht, da ich so viele andere Heilmittel probirt hatte, ohne irgendwelche günstige Resultate. Endlich probirte ich Cuticura Seife, Cuticura Salbe und Cuticura Resolvent, und zu meiner Ueberraschung bemerkte ich Besserung. Nachdem ich drei Schachteln von Cuticura Salbe zusammen mit der Seife und den Pillen gebraucht hatte, kann ich mit Vergnügen sagen, daß sie ein ganz anderes Kind und von strotzender Gesundheit ist, und jetzt habe ich festen Glauben an die Cuticura-Heilmittel und will sie in meinem Hause nicht entbehren. Ich lasse Sie mit Freuden dieses Zeugniß veröffentlichen, da ich gerne sehen möchte, daß andere denselben Vortheil erzielen, den wir hatten, und Sie können sich versichert halten, ich werde es Bekannten und Freunden warm empfehlen. Frau A. C. Bresslin, 171 N. Lincoln Str., Chicago, Ill., 20. und 30. Okt. 1906."

Behandlung einer Nacht gegen wunde Hände und Füße mit Cuticura.



Bade die Hände oder Füße beim Schlafengehen in einem starken heißen, rahmartigen Schaum der Cuticura Seife. Trockne dieselben und reibe reichlich ein mit Cuticura-Salbe, dem großen Haut-Heilmittel. Trage an den Händen während der Nacht alte lose Handschuhe oder bandagirt die Füße leicht mit alter, weicher Baumwolle oder Leinwand.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Das Römerlager bei Oberaden.

Die Tagung der nordwestdeutschen Geschichtsvereine in Bremen am 4. und 5. April hat neue Aufschlüsse über das Römerlager bei Oberaden gebracht. Professor Dr. Dragendorff, der mit Museumsdirektor Baum zusammen die Ausgrabungen unternommen hat, die dann durch Baum mit seltener Ausdauer bis in den Spätherbst 1906 hinein fortgeführt wurden, berichtete folgendes: Nicht über die Frage, wo Aliso zu suchen sei, sondern über das Römerlager in Oberaden handele der Vortrag. Das Lager ist wie alle Römerlager der augusteischen Zeit ein Erdwerk, das ein Polygon von etwa 800 Mtr. Längen- und 500 Mtr. Breitenausdehnung bildete. Die Gestalt erklärt sich aus der Gestaltung des Höhenrückens, den man ganz in das Lager einbeziehen wollte. Nach drei Seiten hin ist der Wall durch Schnitte klargestellt. Die Südseite des Lagers ist noch nicht festgelegt. Vor dem Walle mit seiner Stirnwand läuft ein einfacher, steil geböschter Graben her. Reste der Palisadenkrönung des Walles haben sich gefunden, und zwar stehen die Pfosten in einem durchlaufenden Gräbchen. Die Palisaden sind näher aneinander gerückt wie in Haltern. Von den Thoren ist das West- und Ostthor gefunden, vor dem Ostwalle liegt eine vorrömische, gepflasterte Grube, wahrscheinlich eine Tränke. Die römischen Scherben gleichen durchaus den in Haltern gefundenen. Besonders interessant sind aber die durch Baum gehobenen Holzfunde im Nordwestgraben. Balkenköpfe, Konsolen aus Holz und gegen 300 nach beiden Seiten zugespitzte vierkantige Eichenhölzer kamen hier zum Vorschein. Diese bis jetzt unbekannten Hölzer waren theilweise mit Inschriften versehen. Als „pila muralia" wurden dieselben erklärt, andere wollen Zeltpflöcke in ihnen erkennen. Das Lager von etwa 160—240 Morgen Größe ist außer Haltern zweifellos ein zweiter, fester Stützpunkt der Römer in der Zeit zwischen Drusus und Germanikus gewesen, der für eine große Zahl von Truppen berechnet war, der Wall hatte Brustwehren wie in Haltern; wären die Namen der Legionen aus denen der Cohorten: Campani, Sabini, Terent, zu erschließen, so könnte man zeitlich vielleicht genauer die Periode des Lagers festlegen; zu untersuchen bleibt die Südfront, es gilt ferner die Nord- und Südthore, die Lagerwege, das Prätorium und die Zugangswege klar zu stellen. Die Grabungen in dem schweren Lehmboden sind außerordentlich mühsam. Der schwere Lehmboden hat auch wohl die Römer veranlaßt, nur einen Graben aufzuwerfen, während sie in Haltern im leichten Sandboden Doppelgräben aufgeworfen haben. An Festigkeit steht indessen bei der Beschaffenheit des Geländes und der Steilheit der Gräben die Bestigung von Oberaden denen der Lager in Haltern nicht nach.

— Fatale Zerstreutheit. — Ein Strohwittwer schreibt seiner in der Sommerfrische weilenden Frau: „Du glaubst gar nicht, was für Sehnsucht ich nach Dir habe! Mein einziger Trost sind Deine Briefe. Darum schreibe bitte bald! Dein betrübter Gatte Paul St., hauptpostlagernd."

DR. O. PUSHECK,
192 Washington Str.,
nahe 5 Avenue.

Behandelt alle Krankheiten nach den neuesten Methoden, einschließlich Elektrizität, Vibration, und Lichtbehandlung.

Preise sehr mäßig und für den Aermsten nicht zu theuer.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

10ap,dikfson,bis

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.
Diese Artikel zum Verkauf Mittwoch, den 1. Mai

350 Stücke Torchonspitzen u. Einsätze — werth 5c — per Yard **2c**

Indigoblaue und türkischrothe Männer-Taschentücher, echte Farb., groß, per Stück **3c**

Braun und blau gemischte nahtlose Männersocken — per Paar **5c**

Schwarze u. farbige nahtlose Babystrümpfe— Größen 4 bis 6 10c Wth. — zu **5c**

Damenleibchen — niedriger Hals, kurze oder keine Aermel, 10c Wth. **5c**

Männer-Unterzeug, halb Wolle und halb Baumwolle— alle Größen— 50c-Sorte, zu **35c**

King's bester Maschinen-Faden— per 200 Yard-Spule, **1c**

Belding Brothers' Nähseide — per 100 Yard Spule, **3c**

Schrupp-Bürsten harte oder weiche — speziell — per Stück, **3c**

Dekorirte Papier-Servietten — aus gutem, schwerem Papier gemacht — per 1000 zu **40c**

Cashmeres — 36 bis 38 Zoll breit ferner schwarz und rahmfarbig — 39c Werthe, Yard, **24c**

8:30 bis 11 Vorm. Echter schwarzer Heather Bloom — werth 40c — fünf Yards an einen Kunden — Yard, **27½c**

2 Kisten geblümtes Lawn — hübsche Floral-Muster— ebenfalls getupfte — 10c Werth — **4½c**

30 Zoll breiter schwarzer Sateen — Cashmere Finish — echte Farbe — werth 19c die Yard, **9½c**

Gebleichte Kissenbezüge — fertig z. Gebrauch — 45×36zöllig — 3zöll. Saum — 16c-Werth, **10½c**

Gebleichter Tisch-Damast — extra schwer — 10zöllig. fancy Openwork Borte — 60 Zoll br., 39c Wth., Yd. **23c**

Nottingham Spitzengardinen— Fabrikreste — wth. bis zu $1 — das Stück zu **15c**

Cable Net, Brussels und Nottingham Gardinen — 2 und 3 Paar Partien — werth bis $2.25, Paar **$1.50**

Wasser-Gläser — speziell für Mittwoch— sechs Stück für **8c**

100-Stück Dinner-Sets — schöne Blumendekorationen — speziell zu **$5.45**

Ginghamkleider f. Kinder — von 1 bis 5 Jahren, reg. 50c Werth, zu **25c**

Percale Wrappers für Damen—kleine Nummern — reg. $1.00 Wth., zu nur **29c**

Mädchen-Coats — Covert oder Novelty Mixtures — regul. $5 Werth, zu **$1.98**

Wollene Walking Skirts für Damen —regul. $5 Wth., zu nur **$1.98**

Kniehosen f. Knaben — extra gute Werthe — für Mittwoch zu **29c**

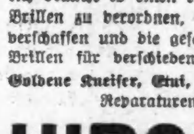
Einzelne Röcke für junge Männer — Größen 15 bis 39 — für 2 Stunden— 9 bis 11 Vm., zu **$1.00**

Frisch gerösteter Kaffee— das Pfd. zu **10c**

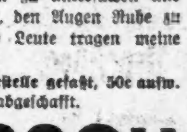
Zwetschen— drei Pfund verkauft für nur **10c**

Droguen.

Kobolo Tonic, — $1.00-Flasche zu...... **59c**
Dr. Triners Bitterwine, 75c Flasche.. **48c**
Dr. Monfels Tablets, für Damen, groß. Bluterzeug. u. Nerven-Tonic—50c Größe zu........... **29c**
Electric Liniment f. Rheumatismus, oder Lemkes St. Johannestropfen, 25c Größe zu........... **15c**



Augen welche schmerzen



können geheilt werden, gerade wie fast alle Kopfschmerzen beseitigt werden können. Natürlich braucht es einen erfahrenen Augen-Spezialisten, um Eure Augen zu untersuchen und Brillen zu verordnen, um alle Anstrengung der Augen zu beseitigen, den Augen Ruhe zu verschaffen und die geschwächte Sehkraft zu verbessern. Beinahe 5000 Leute tragen meine Brillen für verschiedene Augenleiden seit Februar 1905.

Goldene Kneifer, Etui, Schnur und Haken zu 2.95.—Linsen in alte Gestelle gefaßt, 50c aufw.
Reparaturen jeder Art. Hohe Preise abgeschafft.

HIRSCH Augen-Spezialist **HIRSCH**

Liköre.

Brandy od. Whisky die halbe Gallone verkauft zu.......... **89c**
California Portwein — die Gallone zu.......... **59c**
Eine $2.25 Gall. Whiskey für **$1.85**
Tafelbier — per Kiste von 2 Dutzend **69c**

Lokalbericht.

Wieder versorgt.

Charles W. Andrews wird zum städtischen Oelinspektor ernannt.

Mayor setzt Dr. Taylor ab.

Der Stadtrath genehmigt die Verausgabung von Pfandbriefen in der Höhe von $1,000,000 für Ausdehnung der Wasserleitung. — Andere Bewilligungen.

Seiner schon vorher abgegebenen Erklärung folgend, ließ Mayor Busse dem Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung nur drei Ernennungen zur Bestätigung zugehen, die von Charles W. Andrews, 23. Ward, zum städtischen Oelinspektor an Stelle von J. A. Ploner, von George H. White, 6. Ward, zum städtischen Polizeianwalt anStelle von Dr. Howard S. Taylor, und von Francis B. Higgie, 13. Ward, zum Leiter des Hafenmeldedienstes an Stelle von T. J. Elderkin. Letztere beiden Beamten wurden vom Mayor aus ihren Stellungen entfernt, während der bisherige Oelinspektor beim Amtsantritt des Mayors freiwillig sein Rücktrittsgesuch eingereicht hatte. Die Stellung eines Polizeianwalts ist mit einem Gehalt von $3600 das Jahr verbunden, während die des Leiters des Hafenmeldedienstes ihrem Inhaber $1200 das Jahr einbringt.

Vergeblicher Protest.

Was die Gehaltsfrage für den Oelinspektor anlangt, so setzte der Mayor in seiner Ernennungsurkunde gleichzeitig fest, daß der neue Inhaber derStellung für die Prüfung eines jeden Behälters von 52 Gallonen Inhalt eine Gebühr von 6 Cents erheben soll. Diese Einnahmen bilden sein Gehalt. Ald. Kohout versuchte zwar, gegen diese Verfügung des Stadtoberhauptes zu protestiren, indem er die Regelung der Gebühren dem Finanzausschuß zuzuweisen beantragte, doch fand sich kein Mitglied des Stadtraths, das diesen Antrag unterstützt hätte. Der Stadtrath hieß die Anordnung des Mayors gut. Seit dem Streit zwischen dem früheren Oelinspektor Robert E. Burke und der Stadt über das Recht dieses Beamten, die Gebühren für die Prüfung von Oelen in seine eigene Tasche zu stecken, hatte der Stadtrath eine Ordinanz angenommen, welche für den Inhaber der Stellung ein Gehalt von $3600 das Jahr festsetzte, das aus den eingenommenen Gebühren bestritten werden sollte. Späterhin hatte der Stadtrath das Gehalt auf $5000 erhöht. Trotzdem das Staatsobergericht diese Verordnung für ungesetzlich erklärt und bestimmt hatte, daß der Oelinspektor das Recht auf alle Gebühren habe, hatte sich der bisherige Oelinspektor Ploner doch mit dem Gehalt von $5000 begnügt und den Ueberschuß an Gebühren an die Stadtkasse abgeliefert. Herr Andrews, welcher der gestrigen Stadtrathssitzung beiwohnte, wußte noch nicht, ob er eine gleiche Haltung einnehmen werde.

Der neue Oelinspektor wurde im Jahre 1851 geboren und wohnt seit 1865 auf der Nordseite. Er war unter dem Stadtschatzmeister Raymond dessen erster Gehilfe. Im April 1897 bewarb er sich in der früheren Gemeinde Nord-Chicago um das Assessorenamt, wurde aber von James J. Gray geschlagen. Er ist Mitglied des republikanischen Zentralausschusses von der 23. Ward.

Francis B. Higgie, in der 13. Ward wohnhaft, ist seit langen Jahren als Schiffsinhaber mit den hiesigenSchifffahrtsverhältnissen vertraut. Seine Ernennung erfolgte auf Veranlassung von Fred W. Upham.

Da der Stadtrath gestern Abend die Bürgschaften der drei Ernannten in der Höhe von $10,000 für den Oelinspektor und von je $5000 für die beiden anderen Stellungen bestätigte, werden sie ihr Amt sofort antreten.

Ausgabe von Schuldscheinen angeordnet.

Auf Antrag Ald. Bennetts wurden der Mayor und der Kämmerer ermächtigt, Schuldscheine in der Höhe von $1,000,000, zu 5 Prozent verzinsbar und fällig im Jahre 1912, auszugeben, deren Ertrag für die Ausdehnung des Wasserleitungssystems verwandt werden soll. Wie Ald. Bennett ausführte, sind dieBestände imFonds des Wasseramtes so gering, daß nicht genügend Geld vorhanden ist, um die vomStadtrath angeordneten Arbeiten auszuführen. Ebenfalls auf Antrag Ald. Bennetts als Vorsitzenden des Finanzausschusses wurde für die juristische Abtheilung der Stadt die Summe von $40,000 für unvorhergesehene Ausgaben bewilligt. Die für diesen Zweck ausgeworfene Summe war in den letzten Wochen der Verwaltung Mayor Dunnes verausgabt und zwar größtentheils für Gehälter an politische Handlanger des früheren Mayors verwandt worden.

Oberbaukommissär Hanberg wurde auf Antrag Ald. Bennetts angewiesen, mit dem „Citizens Street Cleaning Bureau", einer Vereinigung von Geschäftsleuten, einen Kontrakt für Reinhaltung gewisser Straßen des Geschäftsviertels abzuschließen, wofür die Stadt $36,000 das Jahr zahlt. Das genannte Unternehmen hat einen derartigen Vertrag mit der Stadt bisher gehabt.

Auf Antrag der Aldermen Bradley und McInerney wurde der Oberbaukommissär angewiesen, die Pennsylvania-Bahn zu benachrichtigen, an dem 54. Place eine Straßenunterführung zu bauen, wie eine im Jahre 1899 angenommene Ordinanz vorschreibt.

Auf Antrag Ald. Moynihans wurde der Oberbaukommissär beauftragt, von der Pennsylvania-Bahn die Entfernung des Schildes „Haltestelle Burnham" von ihrer Haltestelle an der 133. Straße zu verlangen.

Ald. Coughlin beantragte, daß die Eintreibung aller Vergütungen für die Benutzung des Raums unter den Bürgersteigen in der unteren Stadt einstweilen eingestellt werde, bis das Staatsobergericht entschieden habe, ob die Stadt ein Recht habe, für die Benutzung Vergütung zu verlangen. Der Antrag ging an den Ausschuß für Straßen und Gäßchen der Südseite.

An den Lizensausschuß ging ein Protest der Anwohner gegen die Errichtung einer Gerberei an Humboldt Boulevard und Evergreen Court.

Der frühere Alderman M. P. Riley, der in der letzten Wahl seinem republikanischen Gegner Arthur W. Fulton unterlegen war, verlangte vom Stadtrath eine amtliche Nachzählung der in der letzten Wahl abgegebenen Stimmen. Der Antrag ging an den Ausschuß für Wahlangelegenheiten.

Von Ald. Schermann lag ein Antrag vor, Hausirern zu gestatten, eine Klingel oder Glocke von nicht mehr als 4 Zoll Durchmesser zu benutzen, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf ihre Waaren zu lenken.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Keller'sche Kohlenhof zu Eisenbahnzwecken angekauft.

Theodor C. Keller hat an Edward H. Peters 273 bei 125 Fuß an der Südostecke von 23. und Canal Str., und 173 bei 125 Fuß in 23. Place, 100 Fuß östlich von Canal Straße, übertragen. Von dem Kaufpreise, der nicht angegeben ist, hat Herr Peters $120,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen. Das Eigenthum ist das der Kellerschen Kohlenniederlage, der Ankauf soll zu Eisenbahnzwecken erfolgt sein.

Im Auftrage der Western Indiana-Bahn hat Joseph B. Fleming 150 bei 125 Fuß an der Südostecke von Canal und 23. Straße und anderes Eigenthum von Herrn Peters erworben.

Livingston P. Dickason hat an Edgar R. Cobb 120 bei 99 Fuß an der Südostecke von 22. und McGlashen Str. und 180 bei 115 Fuß in McGlashen Str., 116 Fuß südlich von 22. Str., Westfront, zu einem ungenannten Preise verkauft.

William R. Humphreys hat an William B. Ren von San Franzisko das Miethshaus in Kenmore Ave., 498 Fuß nördlich von GracelandAve., 50 bei 150 Fuß, Westfront, mit $18,000 belastet, und das Miethshaus in Racine Ave., 152 Fuß nördlich von Sunnyside Ave., 50 bei 115 Fuß Grund, Westfront, mit $18,500 belastet, verkauft. Der Preis ist nicht angegeben.

Die Harlem-Walker Refractories Company von Pittsburg hat von der East Chicago Company 25 Acres in Indiana Harbor für $25,000 gekauft und will dort eine große Anlage errichten. Das Hauptgebäude soll auf einer Grundfläche von 400 bei 350 Fuß errichtet werden. Etwa 500 Arbeiter werden Beschäftigung erhalten.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Straßenbahner-Forderungen.

Angestellte der Union Traction u. der C. R. Co. verlangen gleichmäßige Zugeständnisse

Der Vollziehungs-Ausschuß des Verbands der City Railway-Angestellten hat gestern beschlossen, an die Bahnverwaltung Forderungen von gleicher Art zu stellen, wie der Verein der Straßenbahner von der Nord- und der Westseite sie an die Betriebsleitung der dortigen Linien zu richten beabsichtigt. Die Forderungen lauten: Neunstündige Arbeitszeit und 33⅓ Cts. Stundenlohn; zwei Wochen Ferien im Jahr bei voller Bezahlung; Bezahlung für Zeit, welche der Angestellte infolge von Krankheit versäumt; Unfalls-Versicherung auf Kosten der Gesellschaft.

Die Forderungen werden vom Vorstand des Zentralverbandes der Straßenbahner geprüft und gutgeheißen werden müssen, ehe sie den Gesellschaften vorgelegt werden können. Besagter Vorstand tritt im Laufe dieserWoche in Detroit zusammen. Präsident Mitten von der City Railway Co. hat die Beamten der Südseite-Straßenbahner-Union benachrichtigt, daß er jederzeit bereit sein würde, mit den Vertretern des Verbandes über dessenForderungen zu unterhandeln.

— Aufrichtig.—Bräutigam: „Hier, liebste Elsa, bringe ich Dir ein Gedichtbändchen von mir und eines von meinem Bruder." — Elsa: „Muß ich denn die Gedichte von Deinem Bruder auch lesen?"

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Mordattentat auf Präsidenten!

Washington, D. K., 30. April. Ein diplomatischer Vertreter einer der lateinisch-amerikanischen Republiken hat amtlich die Nachricht erhalten, daß in der Stadt Guatemala ein Versuch gemacht wurde, den Präsidenten Cabrera zu ermorden.

Der Präsident war auf einer Ausfahrt, als eine Bombe nach ihm geschleudert wurde. Er und sein Kutscher, sowie sein Stabschef wurden durch die Explosion verletzt.

Näheres ist noch nicht in Erfahrung zu bringen. Es wird nur hinzugefügt, daß die Behörden in Guatemalas Hauptstadt Weisung gegeben haben, aus der Sache möglichst wenig Wesens zu machen.

Schiff in den Grund gerannt.

New York, 30. April. Der große Dampfer „Charles W. Morse" von der „Peoples Line" rannte unweit des Fußes der 34. Straße das Ablade-Dampfschiff Nr. 4 von der „New York Central" an und brachte es zum Sinken. Der Obermaschinist des letzteren Dampfers, John Keyes, ertrank dabei. 4 Andere, darunter der Kapitän, sprangen über Bord und wurden von Leuten des Schleppdampfers „Rhinehardt" gerettet.

Wetter-Unbilden.

Memphis, Tenn., 30. April. Ein magerer Bericht aus Covington, Tenn., meldet, daß ein Wirbelsturm dort großen Schaden angerichtet hat, jedoch keine Menschenleben zu beklagen sind.

Hierherum herrscht ein furchtbarer Regen- und Gewittersturm.

Ausland.

Vom deutschen Reichstag.

Periodische Berichte über auswärtige Beziehungen verlangt. — Sängergruß für Kaiser Wilhelm. — Aus Oesterreich-Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 30. April. Zu der zweiten Berathung des Auswärtigen Etats im Reichstag hat das Zentrum die, bereits angekündigte Resolution eingebracht, worin der Reichskanzler ersucht wird, in periodischen Zwischenräumen dem Hause über die internationalen Beziehungen des Deutschen Reiches zu erstatten.

Bei einer derartigen periodischen Berichterstattung von leitender Stelle, meint das Zentrum, würde dem Reiche Gelegenheit gegeben, sich über den jeweiligen Stand der Verhältnisse authentisch zu unterrichten und politischen Mißverständnissen, Verdächtigungen oder auswärtigen Beunruhigungen würde der Boden entzogen.

Der Plan der Abhaltung einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1913 anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms, der besonders von einigen Berliner Zeitungen, trotz des Abwinkens seitens des Kaisers, eifrig gefördert wird, stößt in verschiedenen industriellen Kreisen andauernd auf heftigen Widerstand. Nachdem sich vor einigen Tagen die Bergbauvereine entschieden gegen das Unternehmen ausgesprochen, erklärte der Gesammtvorstand der bairischen Großindustriellen sich in seiner Versammlung zu München einstimmig gegen das Projekt.

Nachdem der bisherige badische Minister des Innern Dr. Karl Schenkel infolge von Meinungsverschiedenheiten über die Finanzolitik der badischen Regierung abgedankt hat, und an seine Stelle der frühere Ministerialdirektor im Ressort des Innern Freiherr v. Bodmann getreten ist, sind weitere Aenderungen nach amtlicher Erklärung, trotz entgegengesetzter Gerüchte, zur Zeit nicht zu erwarten.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in Straßburg verlief programmmäßig. Die Stadt prangte im Festschmuck. Nach der Abendtafel im Kaiserpalast, zu der die Honoratioren der Stadt zugezogen waren, brachten 600 Sänger dem Herrscher ein Ständchen.

Der geheime Regierungsrath und Oberkonsistorialpräsident Dr. Curtius, der Herausgeber der Memoiren des Fürsten Hohenlohe, der vor der Ankunft des Kaisers amtlich benachrichtigt worden war, daß er weder zum Empfang noch zur Tafel zugelassen sei, hat diese „Maßregelung" aufs Tiefste empfunden. Wie verlautet, ist er zum Rücktritt entschlossen.

Wien, 30. April. Sehr lebhaft wird die Audienz besprochen, welche der österreichisch-ungarische Botschafter bei der britischen Regierung, Graf Mensdorff, beim Kaiser Franz Joseph während dessen Anwesenheit in Prag hatte. Man bringt sie mit König Edwards jüngster Reisepolitik in Verbindung.

Dr. Lueger, der noch nicht ganz genesene Wiener Oberbürgermeister, ist wirklich vom Süden nach Wien zurückgekehrt, um sich an dem Wahlkampfe für den neuen Reichsrath zu betheiligen.

Sehr mißvergnügt äußern sich hiesige Blätter darüber, daß Kaiser Franz Joseph es in Prag ablehnte, eine Abordnung deutsch-böhmischer Stadtvertreter, welche ihm die Forderung der Deutschböhmen nach nationaler Zweitheilung unterbreiten wollte, überhaupt zu empfangen.

Aufstand in Montenegro!

Wien, 30. April. Es wird gemeldet, daß die radikale Partei im Fürstenthum Montenegro einen blutigen Aufstand inszenirt habe, wegen der Maßnahmen des Ministeriums gegen diese Partei, wozu sogar die Zerstörung zweier Zeitungslokale gehört haben soll. Die ganze Miliz ist zu den Waffen gerufen. In der Stadt Podgaritz (7000 Einwohner) fanden Straßenkämpfe statt, mit mehreren Todten und Verwundeten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auch in Iowa und Wiskonsin schneit es lustig weiter.

— Joseph Hrad von Chicago wurde in Racine, Wis., zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, wegen Ersiechung von Edward Pinnow.

— In Milwaukee streiken etwa 260 Plumbergehilfen wegen verweigerter Lohnerhöhung von $4 auf $4.50 pro Tag.

— Eine der ältesten Schnittwarenfirmen von Brooklyn, N. Y., Journey & Burnham Co., ist mit einer halben Million D. Passiva bankerott.

— Petroleum in das Feuer goß das Dienstmädchen von H. Stirling in Council Bluffs, Ja., — furchtbare Explosion, und das Mädchen sowie Stirling's kleines Töchterchen kamen um!

— Der Illinoiser Senat trat gestern nur zusammen, um sich sogleich wieder zu vertagen. Das Abgeordnetenhaus beschränkte sich darauf, eine Reihe Vorlagen im Kalender weiter vorzurücken.

— Zu Pittsview, Ala., wurde ein Neger Namens Calhoun mit Pulver und Blei gelynchmordet, nachdem er einen Handlungsreisenden Namens Mitchell in den einen Arm geschossen hatte, im Gefolge eines Streits von Calhoun's Sohn mit einer weißen Frau.

— Eine Meldung, deren Verläßlichkeit noch dahingestellt bleiben muß, besagt, daß das Obst und das Getreide im nördlichen und mittleren Idaho absolut nicht durch Fröste gelitten habe, die östlich vom Felsgebirge so großen Schaden anrichteten, und daß man in Idaho eine enorme Obsternte erwarte!

— Das deutsche Dienstmädchen Martha Corias in Philadelphia wurde von F. A. Katz, den sie nicht heirathen wollte, erschossen, und Katz brachte sich dann eine wahrscheinlich tödtliche Wunde bei.

— Gestrige Baseballspiele: „National League"—Cincinnati 0, Chicago 1; New York 3, Boston 1; Philadelphia 6, Boston 0. „American League"—Boston 2, New York 1; Washington 1, Philadelphia 3.

— Frau L. Wierth von Paris, Ill., hängte sich zu Terre Haute, Ind., auf, aus Zorn darüber, daß S. P. Bell, der gestern ihre Stieftochter heirathete, ein Möbelstück für den Hausrath gegen ihren Wunsch auswählte. Sie wurde aber rechtzeitig abgeschnitten.

— Frl. Nellie Wahle in Portsmouth, O., erhielt einen anonymen Brief, der sie zu einem Stelldichein aufforderte. Sie ging scheinbar auf den Wunsch ein, und als der Mann dann erschien, trat der Ortsbüttel Rutler vor, um ihn zu verhaften, wurde aber durch einen Schuß getödtet. Der Mörder entkam.

Ausland.

— Ganz Italien hat ebenfalls abscheuliches Winterwetter!

— Es droht ein Streik der Frachtstauer am Hafen von Havana.

— Ein Sturm verursachte im Hafen von Montevideo, Uruguay, großen Schaden.

— Die badische Stadt Mannheim feiert vom 5. bis zum 12. Mai ihr 300jähriges Jubiläum.

— Ein Grenz- und Schiffahrtsvertrag wurde von Vertretern Brasiliens und Kolumbias unterzeichnet.

— Die Kgl. Oper in Berlin wird von morgen bis zum 24. Mai die gesammten Werke Richard Wagners in chronologischer Reihenfolge aufführen.

— Es heißt, König Leopold von Belgien wolle, um sein widerhaariges Parlament gefügig zu machen, den Kongostaat zum Schein an Frankreich abtreten.

— Die französischen Behörden halten es nicht mehr für nöthig, Truppen von auswärts nach Paris zu ziehen, um für morgen die Ordnung aufrechtzuerhalten.

— In Verbindung mit einer sechsmonatigen Abwesenheit des Präsidenten Amador von Panama finden durchgreifende Veränderungen im Kabinet statt.

— In Cettinje, Montenegro, wurde der General Martinowitsch, sowie der Polizeichef Mariwoda von einem Fähnrich tödtlich geschossen. Letzterer wurde sofort getödtet.

— Neuerdings wird aus Tanger, Marokko, gemeldet, daß der Bandit Raisuli die Lakhmestämme zur Empörung reize und auch die Unterstützung der Tetuanstämme gewonnen habe!

— 18 Kohlengräber wurden im Angleur-Schacht bei Lüttich, Belgien, durch plötzlich eindringendes Wasser abgeschnitten, — 9 Leichen sind gefunden, und auf Rettung der Uebrigen ist auch keine Aussicht.

— Der jetzige Präs. Williman von Uruguay nahm seine Vorlesungen in der Militärakademie zu Montevideo wieder auf, die er während der Wahlkampagne eingestellt hatte. Es fand sich noch Niemand anders für den Lehrstuhl.

— Durch Vermittlung des amerikanischen Generalkonsuls Watts in St. Petersburg wurden 29 sibirische Schlittenhunde für die Wellman'sche Nordpolexpedition erlangt. (Trotzdem dieselbe so weit, wie möglich, eine Luftfahrt werden soll.)

— Wie aus Uesküb, Türkei, gemeldet, zahlte der britische Generalkonsul in Saloniki ein Lösegeld von $75,000 für den, von Banditen geraubten britischen Knaben R. Abbott. Bis jetzt weigerte sich die türkische Regierung, für den Betrag aufzukommen.

— General Skallon, bisher Generalgouverneur von Warschau, wurde zum Befehlshaber aller Garderegimenter und des St. Petersburger Militärdistrikts ernannt, an Stelle des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, der anläßlich seiner bevorstehenden Vermählung auf diesen gefährlichen Posten verzichtet.

Das Gespenst des Portiers.

Ein eigenartiges nächtliches Abenteuer hat vor Kurzem der Portier eines Hauses am Boulevard Macdonald in Paris zu bestehen gehabt. Kurz vor dem Schlafengehen begab er sich noch einmal auf den Hof, um aus einer Remise mehrere Werkzeuge zu holen. Es war eine finstere und regnerische Nacht und Mitternacht bereits vorüber. Da plötzlich bemerkte er eine ungefüge, schwarze Masse, die sich langsam gegen ihn vorwärts bewegte und seltsam unheimliche Laute ausstieß. Den Wärter des Hauses ergriff Entsetzen, und laut um Hilfe rufend, flüchtete er auf die Straße. Mehrere Passanten und zwei Schutzleute wurden durch die Hilferufe alarmirt und begaben sich auf den Hof, um die geheimnißvolle Persönlichkeit festzustellen. Da man der Ansicht war, daß die Apachen wieder einmal einen Hauptcoup ausführen wollten, hielten die Polizisten ihre Revolver schußbereit. Das Erstaunen der Angreifer war nicht gering, als sie sich auf dem Hof einem — Stier gegenüber sahen, der sich ruhig fesseln und nach dem nächsten Thierdepot bringen ließ. Auf welche Weise das Thier auf das Grundstück gelangt war, konnte noch nicht ermittelt werden.

— Prosaisch.—„Wollen Sie denn nicht einmal unter den ewig blauen Himmel Italiens gehen?" — „Was nützt mir denn ein ewig blauer Himmel, wenn ich nur vierzehn Tage Zeit habe?"

Hier erzählte Geschichten.

Merkwürdige Geschichten werden hier über dieses einfache Hausrezept erzählt, daß es Rheumatismus und Nierenleiden heilt, sogar nachdem die berühmtesten Kurorte nichts nützten. Hier ist das Rezept und die Gebrauchsanweisung. Man mische durch gutes Schütteln der Flasche eine halbe Unze Fluid Extract of Dandelion, eine Unze Compound Kargon, drei Unzen Compound Syrup Sarsaparilla. Dosis einen Theelöffelvoll nach den Mahlzeiten und beim Schlafengehen.

Keine Aenderung in der Lebensweise nöthig, aber trinkt viel gutes Wasser.

Diese Mischung, schreibt eine Autorität, hat eine eigenartige, stärkende Wirkung auf die Nieren, reinigt die verstopften Poren der Ausscheidungsgewebe, zwingt die Nieren das Blut von Harnsäure und anderen giftigen Abfallstoffen zu filtriren und zu sieben, wodurch Harnbeschwerden, Rheumatismus in kurzer Zeit beseitigt werden.

Jede gute Apotheke führt die Ingredienzien, die sich leicht zu Hause mischen lassen. Es gibt heute kein besseres Blutreinigungsmittel und sicherlich kein harmloseres oder einfacheres.

Im Tode vereint.

Konnte den Verlust seiner Gattin nicht verschmerzen.

Aus Gram über den vor 14 Tagen erfolgten Tod seiner Gattin machte gestern Abend der 54jährige Mühlenbauer Charles Johnson, Nr. 506 W. Erie Straße, mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Seine beiden, 14 und 6 Jahre alten, von einem Besuch zurückkehrenden Töchter fanden die Leiche. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Hüllt sich in Schweigen.

Die 23jährige Katherine Cazney, die angeblich als Krankenpflegerin im St. Bernhards-Hospitale beschäftigt war, versuchte gestern sich in der Lagune im Washington Park zu ertränken. Sie wurde von Frank Behling, Nr. 6948 Throop Straße, Harry Olson, Nr. 6480 Ellis Ave., und dem Parkpolizisten John Brown herausgefischt. Dem Polizisten gegenüber gab sie zu, den Tod gesucht zu haben, weigerte sich aber, ihre Gründe für den verzweifelten Schritt anzugeben.

Zu empfindlich.

Frau Isabel Bennett, Nr. 569 N. Clark Str., versuchte gestern Abend, sich mittels Leuchtgases ins Jenseits zu befördern. Ihr Gatte, ein Droschkenkutscher, kam rechtzeitig heim und veranlaßte ihre Ueberführung nach dem Marion Sims-Hospital. Sie wird voraussichtlich genesen. In einem Schreiben an ihren Mann erklärt sie, ohne seine Liebe nicht leben zu können. Bennett gab zu, ab und zu mit seiner Frau Streit gehabt zu haben. Er hätte aber nie geglaubt, daß seine Lebensgefährtin derartiger Lappalien wegen einen Selbstmordversuch machen würde.

Verbotener Geschäftsbetrieb.

Bundesbehörden den auf Lotteriegewinn dreier Chicagoer aufmerksam gemacht.

Wie sich's voraussehen ließ, sind durch die Berichte über den großen Gewinn, welchen drei Chicagoer Bürger in einer deutschen Lotterie erzielt haben, auch die Bundesbehörden aufmerksam gemacht worden. Diese forschen nun dem Vertrieb der Loose jener Lotterie nach, und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Lotterie-Agent veranlaßt werden wird, seine Thätigkeit auf längere Zeit einzustellen.

Die fraglichen Gewinner sind der Kommissionshändler Martin Ruft, 154 W. Randolph Str., der Schankwirth Henry Wittseng, 156 W. Randolph Str., und der Krämer Joseph Strauch, 1543 Ogden Ave. Sie sind zu britt nach New York gereist, haben dort das gewonnene Geld erhoben und kehrten am Freitag, mit der Beute schwer beladen, wieder heim.

Die Bundesbehörden sind auch den Agenten der Honduras (früher Louisiana) Lotterie wieder auf den Fersen, und vor dem Bundeskommissär Foote ist gegenwärtig eine Untersuchung gegen James E. Moore im Gange, den sie den Chicagoer Lotteriekönig nennen.

Weiterreise ermöglicht.

Heute traf eine Anweisung auf eine Fahrkarte für Georgia Farney ein.

„Ich fahre heim," sagte heute strahlenden Auges Georgia Farney im Dienstraum der Schließerin in der Bezirkswache an Harrison Str. „Man hat mich hier sehr gut behandelt, aber dennoch freue ich mich, daß Papa mich heimkommen läßt. Ich habe heute von ihm einen Brief bekommen. Detektive MontCannon hat den Auftrag erhalten, mir eine Fahrkarte zu kaufen. Ich kann es kaum erwarten, im Zuge zu sitzen, der mich den Eltern zuführen wird."

Das 15jährige Mädchen, das am Freitag von der Farm ihrer Großmutter bei Portsmouth, O., auf der Reise zu den seit Kurzem in Chevelyn, Kal., wohnhaften Eltern hier ankam, hatte nicht genügend Geld bei sich, die Weiterfahrt zu bezahlen. Frau R. Fisher von der „Young Women's Christian Ass'n." übergab die Kleine der Obhut der Polizei. Letztere setzte sich mit den Eltern in Verbindung. Heute traf die Anweisung auf eine Fahrkarte und eine kleine Summe Geldes ein.

— Am festesten sitzt Du auf dem Steckenpferde Deines Vorgesetzten.

Unter Hochdruck.

Staatliche Baupläne für die Nachbarschaft von Joliet.

Liegen der Legislatur vor.

Wie es heißt, werden sie ohne Säumen gutgeheißen werden. — Der Kampf wegen der „Local Option".—Anschlag auf Chicagos Vertretungsrechte.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 29. April, '07.

Als Ergebniß der Inspektionstour, welche Gouverneur Deneen in Begleitung der Vorsitzer des Haus- und des Senats-Ausschusses für Bewilligungen nach Joliet gemacht hat, reichte heute der Abgeordnete Shanahan im Hause eine Vorlage ein, durch welche $500,000 für den Ankauf eines Geländes bei Joliet ausgeworfen werden sollen. Der zu erwerbende Trakt Land soll von 500—2000 Acres groß sein, und man beabsichtigt, darauf ein neues Zuchthaus an Stelle des jetzigen, Gebäude zur Unterbringung irrsinniger Verbrecher (die jetzt in Menard verwahrt sind), für ein Frauen-Gefängniß und für eine Heilanstalt für Fallsüchtige aufzuführen. Den Ankauf des Landes und die weitere Leitung der Angelegenheit soll eine Kommission übernehmen, welche aus den Mitgliedern des Aufsichtsrathes vom Jolieter Zuchthaus und von dem des Asyls in Menard bestehen wird. Das jetzige Zuchthausgrundstück soll für Fabrikzwecke verkauft werden. Man schätzt, daß die Ausführung der Baupläne gegen 10 Jahre Zeit und $1,500,000—$2,000,000 in Anspruch nehmen wird. Nach der jetzt befürworteten erstmaligen Bewilligung sollen alle zwei Jahre weitere $300,000 zur Förderung des Zweckes angewiesen werden. — Es heißt, daß die Vorlage im Hause und auch im Senat ohne Einrede durchgehen und schon Mitte nächster Woche dem Gouverneur zur Unterzeichnung vorgelegt werden wird.

Die „Local Option"-Vorlage.

Morgen, Mittwoch, soll im Unterhause wieder die Berry'sche Local Option-Vorlage zur Verhandlung aufgerufen und womöglich zur dritten Lesung gebracht werden. Der Abgeordnete Browne von La Salle County will dieses zweite zu verhindern suchen, und die demokratische Minderheit will ihn angeblich hierbei unterstützen. Es fragt sich aber, ob das klug sein wird. Die Vorlage in ihrer jetzigen Form enthält weniger oder nichts, wogegen sich ernsthafte Einwände geltend machen lassen. Auf der andern Seite scheinen die Local Option-Leute entschlossen zu sein, sich an der Chicagoer Chartervorlage zu rächen, sofern man sie mit ihrem ohnehin schon übel zugerichteten Steckenpferdchen nicht endlich passieren läßt.

Der Chicagoer Freibrief.

Abg. Pattison, der Führer der demokratischen Minderheit, zeigt sich abgeneigt, mit dem interessirten Theile seiner Gefolgschaft an einer Berathung über die Chicagoer Charter-Angelegenheit theilzunehmen, zu welcher die Vertreter der Landbezirke von republikanischer Seite aufgefordert worden sind. Es werde gut sein, meint Herr Pattison, erst einmal abzuwarten, was die Einberufer im Schilde führen. Wie es heißt, soll in der Konferenz ein Anschlag auf das Vertretungsrecht Chicagos in der Legislatur verabredet werden. Durch ein entsprechendes Staatsgesetz will man bestimmen, daß Chicago nie zu mehr als einem Drittel der Sitze im Senat und im Haus berechtigt sein soll. Gegenwärtig verfügt Chicago über etwas mehr als ein Drittel der Sitze, und würde die Vertreterschaft im richtigen Verhältniß geregelt, so müßten der Metropole mindestens zwei Fünftel der Sitze zuerkannt werden. Statt dessen denkt man an eine Verkürzung. Die Demokraten wollen nun bei der Ausführung eines solchen Planes nicht mitthun, und falls die republikanische Parteileitung ihn nicht zu einer Parteimaßnahme macht, dürften auch die republikanischen Abgeordneten von Cook County schwerlich dafür zu haben sein.

B.

Vor der Entscheidung.

Letzte Konferenz über die Lohnforderung der Ziegelei-Arbeiter.

Vertreter der Ziegelei-Besitzer und -Arbeiter in Cook County halten heute eine letzte Konferenz über die Erneuerung des Arbeits-Abkommens ab, welches mit dem heutigen Tage abläuft. Die dreitausend Arbeiter verlangen einen Lohnzuschlag von 2½ Prozent. Die Besitzer wollen aber nur 1 Prozent zugestehen. Sollten die Unterhandlungen sich zerschlagen, so mag es zu einem Ausstand kommen.

— Im montenegrinischen Hafenort Aulivari ereignete sich eine Dynamitexplosion in Verbindung mit Hafenarbeiten. 1 Todter, 30 Verletzte.

Fehler in der Sehkraft

entstehen oft durch das Kaffeetrinken. Ehe man den Optiker befragt, gebe man den Kaffee auf und versuche es mit

POSTUM

„Es hat seinen Grund"

Verhelft Euch selbst zu einer guten Stelle

Jeden Tag im Jahr findet Ihr hunderte der besten Stellen angezeigt in der

Chicago Tribune

Gebt 2 Cents aus und schaut über die

Verlangt Seiten

Hier habt Ihr Eure Wahl von sämmtlichen Stellen und wahrscheinlich von der Art, wie Ihr sie immer wolltet. Ihr könnt Euch darauf verlassen, es wird eine gute Stelle sein mit gutem Lohn, offerirt von den besten Leuten — denn die besten Leute lesen und benutzen die Chicago Tribune.

Die größte Zeitung der Welt.

Verhängnißvolles Schriftstück.

Aussagen der sterbenden Frau Julia Thies gegen ihren Mann.

In der Nacht des 26. August 1906 erwachte Frau Julia Thies, 37 Fisk Str., infolge eines brennenden Gefühls im Munde und sah ihren Gatten, Julius Thies, mit einem Fläschchen in der Hand aus dem Zimmer gehen. Auf ihre Frage, was er thue, erwiderte er: „Es war nicht genug. Ich habe Dir nicht so viel gegeben, wie Du verdienst."

Das Vorstehende erzählte Frau Thies im Countyhospital, wo sie am 17. November 1906 gestorben ist, und Thies hat sich nun vor Richter Kavanagh im Kriminalgericht wegen angeblichen Gattenmordes vermittelst Karbolsäure zu verantworten. Das Ehepaar soll stets in Unfrieden gelebt haben.

In der heutigen Verhandlung entbrannte ein Kampf für, bezw. gegen die Zulassung der schriftlich aufgenommenen Aussagen der sterbenden Frau zwischen Staatsanwaltschaft und Vertheidigung.

Verurtheilt.

Der Mörder des Polizisten Luke Fitzpatrick, Charles Hansen, wurde heute von Richter Kersten zu lebenslänglicher Zuchthaushaft in Joliet verurtheilt. Er verrieth keine Gemüthsbewegung, weit mehr als das Urtheil schienen ihn die noch gegen ihn schwebenden Anklagen auf Einbruch, Raub und Angriff zu kümmern, denn er verlangte Abschriften davon, und der Richter erfüllte sein Begehren. Hansen bekam sechzig Tage Zeit zur Einreichung einer Einwandsschrift, während des Maitermins wird er auf die übrigen Anklagen hin prozessirt werden.

Nach berühmtem Muster.

Im Prozeß gegen den angeblichen Gattenmörder Viktor Roland O'Shea benutzt die Vertheidigung jetzt eine ellenlange hypothetische Frage von 2000 Worten, welche Bezug auf den Geisteszustand O'Sheas hat. Der Vater und Vertheidiger des Angeklagten, P. J. O'Shea, behauptet, daß die berühmte hypothetische Frage im Thaw-Prozeß in New York der jetzt hier benutzten nachgebildet worden sei. Thaws Vertheidiger hätten sich seinerzeit eine Abschrift davon schicken lassen.

Die Vertheidigung war auch heute bemüht, nachzuweisen, daß O'Shea zur Zeit der That geisteskrank gewesen sei, es werden aber keine Sachverständigen vernommen werden. Beide Seiten haben angesichts der schlechten Erfahrungen im Thaw-Prozeß davon Abstand genommen.

Frank Jaeger, 806 Great Northern Building, äußerte auf dem Zeugenstande seine Ueberzeugung, daß O'Shea damals verrückt gewesen sei. Er habe den jungen Mann als Buchhalter anstellen wollen, seine Absicht aber aufgegeben, als er sein absonderliches Verhalten bemerkte.

Derselben Ansicht wie Jaeger waren Charles F. Unrath, 836 Warren Ave., und F. J. Moffatt, ein Rechtsanwalt.

Tödtlicher Unfall.

Fiel unter die Räder eines in Fahrt befindlichen Personenzuges.

Beim Versuche, sich auf einen in Fahrt befindlichen Personenzug der Chicago & Eastern Illinois-Bahn zu schwingen, glitt gestern ein Mann, den man für den 50jährigen George B. Cassidy, Nr. 1377 N. Spaulding Ave., Handlungsreisenden der Cahill Coffee Company, hält, aus, fiel unter die Räder und wurde auf der Stelle getödtet.

Der 24jährige Zeichner Pierre Haupert, Nr. 368 La Salle Ave., wurde gestern, als er an Clark und Maple Straße von einem Straßenbahnwagen absprang, von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren. Er erlitt schwere Brauschen und Schrammen.

An derselben Ecke wurde die 27jährige Frau Bertha Willis, Nr. 364 La Salle Ave., von einer Elektrischen mitgeschleift, die sich vorzeitig in Bewegung gesetzt hatte. Die Verunglückte wurde innerlich verletzt.

Anspruch abgewiesen.

Ward-Superintendenten nicht „die Nächsten im Rang" zum Leiter der Straßenreinigung.

Als zu Beginn des vorigen Jahres infolge der Abwandlung des Herrn Solon das Amt des Superintendenten der Straßenreinigung frei wurde, da ordnete die Zivildienst-Kommission zwecks Neubesetzung der Stelle eine Prüfung an, zu welcher sich fast sämmtliche „Ward-Superintendenten" meldeten. Zugelassen wurde aber auch Herr Fox, Leiter des von Geschäftsleuten der unteren Stadt für diese eingerichteten Straßenreinigungs-Büros. Herr Fox bestand die Prüfung am weitaus besten. Er wurde für die Stellung ernannt und bekleidete sie, bis er „sich verbessern" konnte und deshalb abdankte. Die Ward-Superintendenten aber hatten seine Ernennung inzwischen gerichtlich angefochten. Die Zivildienst-Kommission, erklärten sie, hätten zu der Prüfung nur Ward-Superintendenten zulassen dürfen, denn diese seien die Nächsten im Rang zum Vorsteher des Büros und hätten deshalb allein Anspruch auf die freie Stelle gehabt. Das Kreisgericht hat denn auch in diesem Sinne entschieden. Der Appellhof aber läßt diese Enscheidung nicht gelten. Er findet in seinem heute bekannt gegebenen Urtheil, daß der Hilfs-Superintendent des Straßenamtes und der Schriftführer des Straßenreinigungs-Büros die Nächsten im Rang zum Superintendenten der Straßenreinigung sind. Die Ward-Superintendenten seien diesem zwar unterstellt, empfingen aber in Dingen, welche nicht die Straßenreinigung betreffen, ihre Weisungen von anderer Seite, könnten also auch keinen Anspruch darauf erheben, daß nur ihnen Gelegenheit zum Aufstieg in das Vorsteheramt gegeben werden sollte.

Freigesprochen.

Arthur Lund, Aufseher im städtischen Arbeitshause, der gestern, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, den Versuch gemacht zu haben, von Sarah Fisher, Nr. 120 Sangamon Straße, Gelder zu erpressen, ist heute vom Stadtrichter Sadler freigesprochen worden. Er stellte in Abrede, von der Klägerin Geld verlangt zu haben, behauptete vielmehr, daß er die Fisher nur mit Verhaftung bedroht habe, um sich vor ihrer Aufdringlichkeit zu schützen.

In mißlicher Lage.

Ein vor einen Ablieferungswagen eines Allerhandladens gespanntes Pferd trat heute Nachmittag an State und Harrison Straße in ein Einsteigeloch, in dem zwei Arbeiter beschäftigt waren. Ob und wie schwer die Leute verletzt wurden, konnte vorerst nicht festgestellt werden.

Wir garantiren, daß Ross & Walker's Sure-Dyspepsia-Cure alle Magen- und Darm-Beschwerden, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Aufstoßen von Gasen, Magen- und Darm-Katarrh, sowie Verstopfung kurirt. Es ist eine ausgezeichnete Frühjahrsmedizin und Blutreiniger. Preis 50 Cents. In allen Apotheken. Wenn Euer Apotheker es nicht an Hand hat, so kann er es Euch besorgen. Ein hervorragender hiesiger Arzt sagt:

„Chicago, 29. Dez. 1906. Roß & Walker, Unity Building, Chicago. Meine Herren: Ich habe einige Ihrer Dyspepsia-Kapseln in meiner Praxis mit gleichmäßig zufriedenstellenden Resultaten gebraucht. Achtungsvoll G. W. McFatrich, M. D., 10. Floor Masonic Temple."

Aav. Dia. Sat

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2252.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nicht ganz nutzlos.

Dickhäutig sind die Minister nur in den alten Verfassungsstaaten, in denen die Rechte der Volksvertretung schon sehr lange anerkannt sind. Selbst in Preußen kam es, als der „Verfassungsschwindel" noch neu war, zu erbitterten Zusammenstößen zwischen den Rathgebern des Königs und den fortschrittlichen Abgeordneten, und nach einer solchen Kampelei ließ Bismarck sogar den Herrn von Waldeck zum Zweikampfe herausfordern. Es ist also leicht zu verstehen, daß die russischen Minister, die sich noch gar nicht an den Gedanken gewöhnt haben, daß der Pöbel der Regierung in ihre Angelegenheiten soll hineinreden dürfen, gegen jede Kritik furchtbar empfindlich sind.

Noch bis in die Gegenwart hinein wurde jeder Russe nach Sibirien verbannt oder wenigstens in die Peter Paul-Festung gesteckt, wenn er auch nur den leisesten Tadel an der allmächtigen und allweisen Regierung zu üben wagte. Räuber, Diebe und Brandstifter wurden nicht so schwer bestraft, wie die politischen „Verbrecher", die nicht selten zu Tode gefoltert wurden. Mit der erzwungenen Hilfe der Hausverwalter überwachte die Polizei alle geistig regsamen Unterthanen, von denen sich auch nur entfernt annehmen ließ, daß sie dem verruchten Liberalismus huldigen könnten. Kein morgenländischer Despot hat das freie Wort so gehaßt und verfolgt wie die russische Bürokratie seit Alexander III. Man kann sich also vorstellen, wie entrüstet die Minister waren, als ein Sozialist in der Duma zu erklären wagte, daß das russische Heer unter der bürokratischen Herrschaft sich immer nur im Kampfe gegen das Volk bewährt hat, von jedem auswärtigen Feinde aber geschlagen worden ist. Gerade weil dieser Vorwurf begründet war, schäumten die Minister vor Wuth, denn „the greater the truth, the greater the libel". Da der Vorsitzende, der die Bemerkung überhört hatte, dem schrecklichen Sozialisten nicht gleich das Wort entzog, verließ die ganze Ministerbank den Sitzungssaal mit der Drohung, daß sie die sofortige Auflösung der Duma fordern würde. Glücklicherweise war der Ministerpräsident Stolypin nicht Zeuge des Vorfalles gewesen, sodaß er den Vermittler spielen konnte. Der Missethäter wurde später zur Ordnung gerufen, und obwohl seine Parteigenossen bekannten, daß er ihnen aus der Seele gesprochen hätte, wird die Duma nicht heimgeschickt werden. Erst am vorhergehenden Tage hatte übrigens der Kaiser ihrem Vorsitzenden die Versicherung gegeben, daß sie niemals wieder abgeschafft werden wird.

Das wird wohl auch thatsächlich nicht geschehen, solange Kaiser Nikolaus am Leben bleibt, aber auf der anderen Seite wird es noch lange dauern, bis die unbeholfene Körperschaft sich zu einem richtigen Parlament auswächst. Vor der Hand haben nur die Verfassungsdemokraten, zu denen „die Intelligenz" gehört, einen Begriff von den Rechten und Pflichten einer Volksvertretung. Die bäuerlichen Abgeordneten haben soeben erst dem Kaiser demüthig gehuldigt und ihm aus freien Stücken gesagt, daß sie stets für den Absolutismus eintreten werden; die „Konservativen" haben es offenbar auf die Sprengung der Versammlung abgesehen, in der sie eine bedeutungslose Minderheit bilden, und die verschiedenen radikalen Gruppen benützen ihre Redefreiheit nur zur „Propaganda", während die Polen lediglich für ihre nationalen Forderungen eintreten. Indessen gibt es ja auch im deutschen Reichstage, im österreichischen Reichsrathe und sogar in der französischen Kammer keine festgeschlossene Mehrheit, und nicht einmal immer einen „Block", sodaß die Regierung „von Fall zu Fall" handeln muß. Daher läßt sich billigerweise in Rußland erst recht keine streng parlamentarische Scheidung der Abgeordneten in eine Regierungspartei und eine Oppositionspartei erwarten.

Es ist der Regierung aber doch schon gelungen, eine Mehrheit für ihre Bewilligungsvorlage und ihr Militärgesetz zu gewinnen, und wenn sie den rechten Eifer hat, wird sie wohl auch ihren Reformentwurf durchsetzen. Wer sich eingebildet hat, daß ein Land, dessen Bevölkerung zu vier Fünfteln aus gänzlich unwissenden Bauern besteht, im Handumdrehen aus der tiefsten Finsterniß zum hellsten Licht gelangen kann, wird freilich enttäuscht sein, aber wer keine überspannten Hoffnungen gehegt hat, wird auch nicht gleich den Muth verlieren. So lächerlich die Duma „dem Westen" erscheinen mag, so ist sie doch eine gute Schule für die noch im politischen Kindesalter stehenden Russen, und so wenig sie zunächst ausrichten mag, so hält sie immerhin das despotische Beamtenthum einigermaßen in Schranken, indem sie seine Schandthaten aufdeckt und öffentlich geißelt. Selbst die schwächste Volksvertretung ist besser, als gar keine.

Unmöglich und lächerlich.

Unser Generalstab hat mit seinem Vorschlag oder Plan, eine stehende kubanische Armee von 12,000 Mann zu schaffen, wenig Glück gehabt. Wie aus Havana gemeldet wird, findet der Gedanke höchstens Anklang bei dem gedankenlosen Theile des Volkes, auf den Goldborte und vergoldete Knöpfe auf bunten Uniformen einen unwiderstehlichen Reiz ausüben, während der nüchtern denkende konservative Theil nichts davon wissen will, ja nicht einmal irgendwie lebhafteres Interesse erkennen läßt. Man regt sich auf Kuba in keiner Weise über den Plan auf.

Die Ursache dieser Gleichgiltigkeit wird wohl in der vorherrschenden Ueberzeugung, daß nichts aus dem Plane werden wird, zu suchen sein. Es wird darauf hingewiesen, daß Kuba zwar reicher ist an „Körnels" als selbst unser Kentucky, und sich rühmen darf, beinahe ebenso viele „Generäle" zu besitzen, wie Haiti, aber arm ist an Arbeitskräften und voraussichtlich sich noch ärmer erweisen wird an jungen Leuten, die geneigt sind, sich der strengen Disziplin und dem ewigen Einerlei des Dienstes in einem, nach amerikanischen Begriffen eingerichteten Heere zu unterwerfen — um des bischen Lebens willen, sozusagen, das sie in der Freiheit leicht genug „machen" können durch nur gelegentliche Arbeit. Wenn es, sagt man, schon in den Ver. Staaten so schwer hält, die stehende Armee auf einer Kopfstärke von 60,000 zu erhalten, so muß es unmöglich scheinen, in Kuba eine Armee von 12,000 Mann rekrutiren und aufrechterhalten zu können; denn 12,000 Mann bedeuten für die Bevölkerung Kubas so viel wie 500,000 Mann für die Ver. Staaten sein würden. Und wenn es doch auf irgend eine Weise gelingen sollte, die Mannschaften aufzutreiben, wo wollte man die Offiziere herbekommen? — Die derzeitigen kubanischen „Generäle" und „Körnels" kämen da natürlich gar nicht in Betracht, denn sie haben von militärischen Kenntnissen so wenig Ahnung wie der durchschnittliche amerikanische Hochschüler vom Rechtschreiben oder von den Rechtsverhältnissen auf dem Mond, und Kriegs- und Marineakademien zu gründen behufs der Aufzucht von Offizieren — wie ein außergewöhnlich strebsamer kubanischer „General" dringend anempfiehlt — das würde dem Inselrepublikchen doch ein wenig zu theuer kommen. Ueberhaupt müßte, nach der Ansicht konservativer Kubaner, schon die Geldfrage den Plan vereiteln, selbst wenn er im Uebrigen durchführbar wäre. Denn die Erhaltung einer stehenden Armee von 12,000 Mann mit allem Zubehör würde mindestens ein Drittel aller Staatseinkünfte Kubas beanspruchen, und das müßte die „Republik" zum wirthschaftlichen Ruin führen.

Dabei hätte ein solches Heer keinerlei Daseinsberechtigung. Zur Abwehr eines — etwaigen — auswärtigen Feindes hat Kuba ein Heer nicht nöthig, denn die große Republik ist ja zu ihrem Schutz vor jeglichem Angriff von außen verpflichtet, und eine stehende Armee zu schaffen behufs Bekämpfung möglicher innerer Unruhen, Verhütung etwaiger Aufstände usw., das hieße in der That einen Bock als Wächter in den Garten setzen, die Spatzen daraus fern zu halten.

Kubas stehende Armee würde nicht nur das Revoluzzern nicht verhüten, sondern voraussichtlich eine lustig sprudelnde Revolutiönchen-Quelle werden, wie's die „Armee" ja in so ziemlich allen spanisch-amerikanischen Republiken lange Zeit hindurch war, oder noch ist—es sei denn die Armee bekäme nur amerikanische Offiziere und Unteroffiziere oder würde ständig von ein paar amerikanischen Truppentheilen bewacht. Da wäre es aber doch sehr viel besser, ganz darauf zu verzichten und eine amerikanische Besatzungsarmee auf Kuba zu halten.

Es ist kein Nutzen ersichtlich, der der Insel aus einem verhältnißmäßig so großen stehenden Heere erwachsen könnte, und je mehr man darüber nachdenkt, desto unbegreiflicher scheint es, wie ein hochweiser amerikanischer Generalstab „so etwas" überhaupt in Vorschlag bringen konnte. Wenn eine größere bewaffnete Macht nothwendig ist, die Insel vor einem revolutionären Ausbruch sicher zu stellen, so mag die Gendarmerie (genannt Rurales) verstärkt werden, oder die große Republik mag an verschiedenen Punkten auf der Insel dauernd kleine Garnisonen unterhalten, deren Unterhaltungskosten man ja Kuba anrechnen könnte. Das würde einem Theil unserer Armee einen Daseinszweck, sozusagen, geben— wenn nöthig, würde Chicago gern auf den Schutz der Garnison von Fort Sheridan verzichten—und eindringlicher als irgend was anderes den Kubanern predigen, daß sie artig sein müssen. Daß die Legende von der souveränen Republik Kubas dabei etwas zu Schaden käme — wen kümmerte das? Es würde ja doch wohl heute schon unmöglich sein, auf dem ganzen Erdenrund ein vernunftbegabtes Wesen zu finden, das im geringsten daran zweifelte, daß Kuba im Wesen, wenn nicht dem Namen nach unabänderlich und unwiderruflich „amerikanisch" ist.

Schliche ohne Ende.

Vor Jahr und Tag hat sich einmal jemand die Mühe gemacht oder das Vergnügen gemacht, vorzuzählen, auf wie viele verschiedene Arten und Weisen das Verbot der Eisenbahn-Rabatte umgangen werden könne. Die Zahl der angeführten Beispiele ist im Augenblick nicht zur Hand; doch war sie vielmals größer als die der bekannten „57 Varieties". Trotz der großen Verbreitung des vom Gesetz verurtheilten „Uebels" und der schier unübersehlichen Mannigfaltigkeit der zu seiner Bemäntelung und Verheimlichung angewendeten Kniffe und Schliche hat jedoch die Bundes-Verkehrskommission sich nicht entmuthigen lassen. Sie hat Untersuchungen über Untersuchungen geführt, alle möglichen Bücher und Papiere durchstöbert, Zeugen über Zeugen vernommen und denen, so sich widerspenstig zeigten, Daumschrauben angesetzt mit solchem Erfolge, daß dem Justizdepartement Material zu einer Anzahl sensationeller Anklagen geliefert wurde, die dann auch in nicht wenigen Fällen zu Ueberführungen und Verurtheilungen geführt haben. Und selbst wo sie nicht dazu führten, den Uebertretern heilsamen Schrecken einflößten. So daß die Kommission sich bereits wohlgefällig auf die amtlichen Schultern klopfen konnte ob des guten Werkes, das sie gethan; und der Welt verkündigen konnte: Es gibt auf den Eisenbahnen der Ver. Staaten keine Rabattgewährung mehr!

Nun stellt sich leider heraus, daß sie zu früh frohlockt hat. Es mag ja buchstäblich wahr sein, daß Rabatte, Rückvergütungen oder sonstige Vortheile, wodurch ein Frachtversender vor dem andern bevorzugt wird, nicht mehr gegeben werden von den Bahngesellschaften. Gebrannte Kinder scheuen das Feuer, auch wenn es solche Riesenkinder sind wie die amerikanischen Bahnkorporationen. Aber, was nicht gegeben wird, mag genommen werden. Und es mag die Wirkung ganz die nämliche sein. Ist es auch klärlich angesichts dessen, was in Washingtoner Depeschen berichtet wird über die Sache.

Bis hierher, so heißt es da, hat die Kommission die Uebertretungen des Rabattverbotgesetzes verfolgt vom Eisenbahnende aus und hat auch da den gesetzwidrigen Gepflogenheiten so ziemlich den Garaus gemacht. Sie hat jedoch Grund zur Annahme, daß „viele" große Frachtversender und Frachtempfänger sich Vortheile und Bevorzugungen verschaffen ihren geschäftlichen Wettbewerbern gegenüber, indem sie die Eisenbahnen betrügen durch falsche Gewichts- und Klassifikationsangaben. In den meisten Fällen geschieht dies ohne jedwede Mitwissenschaft oder Billigung der Bahngesellschaften. Ob dem aber so ist oder nicht, macht in der Wirkung keinen Unterschied.

Auffällige Beispiele derartigen Betruges sind in Nordkarolina entdeckt worden, wo die Fabriken, welche Baumwollsamen zu Oel und anderen Produkten verarbeiten, bei der Versendung ihrer Erzeugnisse das Gewicht der „Car"-Ladungen gewohnheitsmäßig viel zu niedrig angeben sollen. Es ist da bereits genügendes Belastungsmaterial erlangt worden, um die Sache dem Justizdepartement zu weiterer Verfolgung zu übergeben. Die dort gemachten Entdeckungen gaben Anlaß zu weiteren Nachforschungen, und da hat dann die Kommission zu ihrer Ueberraschung gefunden, daß der bemeldete Schwindel viel größere Verbreitung hat, als sie sich träumen hatte lassen. Besonders arg soll es u. A. in gewissen Kohlenfeldern des mittleren Westens getrieben werden. Und wie mit dem Gewicht, wird in Betreff der Klassifizirung gehandelt. Waaren, die als Frachtgüter erster oder zweiter Klasse tarifmäßig einen höhern Preis zu zahlen haben, werden in den Frachtbriefen verzeichnet als Güter einer niedrigeren und billigeren Klasse.

Wie schon bemerkt, beschuldigt die Kommission nicht die Bahngesellschaften der Mitbetheiligung an dem Schwindel. Ob es auch hin und wieder vorkommen möge, daß Bahngesellschaften geflissentlich ein Auge zudrücken, um solchermaßen bevorzugten Kunden den Vortheil billigerer Beförderung zu geben, haben die bis jetzt geführten Untersuchungen doch gezeigt, daß in der Regel dies nicht der Fall ist. Man hat nämlich gefunden, daß Bahngesellschaften verschiedentlich Nachwägungen vorgenommen und den betreffenden Kunden entsprechend berichtigte und erhöhte Rechnungen geschickt haben.

Das wäre nun gut so weit als es geht, geht aber der Kommission nicht weit genug. Die Bahngesellschaft ist zufrieden, wenn sie das Geld kriegt, das ihr zukommt. Es liegt nicht in ihrem Interesse, gegen den Versender (der sich ja vielleicht auch bloß geirrt haben könnte) Anzeige zu erstatten und sich ihn dadurch zu verfeinden und seine Kundschaft zu verscherzen. Solche Anzeige verlangt aber nun die Kommission. Weil sie selbstverständlich nicht überall selber dabei sein und selber nachforschen kann, sollen die Bahngesellschaften angehalten werden, den Versendern inskünftig genauer auf die Finger zu passen; und wo sie einen auf falschen Angaben („underbilling" nennt man's) ertappen, davon genaue Eintragung in ihre Bücher zu machen, in die die Kommission jederzeit Einsicht zu nehmen befugt ist, so daß die Kommission die Uebelthäter zur Strafe bringen könne.

Was das nun nützen wird, muß abgewartet werden. Viel wahrscheinlich nicht. Und wenn wirklich dieser Art der Gesetzumgehung gesteuert wird, so wird eine andere ausgetiftelt und ausgeführt werden. Das Reich der Möglichkeiten ist groß und der unredliche Erwerbssinn noch lange nicht am Ende seines Witzes. Vielleicht sind wir auch noch gar nicht auf dem Standpunkt öffentlicher Moral, wo es als Raub erachtet wird, eine Eisenbahngesellschaft zu betrügen: eine der Korporationen, von denen man sich gewöhnt hat zu sprechen als von den räuberischen Korporationen, und die —der Neid muß es ihnen lassen—dem Namen nur allzuoft und allzulange „Ehre" gemacht haben.

— Wie wär's wenn die „Reiche-Manns-Verschwörung" sich als Vereinigung zur Förderung der Präsidentschafts-Kandidatur Roosevelts inkorporiren lassen würde, zumal die ebenfalls dahin abzielenden Bestrebungen anderer edelgesinnter Bürger von einem New Yorker Richter offenbar gänzlich verkannt worden sind?

Aerztliche Fachbildung.

Sie läßt vielfach sehr zu wünschen übrig.

So sagen Vertreter des Berufs.

Sitzung vom Fachbildungs-Ausschuß der Amerikanischen Medizinischen Gesellschaft. — J. G. Phelps-Stokes, Millionär und Sozialist, predigt Nächstenliebe.

Scharf absprechende Urtheile wurden gestern über die Mängel zahlreicher Anstalten gefällt, die sich mit der Ausbildung von Aerzten befassen, und zwar geschah das von Mitgliedern des „Fachbildungs-Ausschusses" der Amerikanischen Medizinischen Gesellschaft, der hier zu einer Sitzung zusammengetreten ist.

Einer der Redner beklagte die Massenhaftigkeit der Produktion an Aerzten und stellte die Behauptung auf, daß von je 4000 jungen amerikanischen Aerzten, die auf die Menschheit losgelassen werden, mindestens 3000 zur Ausübung der ärztlichen Praxis absolut unfähig sind und von dieser ausgeschlossen werden sollten.

Dr. Chester Mayer, Mitglied der staatlichen Prüfungs-Behörde von Kentucky, vertrat die Ansicht, daß der Sitz des Uebels in der mangelhaften Vorbildung des größeren Theils der jungen Leute zu suchen sei, welche sich dem Studium der Medizin widmen und von den Leitern minderwerthiger „Colleges" auch strupellos zugelassen werden. „Ich habe jahrelang Vorlesungen vor Studenten gehalten, von denen ich leider nur zu gut wußte, daß sie mangels der erforderlichen Vorkenntnisse meinen Ausführungen nicht zu folgen vermochten. Solche Leute werden dann für die Prüfung eingepaukt und „kommen durch", obgleich sie von dem Wesen der Dinge, über die sie befragt werden, nur höchst unklare Vorstellungen haben."

Dr. W. T. Means, Vorsitzer des Ausschusses für gerichtliche Medizin, sagte unter Anderem: „Es werden Leute zur Ausübung der ärztlichen Praxis zugelassen, welche von Bakteriologie, Chemie, Anatomie, Physiologie so gut wie nichts verstehen. Durch Erkundigungen, welche ich bei fünfundzwanzig staatlichen Prüfungsbehörden eingezogen habe, habe ich festgestellt, daß von den Studenten, welche bei den Schlußprüfungen durchfallen, etwa 58 Prozent einige Wochen später das Examen bei einer „Nachprüfung" zu bestehen pflegen. Von wannen kommt ihnen in der kurzen Zwischenzeit die erforderliche Wissenschaft?— Man drillt sie ein und papageienmäßig, ohne zu wissen, was sie sagen, plappern sie dann die Antworten auf die gestellten Fragen her."

Kanzler Kirkland von der Vanderbilt University in Nashville, Tenn., hielt dafür, daß die Ursache der gerügten Mängel größtentheils in der Minderwerthigkeit zahlreicher sogenannter „Colleges zu suchen sei, auf denen junge Leute sich die Vorbildung für das akademische Studium zu holen suchen. Dr. Gott, Sekretär der Prüfungs-Behörde des Staates Indiana, war der Ansicht, daß mit den kleinen privaten Arzneischulen aufgeräumt werden müßte; der Staat sollte die Ausbildung der Aerzte nicht nur beaufsichtigen, sondern auch leiten. Einen ähnlichen Standpunkt vertrat auch Dr. Grube von der Medizinischen Gesellschaft des Staates Ohio, aber von den übrigen Mitgliedern der Konferenz schien niemand für die Staats-Idee in der wissenschaftlichen Ausbildung begeistert zu sein.

Verlangt wahres Christenthum.

Bis auf den letzten Platz gefüllt war gestern Abend ungeachtet der ungünstigen Witterungs-Verhältnisse die Normal Park Presbyterianer-Kirche anläßlich eines Vortrages, welchen dort Herr Phelps-Stokes hielt, der für den Sozialismus eintretende reiche Jüngling aus New York.

Herr Phelps-Stokes stellte sich den Versammelten als einen Christen vor, oder doch „als einen, der bemüht ist, den Lehren des Christenthums gemäß zu leben und zu handeln". Die bestehenden sozialen Schäden, sagte er, seien zum weitaus größten Theile darauf zurückzuführen, daß die Mitglieder unserer zivilisirten Gesellschaft, vorgeblich Bekenner des Christenthums, der wirklichen christlichen Nächstenliebe ermangeln und in blinder Selbstsucht dahinleben. Redner erging sich dann in scharfen Angriffen auf Kirchen von einer gewissen Sorte, die er mit übertünchten Gräbern verglich, und auf Kirchenleute, die heuchlerisch nur mit dem Munde des Christenthumes sich befleißigen, in ihren Werken aber ärger seien, als die schlimmsten Heiden. Einige Personen aus der Zuhörerschaft sahen sich hier veranlaßt, aufzustehen u. mit mehr oder minder deutlich zur Schau getragener Entrüstung das Lokal zu verlassen, die überwiegende Mehrzahl aber blieb bis zum Ende des Vortrags und hörte den Redner geduldig an. Dieser stellte die Behauptung auf, daß in den Ver. Staaten jährlich 375,000 Menschen sterben infolge von Verhältnissen und Einrichtungen, welche sich unter einer vernünftigen Ordnung der Dinge ändern, oder abstellen lassen würden. Von den Metallpolirern z. B. stürben 92 Prozent an der Schwindsucht und 88 Prozent, ehe sie das vierzigste Lebensjahr erreicht haben. Trotzdem hätten die interessirten Fabrikanten, indem sie schrieen, man versuche ihr Eigenthum zu konfisziren, es zu verhindern gewußt, daß die Legislatur von New York eine ihr unterbreitete Vorlage annahm, welche hätte bestimmen sollen, daß in den Metallpolirereien geeignete Vorkehrungen zum Fortblasen des Metallstaubes getroffen werden müssen. Als vor zwanzig Jahren in der Stadt New York verfügt wurde, daß Aborte in Miethswohnungen mit der Wasserleitung verbunden werden sollten, hätte mit am heftigsten der Vorstand einer reichen Kirchengemeinde gegen diese Maßnahme angekämpft, deren Vermögen großentheils in billigen Miethshäusern steckt. Ein Freund von ihm, sagte Redner, hätte eines Tages in New York eine Liste von zwanzig bis dreißig dortigen Bürgern aufgesetzt, welche ihrer Wohlthätigkeit wegen gerühmt werden; dann fertigte er eine Liste von zwanzig bis dreißig Leuten an, die als Eigenthümer vieler erbärmlichen Miethskasernen bekannt sind. Es habe sich dann gezeigt, daß man diese Listen kaum von einander unterscheiden konnte. Sie wiesen fast genau die gleichen Namen auf.

Nachdem der Redner geschlossen, leisteten viele von den Anwesenden der Aufforderung des Vorsitzenden Folge, sich von ihm Herrn Phelps-Stokes persönlich vorstellen zu lassen.

Kleine Ursachen, große Wirkungen.

Ein von Arbeitern der Illinois-Zentralbahn an deren Geleisen und der 79. Str. in die Erde getriebener, spitzer Pfahl durchbohrte und zertrümmerte heute die 24zöllige Haupt-Wasserleitungsröhre. Die Folge war, daß in Fabriken zu Burnside, West Pullman und Kensington wegen Wassermangels der Betrieb eingestellt werden mußte. Unter dem Wassermangel hatten natürlich auch die Bewohner jener Ortschaften zu leiden. Um einem verderblichen Umsichgreifen etwaiger Brände vorzubeugen, wurde sogleich eine Anzahl chemischer Spritzen nach dem in Mitleidenschaft gezogenen Bezirk gesandt. Die Ausbesserung des Schadens ist unverzüglich in Angriff genommen worden.

The Fair

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN Mail orders filled

STATE, ADAMS and DEARBORN STS. Telephone all Depts Private Exchange 3.

Spezielle Ankündigung

Wichtiger Verkauf von Schnittwaaren

Jede Dame die sich für Kleiderstoffe irgend welcher Art interessirt, wird dringend gebeten den speziellen rosa Plakat-Verkauf, nur am Mittwoch, zu besuchen. Anstatt eine Preisliste zu veröffentlichen offeriren wir 100 spezielle Bargains, nur an einem Tage in

Kleiderstoffen — Die neuesten Muster in Seide — Die neuesten glatten und fancy importirten waschbaren Gewebe, Kattune und Muslins

Alle kommen zum Verkauf auf unserm tageshellen zweiten Floor

Die Preise sind ganz speziell und die Bargains weit besser als wenn wir die Preise veröffentlichten

Seht nach den rosa Plakaten

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Carl Labahn

am Sonntag, den 28. April 1907, Abends 9 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Mai, um 1.30 Nachm., vom Hause Nr. 1500 N. Ashland Ave. nach der Ev. Bethlehemskirche, und von da aus nach dem Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma C. Labahn, Gattin.
Emma, Paul, Rudolph und Adolf Labahn, Kinder.
Friedericke Griesenow, Schwester.
Ludwig, Johann und Friedrich Labahn, Brüder.

Ruhe sanft, Du guter Vater,
Der Du uns so sehr geliebt,
Du wirst uns gewiß verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach! Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Geduldig hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht.
Wir vergessen Deiner nicht. mdi

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Bruder

Johann Nebrich,

762 Racine Ave., am Montag, den 29. April, Morgens um 3 Uhr, gestorben ist und am Donnerstag, den 2. Mai, Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Lukas Friedhof begraben wird. Beamte werden sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, Ecke Burling und North Ave., versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll

Friedrich Stoll, Präsident.
Hugo C. Fischer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und Mutter

Anna Berchtold geb. Wachner

im Alter von 39 Jahren und 4 Monaten plötzlich am 28. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 3087 Wisconsin Ave., Mayfair, nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Berchtold, Gatte.
Gustav Berchtold, Sohn.
Katharina Berchtold, Tochter.
Katharina Berchtold, Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

Gesellschaft Glückauf.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied, Herr

Carl Streckert,

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Mai 1907, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3008 Lodd Ave., nach dem Bethania Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Halle.

Helena Sprehner, Präs.
Minnie Hallner, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Louise Trute

im Alter von 67 Jahren am 28. April, um 3 Uhr Nachm., gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1758 N. Spaulding Ave., am Mittwoch, den 1. Mai, 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Friedrich Trute, Gatte.
Charles Trute, Otto Trute, Hermann Trute, Söhne.
Emma Usis, Laura Beit, Töchter.
Michael Usis und Henry Beit, Schwiegersöhne.
Meta u. Therese Trute, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Den Vereinskameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

Ernst M. Guenther

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Leichenbestatter, 175 Southport Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

John Arndt, Präsident.
Robert Berndt, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Amelia Joos

am Dienstag Morgen um 5 Uhr 30 im Alter von 61 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 927 W. 21. Str., nach der St. Paulskirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Elizabeth und Julia, Töchter.
Herman, Sohn. dimi

Todes-Anzeige.

Unique Ladies Society.

Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Buse

am 28. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Mai 1907, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 515 Carpenter Ave., Oak Park, nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten und Schwestern versammeln sich um halb zwölf Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Slonzen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Gegenseit. Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

John Müller

von der 16. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Mai, Nachm. 1 Uhr, von 509 S. Fairfield Ave., nach Waldheim.

Joseph Sieben, Sekr.

Gestorben: Wilhelmina Herrmann, am 29. April, im Alter von 75 Jahren und 15 Tagen, geliebte Gattin des verstorbenen Julius Herrmann, Mutter von Lizzie, Ernst, Otto und des verstorbenen Frank Herrmann. Die Beerdigung findet statt von des Sohnes Wohnung aus, 427 W. Fullerton Ave., Donnerstag, den 2. Mai, 1 Uhr Nachm., nach dem Eden Friedhof. dimi

Gestorben: Marie Kuhardt, am 26. April, geliebte Gattin von Louis Kuhardt, Mutter von Charles Kuhardt, Frau Charles Kampman, Frau John A. Linn und Frau Frank Keller; 68 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch, den 1. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 550 W. 116. Str., nach dem Mount Hope Friedhof. mobi

Gestorben: John Müller, am 29. April 1907, geliebter Gatte von Minnie Müller. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 507 S. Fairfield Ave., nach Waldheim.

Gestorben: John Nebrich, starb plötzlich am 29. April, 57 Jahre alt, geliebter Gatte von Helen Nebrich, Vater von Rose, Frances und August. Beerdigung vom Trauerhause, 762 Racine Ave., Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, nach dem St. Lukas Friedhof. dimi

Gestorben: Louis B. Schiefer, geliebter Sohn von Clara Schiefer, Bruder von Otto, Oscar und Carl. Starb am Sonntag, den 28. April, im Alter von 33 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Mai, vom Trauerhause, 1491 N. Mozart Str., um 2 Uhr Nachm., nach dem St. Lukas Friedhof.

Gestorben: Frank A. Katter, am 29. April 1907, im Alter von 16 Jahren. Geliebter Sohn von Lena und Peter Katter, Bruder von Harry P. und Edward Katter. Leichenfeier und Beerdigung privat.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Eduard Kraus,

der heute vor einem Jahre, am 30. April 1906, gestorben ist.

Heute ist ein Jahr verflossen,
O geliebter Gatte und Vater Du
Daß Du die lieben Augen hast geschlossen
Für immer nun zur ewigen Ruh!
Auf's neue kehrt nun heut' die bittere Scheidestunde,
Die Dich, geliebter Gatte und Vater, aus unserer Mitte nahm,
Auf's Neue blutet heut' die tiefe Herzenswunde
Bei Wiederkehr der Scheidestunde Nah'n,
Du ruhest nun im stillen Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt,
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Gewidmet von seiner trauernden Gattin:
Minna Kraus, nebst Kindern,
245 Washburne Ave.

Zur Erinnerung.

In liebevoller Erinnerung an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

August Morlat,

gestorben am 30. April 1897.

Er ging von uns, doch ist er nicht vergessen,
Wir denken an ihn immerfort.
Einsame Herzen werden immer wandern
Ans Grab des lieben Vaters dort!
Sanft und ruhig ist der Schlummer
In der Erde kühlem Schooß.
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir.

Von Deiner Dich liebenden Gattin und Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die rege Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters

Henry Goetz.

Insbesondere Herrn Anton Kercher für seine so zu Herzen gehende Rede, sowie dem Gesang-Verein Polyhymnia für den Gesang: Stumm schläft der Sänger.

Henry Goetz nebst Verwandten.

Danksagung.

Dem deutschen Frauen-Krankenverein meinen herzlichen Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine geliebte Mutter

Elisabetha Georg,

und die liebevolle Theilnahme am Begräbniß, sowie für das prachtvolle Blumenstück herzlichen Dank allen Beamten und Schwestern.

Frau Louisa Kotzebuie.

Für Europa-Reisende: Bädekers Führer durch einzelne europäische Staaten. Karten u. Pläne. Albums von Chicago. In großer Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bidosa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9fpX*

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.

— Deutsches —
Piano- und Musik-Geschäft
Jetzt 259 Wabash Ave.
Liberale Bedingungen bei Kauf, Miethe od. Abzahl'g.
HENRY DETMER
Telephon Harrison 265.
bifr

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2808. 1fbij

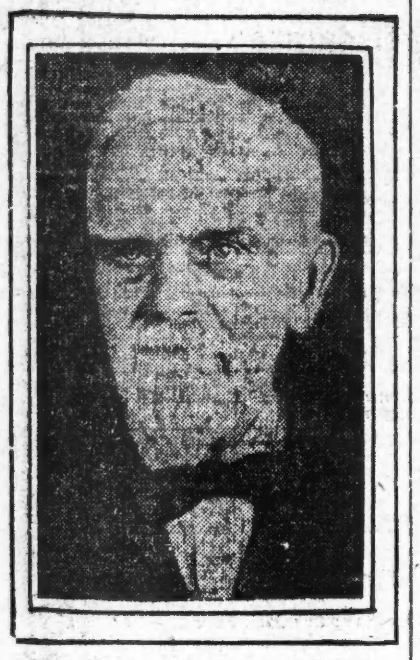
WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Interessante Geschichten

Hunderte sprechen täglich in Cooper's Hauptquartier vor.

Drücken ihre Anerkennung aus.

Leute, die jahrelang krank waren, erhielten ihre Gesundheit wieder.



John W. Ellis, 520 N. Normal Parkway, Englewood.

Hunderte von Leuten sprachen gestern in Coopers Hauptquartier, der Public Drug Co., 150 State Straße, vor um ihre Anerkennung auszudrücken für das was seine Medizinen bewirkten.

Unter diesen Besuchern war Herr John W. Ellis, 520 N. Normal Parkway, Englewood, der jahrelang krank war. Er sagte:

„Seit vielen Jahren litt ich an Magenkatarrh und Katarrh der Eingeweide. Ich hatte schreckliche Kreuzschmerzen und nach dem Essen war ich immer aufgebläht. Ich konnte nicht schlafen und des Morgens war ich ebenso müde, wie am Abend vorher. Mein Appetit war verschieden, manchmal konnte ich kräftig essen, manchmal widerte mich der Anblick der Speisen an. Schließlich mußte ich die Arbeit niederlegen und im Hause bleiben. Ich versuchte viele Mittel, aber keines brachte Hilfe.

„Eines Tages las ich von dem wunderbaren Erfolg von Coopers neuen Präparaten in der Zeitung und obgleich ich nicht viel Vertrauen darin hatte, beschloß ich, sie doch zu versuchen. Ich kaufte eine volle Behandlung und beinahe augenblicklich spürte ich Besserung in meiner Gesundheit. Die Schmerzen verschwanden und mein Magen und Eingeweide wurden besser, mein Appetit kehrte wieder und ich kann Nachts fest schlafen. Ich kann aufrichtig sagen, daß Coopers Präparate in meinem Falle die Gesundheit eines 86-jährigen Mannes wiederherstellten, dessen Körper vollständig zerrüttet war.

„Ich kann diese Mittel nicht genug loben, denn sie sind einfach wunderbar und wirkten in meinem Falle wie angegeben."

Hunderte von Leuten kommen täglich, um Herrn Cooper zu sehen und ihm in ähnlichen Worten wie diese zu danken, welches zeigt, in welch hohem Ansehen Coopers Präparate bei tausenden von Leuten stehen. Anz

Schutz für Garfield Park.

Umwohner gründen einen Verein gegen Verbrechen und Unmoral.

Eine Anzahl der Bewohner der Gegend um den Garfield Park gründete gestern Abend in der St. John's Church an St. Louis Ave. und Jackson Boul. den Garfield Park-Schutzverein. Den Anlaß dazu hat die Aufregung über die zahlreichen Einbrüche in dem Distrikt gegeben, der Zweck des Vereins ist Schutz der Bewohnerschaft vor Verbrechen, Einführung besserer Straßenbeleuchtung, Reinhaltung der Seitengassen und Unterdrückung der billigen Logirhäuser und anrüchigen Kneipen, die jetzt in dem Distrikt gedeihen. Die Beamten des Vereins sind George L. Ayers, Präsident; Samuel Sailor, Vizepräsident; Fred E. Pyce, Sekretär, und Andrew Ryan, Schatzmeister.

Esperanto auf der Bühne.

Studenten der Universität Chicago, welche einen Esperanto-Klub gegründet haben, werden heute Abend in Reynolds Theater am Midway das Stück „Fervoja Holtado", das erste in jener Weltsprache existirende Theaterstück, aufführen. Das Stück ist von O. H. Mayer in das Esperanto übersetzt worden, die Hauptrollen liegen in den Händen von F. G. Morin, F. E. Roberts und J. F. Pierson. Arthur Baker, der Redakteur des „L'Amerika Esperantisto", wird einen Vortrag über „Esperanto unter den Sozialisten" halten.

Ein Cent für zwei Finger.

Im Gerichtshofe des Stadtrichters Henry C. Beitler wurde gestern dem Arbeiter Sidney Pryke ein Cent Schadenersatz für den Verlust zweier Finger zugesprochen, die Pryke an einer Säge in der Fabrik von F. G. H. Kraemer, 549 N. Clark Str., eingebüßt hat. Es wurde in der Verhandlung mitgetheilt, daß Kraemer die Kosten der ärztlichen Behandlung Prykes bezahlt hatte und willens war, auch die Kosten des Prozesses zu tragen. Damit erklärten die Anwälte des Klägers sich einverstanden.

Der launische April.

Zeigte sich heuer mit Vorliebe von der unangenehmsten Seite.

Dem April, der mit dem heutigen Tage sich — Gott sei Dank! — verabschiedet, wird keine Thräne nachgeweint werden, denn er ist der unangenehmste Geselle seiner Art in der Geschichte Chicagos gewesen. Mit einer Ausnahme auch der kälteste seit 1874, denn er hat es auf eine durchschnittliche Luftwärme von nur 41¾ Grad gebracht, während der gewöhnliche Durchschnitt für April 46 Grad beträgt. Uebertroffen ist er in dieser Hinsicht seit 33 Jahren nur vom April 1904 worden, der es gar nur auf 41 Grad brachte. Noch kälter war nur der April 1874 mit 39 Grad im Durchschnitt.

Der heurige 14. April hat den zweifelhaften Ruhm, mit 23 Grad der kälteste Tag des Monats gewesen zu sein, der wärmste war der 24., mit 70 Grad. Nur an sechs Tagen überstieg die durchschnittliche Luftwärme das normale Maß. Der April letzten Jahres war um mehr als 9 Grad im Durchschnitt wärmer als der diesjährige, der wärmste April, den das hiesige Wetteramt beobachtet hat, war der von 1896 mit 53 Grad Durchschnitts-Luftwärme. Den wärmsten einzelnen Apriltag brachte dagegen das letzte Jahr am 25. mit 80 Grad, ein Thermometerstand, der dies. Jahr übrigens am 27. März schon einmal erreicht worden ist.

Die Zahl der klaren Tage im heute abschließenden Monat, sechs, ist weit hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, aber trotz der vielen Bewölkung ist nicht viel Regen gefallen, nämlich nur 1.76 Zoll im Vergleich zu einem Durchschnitt von 2.72 Zoll. Schnee hat der Monat, erst in der vergangenen Nacht wieder, auch ein paarmal bescheert.

Ganz im Einklang mit dem bisherigen Verhalten des Monats tobte in der vergangenen Nacht auf dem See der schlimmste Aprilsturm, der seit Jahren erlebt worden ist. Große Dampfer wurden wie Nußschalen umhergeworfen, und in den Rettungsstationen fürchtet man, daß manches Fahrzeug Schaden gelitten hat. Alle regelmäßig verkehrenden Schiffe trafen heute Morgen mit Verspätung in Chicago ein; die „City of Racine", um 8 Uhr von Muskegon fällig, war um diese Zeit noch nicht einmal in Sicht. Der Sturm erreichte während der Nacht eine Geschwindigkeit von 55 Meilen die Stunde, Regen und Schnee fiel so dicht, daß die Lichter kaum zu unterscheiden waren, und die Brandung schlug mit 30 Fuß hohen Wogen über den Wellenbrecher am Südufer.

Der zuerst in den Hafen einlaufende Dampfer war der „Puritan" von der Graham & Morton-Linie. Er kam um 7 Uhr mit vielen Passagieren, nach ihm trafen die „Iowa" von der Goodrich-Linie und „Nr. 5" von der Barry-Linie, beide von Milwaukee, ein. Den Passagieren sah man es deutlich an, welch' ungemüthliche Nacht sie auf dem Wasser zugebracht hatten.

Für heute Abend stellt der Wetteronkel klares Wetter mit Temperatur in der Nähe des Gefrierpunktes in Aussicht, für morgen steigende Luftwärme.

Neues Vaudeville-Theater.

„United States Amusement Co." will es an Stelle des Orpheum errichten.

A. L. Erlanger, der Präsident der neu inkorporirten „United States Amusement Company", traf gestern in Chicago ein und bestätigte die Nachricht von der Vereinigung der Theater-Unternehmungen von Al. Hayman, Klaw & Erlanger und Nixon & Zimmerman. Die neue Gesellschaft beabsichtigt, hier ein Vaudeville-Theater zu bauen, für welches die Pläne bereits entworfen sind. In den Kreisen der Grundeigenthumshändler erzählt man sich, daß das Theater die Stelle des vor sechs Jahren durch Feuer beschädigten und seither unbenutzten Orpheums in Washington Str., gegenüber der Stadthalle, einnehmen soll. Ein Grundeigenthumshändler der Westseite soll Grundstück und Gebäude gepachtet haben. Letzteres soll niedergerissen und durch einen Neubau ersetzt werden, der $1,000,000 kosten und zu Neujahr vollendet sein soll.

Bryce wird sprechen.

Einer Ankündigung des Präsidenten Judson zufolge wird der englische Botschafter James Bryce die Rede bei der Schlußfeier der Universität Chicago am 11. Juni halten. Der Botschafter wird schon am Tage zuvor die Universität besuchen und am Abend bei Präsident Judson zu Gast sein. Der Gegenstand seiner Rede ist noch nicht bekannt. Herr Bryce wird auch bei den Schlußfeiern der Universitäten von Illinois und Washington sprechen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen....	20.35
Schweiz: 100 Franken......	19.31
Holland: 100 Gulden......	40.30
Dänemark: 100 Kronen.....	26.72
Rußland: 100 Rubel..........	51.40

Reine Nahrung

und die Art die Verdauung leicht macht.

Grape-Nuts

Wenn Ihr an Magen-Beschwerden leidet, versucht es mit Grape Nuts auf 10 Tage.

„Es hat seinen Grund".

Eine Theaterzensur.

Polizeichef führt sie zur Bekämpfung von Mißbräuchen ein.

Polizeiliche Hausreinigungsarbeit

Unangenehme Ueberraschung für zahlreiche Schankwirthe im Schlachthausbezirk. — Aenderung im Brückendienst befürwortet. — Die Rauchuntersuchung.

Mit Zustimmung des Mayors hat gestern Polizeichef Shippy Schritte zur Einrichtung einer Theaterzensur gethan. Obgleich nach Ansicht des Chefs eine derartige Zensur auch den regulären Theatern gegenüber am Platze sein würde, soll sie sich vorläufig nur auf die kleineren Vaudeville-Bühnen und auf die sog. „5 Cent-Theater" erstrecken. Zehn Geheimpolizisten sind zur Ueberwachung dieser Plätze abkommandirt worden. Sie werden dem Polizeichef melden, was dort vorgeht. Berichten sie, daß — wie es angeblich vorkommt — in einem „5 Cent-Theater" Laster und Verbrechen verherrlicht, oder gar direkte Obszönitäten gezeigt werden, so soll der betreffende Unternehmer erst verwarnt und im Wiederholungsfalle mit Entziehung der Lizens bestraft werden. Ebenso soll auch gegen die Leiter von Vaudeville-Bühnen vorgegangen werden, auf denen man dem Anstand und der guten Sitte zu schlimme Schnippchen schlägt. — Im Polizeibezirk der Desplaines Straße wurden gestern zwei Opiumhöhlen — die eine von einem Chinesen, die andere von einem Mohren betrieben — polizeilich gesperrt. Den Inhaberinnen verschiedener verrufener Lokale an der Sangamon Straße wurde zu wissen gethan, daß es bei der ihnen schon vor längerer Zeit zugegangenen Weisung bleibe, spätestens morgen die Gegend zu räumen.

Zahlreiche Verschiebungen.

In einem gestern vom Polizeichef erlassenen Tagesbefehl wurde die Versetzung des Leutnant Dammann von der Bezirkswache an N. Halsted Str. nach dem neuen Wachlokal an Robey und Grace Straße amtlich bekannt gegeben. Dammanns Nachfolger in der N. Halsted Str. ist noch nicht ausgewählt. Mit Dammann nach der neuen Wache versetzt worden sind sechs Sergeanten und 29 Schutzleute; auch die Detektives Steffens und Weinreich werden fortan in dem neuen Bezirk Dienst thun. Weinreich war bisher dem Zentralbüro der Geheimpolizei zugetheilt, Steffens der Bezirkswache an Hudson Ave. — Die Gesammtzahl der gestern vom Chef vorgenommenen Versetzungen beträgt 64.

Kollegialisches Beileid.

Heute Nachmittag hat die Grablegung der vor kurzem in Los Angeles gestorbenen Gattin des Richters Chytraus stattgefunden. Um diesem ihr Beileid zu beweisen, haben die Mitglieder des Kollegiums der Superior-Richter heute Nachmittag ihre Sitzungen ausfallen und auch die Kanzlei des Gerichtshofes schließen lassen.

Neue Auslegung.

Eine Kirchengemeinde in der Gegend von 59. und Halsted Straße hatte Verwahrung eingelegt gegen die Erneuerung der Lizens verschiedener Schankwirthe, deren Lokale sich innerhalb 150 Fuß von der Kirche besagter Gemeinde befinden. Eine noch aus der Zeit der dörflichen Verwaltung des Town of Lake stammende Verordnung verbietet den Schankbetrieb 150 Fuß im Umkreise von Kirchen. Bisher war diese Bestimmung dahin ausgelegt worden, daß in solcher Nähe von Kirchen keine neuen Lokale lizensirt werden sollten; schon vorhandene Wirthschaften ließ man fortbestehen, auch wenn in ihrer nächsten Nachbarschaft eine Kirche gebaut wurde. Hilfs-Korporationsanwalt Miller, dem Korporationsanwalt Brundage die Frage zur Begutachtung überwiesen hatte, vertritt nun die Ansicht, daß diese Auslegung falsch war; daß unter allen Umständen der Betrieb von Schanklokalen 150 Fuß im Umkreise von Kirchen unzulässig ist. Zunächst durch diese Entscheidung betroffen werden die Wirthe A. J. Henning, 5849 Halsted Straße, Oscar Deyer, 1134 W. 59. Str., und Thos. D. Gilmore, 1400 W. 59. Str. Diese Leute werden morgen um Erneuerung ihrer Lizens einkommen; man wird ihnen diese verweigern, und sie werden dann ein Mandamusverfahren anstrengen, um eine gerichtliche Entscheidung der Streitfrage herbeizuführen. Sollte diese Entscheidung im Sinne des Miller'schen Gutachtens ausfallen, so würden sehr viele Wirthe im Town of Lake ihre Geschäftsplätze zu verlegen gezwungen sein. — Auch in Sachen des Schankwirthes Frank Gödke, von Hyde Park, wird Hilfs-Korporationsanwalt Miller ein Gutachten abzugeben haben. Die Hyde Park Protective Ass'n., welche seit Jahren bemüht ist, Gödke zur Aufgebung seines Lokals an der Cottage Grove Ave. nahe 50. Straße zu zwingen, erneuert ihre Behauptung, daß Gödke für sein Lizensgesuch nicht die Einwilligung der Eigenthümer von genügendem Grundbesitz beigebracht habe. Als nicht rechtskräftig wird die Unterschrift der Frau Nottbaum bezeichnet, welche das Gesuch im Namen ihres minderjährigen Sohnes unterzeichnet, aber nicht beigefügt hat, daß sie als Vormünderin dieses Sohnes handelte. — Chef Shippy stellt fest, daß ihm gestern über den Verlauf der am Samstag und am Sonntag abgehaltenen Tanzvergnügungen fast durchweg zufriedenstellende Berichte zugegangen sind. Er glaubt hieraus entnehmen zu können, daß die von ihm eingeführte Kontrolmethode sich bestens bewährt.

Die Schließung der Brücken.

Der städtische Brücken-Ingenieur Pihlfeldt ist der Ansicht, die Einrichtung habe sich überlebt, daß die über den Fluß führenden Brücken Abends und Morgens während der verkehrsreichsten Zeit geschlossen bleiben müssen. Früher habe das Oeffnen und Schließen einer Brücke mindestens 10 Minuten Zeit erfordert; jetzt lasse das Verfahren sich innerhalb drei Minuten besorgen, und Verkehrsstockungen von so kurzer Dauer, meint Hr. Pihlfeldt, würden sich im Betriebe der Straßen- und Hochbahnen nicht sehr empfindlich bemerkbar machen. Auf der anderen Seite würden dadurch, daß man den Flußverkehr täglich für mehrere Stunden lahm lege, während sonstiger Tagesstunden unliebsame Verkehrs-Stauungen bei den Brücken bewirkt. Herr Pihlfeldt läßt gegenwärtig einschlägiges städtisches Material sammeln, das er dem Stadtrath vorzulegen beabsichtigt.

Das Rauchübel.

Die Zivildienst-Kommission ist mit der Ausarbeitung ihres Berichts über das Ergebniß der Untersuchung beschäftigt, welche sie auf Veranlassung des „City Club" hinsichtlich der Amtsführung in den Abtheilungen für Kessel- und Rauchinspektion vorgenommen hat. Die Vorsteher dieser Abtheilungen sind Kesselinspektor Lumpp, der ihm als Assistent beigegebene Techniker R. B. Wilcox und Rauchinspektor Schubert. Den erstgenannten beiden Beamten wird zum Vorwurf gemacht, daß sie nicht streng genug auf zweckmäßige Umänderung von Feuerungsanlagen gedrungen haben, deren Einrichtung der Raucherzeugung Vorschub leistet; Herrn Schubert wird zur Last gelegt, daß er sich gegen Uebertreter des Rauchverbotes in zahlreichen Fällen zu nachsichtig gezeigt habe. Die Kommission mag auch verschiedene Verbesserungen der einschlägigen Vorschriften empfehlen; jedenfalls wird sie befürworten, daß es den Abtheilungsvorstehern zur Pflicht gemacht werden soll, mit aller Entschiedenheit auf Beobachtung der Vorschriften zu bestehen.

Die Steuerbehörden.

Die Einschätzungs-Kommission, welche in diesem Jahre sämmtliche Grundstücke und Gebäude im County neu zu bewerthen hat, wird mit dieser Arbeit gegen Mitte Mai fertig werden und dann bereit sein, etwaige Beschwerden entgegenzunehmen und zu prüfen. Derartige Beschwerden endgiltig zu erledigen, ist indessen nicht Sache der Einschätzungs-Kommission, sondern der Revisions-Behörde, doch wird dieser durch die Vorarbeit der Einschätzer ihre Aufgabe wesentlich erleichtert. — Die Verwaltung der Oak Park (Lake Straße) Hochbahngesellschaft hat im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren gegen den County-Einnehmer Thompson angestrengt, in der Absicht, eine Herabsetzung der ihr auferlegten Steuer von $46,990,09 auf $45,153,39 zu erzwingen.

Außerordentliche Ankündigung!

Beginnend

Donnerstag, den 2. Mai 1907,

Legen wir zum Verkauf aus

W. R. WIEBOLDT'S

1302—1312 BELMONT AVENUE,

Ganzes Bankerott-Lager von

Möbeln

und Hausausstattungs-Waaren

zu Preisen, welche dieses als das wichtigste Möbel-Ereigniß in ganz Chicago stempeln wird. Wir kauften dieses Lager durch das Bundes-Distriktgericht zu beinahe 50 Cents am Dollar und legen dasselbe zum Verkauf aus in

W. R. Wieboldt's früherem Laden, 1302 bis 12 Belmont Ave.

Dieses Lager war, wie Jedermann weiß, in jeder Beziehung vollständig—Möbel aller Art für Parlor, Speisezimmer, Küche, Bettzimmer, Halle u. s. w. Eine Gelegenheit unübertroffen in der Geschichte des Möbel-Geschäfts, um Eure Wohnung für beinahe die Hälfte auszustatten und zu vervollständigen. Dieses Lager muß in sehr kurzer Zeit verkauft werden. Es wird sich für Euch lohnen aus irgend einer Entfernung zu kommen und von diesem Verkauf Vortheil zu ziehen. Wenn Ihr nicht Baar bezahlen könnt, so offeriren wir Euch die Vortheile unseres liberalen Kredit-Systems zu sogar diesen Verkaufs-Preisen.

Vergeßt nicht — Der Verkauf beginnt Donnerstag, 2. Mai 1907, in W. R. Wieboldt's altem Laden an Belmont Ave. — Baar oder Kredit

W. A. WIEBOLDT & CO.

Wittwe und Tochter erben.

George M. Eckels, der Bruder des verstorbenen Bankiers, theilte gestern mit, daß sein Bruder drei Fünftel seines Vermögens seiner Gattin und den Rest seiner Tochter testamentarisch vermacht hat. Einige Gegenstände des Nachlasses hat der Erblasser persönlichen Freunden als Andenken gewidmet. Das Testament ist noch nicht eingereicht, über den Werth des Nachlasses ist nichts bekannt. Die Wittwe, Frau Fanny R. Eckels, ist zur alleinigen Testamentsvollstreckerin ernannt.

* Freitag um 4 Uhr versammelt sich in der Lexington-Halle, Lexington Avenue zwischen 58. und 59. Straße, der Deutsche Klub der Universität Chicago. Professor Dr. Kern von der deutschen Abtheilung der Universität wird einen Vortrag über „Die deutschen Landeserziehungsheime" halten, worauf eine gesellige Unterhaltung und ein Kaffeekränzchen folgen. Besucher sind willkommen.

Personal-Nachrichten.

— Morgen Nachmittag wird wieder ein alter Chicagoer Ansiedler zu Grabe getragen, Herr Karl Labahn, der nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Er war aus Pommern gebürtig, seit 44 Jahren in Chicago ansässig und Mitbegründer der Labahnschen Ziegeleien sowie der evangelischen Bethlehems-Gemeinde, deren Kirchenrath er viele Jahre angehörte. Hinterblieben sind die Wittwe, Frau Emma Labahn, eine Tochter, drei Söhne, eine Schwester und zwei Brüder. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um 1:30 Uhr vom Trauerhause, 1500 N. Ashland Ave., aus nach Wunders Friedhof statt.

Cook County Appellhof.

Mabel Boland wird die ihr zugesprochenen $15,000 nicht erhalten.

Ex-Alderman John O'Neill, seit vielen Jahren Vorsteher des städtischen Büros für Geleise-Hochlegung, nahm vor etwa zehn Jahren die damals 16-jährige Mabel Boland, eine Verwandte von ihm, in's Haus. Einige Jahre später ließ seine Frau sich von ihm scheiden wegen des Karakters, den die Beziehungen zwischen ihm und Mabel angenommen hatten. Mabel scheint aber neben dem bereits hochbejahrten Herrn O'Neill noch einen zweiten, ihr im Alter näherstehenden Liebhaber gehabt zu haben. Das mißfiel dem Papa O'Neill, und eines Tages setzte er Mabel vor die Thür. Sie ist dann gegen ihn klagbar geworden. Er hätte ihr die Ehe versprochen gehabt, gab sie an, habe ihre Jugend und Unerfahrenheit mißbraucht, sie zu ruiniren, und deshalb sollte er angehalten werden, sie entsprechend zu entschädigen. Eine Summe von $30,000 hielt sie zu diesem Zwecke nicht für zu hoch. Die Geschworenen empfanden lebhafte Sympathie für das liebe Kind: sie sprachen ihr $15,000 zu, die der würdige Papa O'Neill herausrücken sollte. Der mochte aber nicht. Er hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt, und der Appellhof hat heute entschieden, daß das Urtheil zu dem Sachverhalt in keinem Verhältniß stehe. Das Urtheil ist umgestoßen und der Fall zur Neuverhandlung an die untere Instanz zurückverwiesen worden.

Klagbar geworden.

Eine Lehrerin, die sich schwer gekränkt und beleidigt fühlt.

Frl. Mary E. Lynch, Lehrerin an der Chase-Schule, hat heute im Superiorgericht gegen Frl. A. Esther Butts, die Vorsteherin besagter Schule, eine auf Zahlung von $15,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt. Als Klagegrund wird angegeben, Frl. Butts hätte zu veranlassen gesucht, daß die Klägerin nach einer anderen Schule versetzt werde, und zwar hätte sie zu diesem Ende einen Schreibebrief an Direktor Cooley gerichtet, worin es heißt, daß sie, Frl. Lynch, sich an der Chase-Schule zu einem Gemeinschaden ausgewachsen hätte und ständig giftige Verleumdungen ausstreue.

Frl. Lynch hat bei der Erziehungs-Behörde vor einiger Zeit Frl. Butts und andere Lehrpersonen von der Chase-Schule politischer Umtriebe und anstößiger Parteigängerei bezichtigt. Als Antwort darauf haben die zur Anzeige Gebrachten die Denunziantin ein boshaftes Klatschmaul genannt, das eine Fertigkeit darin habe, aus einer Mücke einen Elephanten zu machen.

— Ein besorgter Schuldner.—Hrn. Schneidermeister Zwirn! In meinem Hause sind die Blattern ausgebrochen. Da Ansteckungsgefahr vorliegt, würde es sich in Ihrem, wie in Ihrer Familie Interesse empfehlen, wenn Sie in der nächsten Zeit nicht mit der Rechnung vorsprechen würden! Ergebenst grüßend, Schlauch, Stud. jur.

— In Pisa.—Gattin: „Aber, Fritz, lehn' Dich doch nicht so an, siehst Du nicht, daß der Thurm so schon ganz schief steht!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge an Brot zu helfen. — 2315 Evanston Avenue.

Verlangt: Ein Küfer für Fässer zu repariren. — 117 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Lehrling in Apotheke. 1[illegible] Center Str.

Verlangt: Junge an Brot, mit Board und Zimmer. 184 E. North Avenue.

Verlangt: Carpenter. 333 Berteau Ave. Charles W. Hausburg.

Verlangt: Junge, 15 Jahre, die Bäckerei zu erlernen. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Junger Butcher, im Laden zu helfen. 363 East North Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes, Lagerbeit; mit oder ohne Erfahrung. 363 N. State Str. dimi

Verlangt: Eine zweite Hand, an Brot und Rolls. 151 Center Str.

Verlangt: Ein Porter, im Saloon. 14[illegible] East North Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, in Weinwirthschaft. 49 La Salle Str.

Verlangt: Schuhmacher, an Bestell-Arbeit. [illegible] Dearborn Str., Zimmer 280.

Verlangt: Porter. 84 La Salle Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter; guter Lohn. Nachzufragen; 78 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, in Bäckerei, an Brot zu arbeiten; muß Erfahrung haben; Lohn $12 die Woche. 399 N. Western Ave.

Verlangt: Porter, im Saloon. 349 E. Clybourn Str.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Caesar and Cleopatra."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „About Town."
Illinois. — „The Rich Mr. Hoggenheimer."
Grand Opera House. — „The Virginian."
Studebaker. — „Two Little Girls."
Chicago Opera House. — „The Middleman."
Bush Temple. — „Held by the Enemy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, Porter, der am Tisch aufwarten kann; guter Lohn; dauernder Platz. 1195—1197 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Mann, der keine Arbeit scheut, und der Porter-Arbeit verrichten und Business-Lunch aufwarten kann. 61 West Kinzie Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, Gänge zu besorgen; hat Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu erlernen; $5.00 zum Anfang. 88 Franklin Str., Chicago Plush and Leather Case Co. dimi

Verlangt: Guter Schneider, ein frisch eingewanderter. 392 East 43. Str.

Verlangt: Barbier, lediger; stetige Stelle. 1100 Armitage Ave.

Verlangt: Gute erste Hand an Cakes und Biscuits; guter Lohn. Adr.: S. B. 85, Abendpost.

Verlangt: Tabak-Stripper. 1308 Cornelia Ave., nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Nüchterner, guter Möbel-Verkäufer; muß gute Empfehlungen bringen und Englisch verstehen. 258 Nord Clark Straße.

Verlangt: 3 Mann für Gartenarbeit. $30 den Monat, Kost und Logis. 5525 Jefferson Ave., Hyde Park.

Verlangt: Starker Junge von 16 Jahren zur Führung des Waarenlagers. $6 die Woche. Dernburg Mfg. Co., 199 Market Str.

Verlangt: Zweite Hand, an Cakes. 6610 Halsted Str.

Verlangt: Zwei starke Jungen, im Milch Depot zu arbeiten; Zimmer und Kost. 6027 Centre Ave.

Verlangt: Sofort ein Gärtner. Anzufragen 1220 Nord Rockwell Str., nördlich von Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Cakes. 498 West Chicago Avenue.

Verlangt: Von einem Thierarzt, guter Mann um 2 bis 3 Pferde zu besorgen und sich auch sonst im Hause nützlich zu machen. Nachzufragen Mittwoch zwischen 11 und 12 Uhr Morgens. 155 E. Belmont Ave., Ecke Locust Str. Apotheke.

Verlangt: Starker Fuhrmann für schweres Gespann. $2.25 den Tag. 358 Laflin Str.

Verlangt: Paperhanger und Junge das Painten zu lernen. 508 Cleveland Ave.

Verlangt: Erfahrener Engineer für Eismaschine in Meatmarket. Adr.: M. O. 209 Abendpost.

Verlangt: Guter Klempner. Scholl, 3036 Archer Avenue.

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit. — Standard Cereal Co., 445 West 21. Str.

Verlangt: Mann für Arbeiten in Doktors Vorstadt-Heim. Kühe, Pferde und Garten zu besorgen. $30 den Monat und Board. Anzufragen bei John C. Herman, 186 Fifth Ave., 6. Floor.

Verlangt: Koch für erste Klasse Buffet-Restaurant. 2045 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Porter, der etwas Bartenden kann. 2045 N. Halsted Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Ehepaare, Porters, Maschinisten. [illegible] 159 E. Washington Str.

Verlangt: Junge, der etwas vom Pferdebeschlagen versteht. 64 Paulina Straße. dimi

Verlangt: Stetiger Saloonporter, der am Tisch aufwarten kann. „The Burlington", 811 Süd Canal Straße.

Verlangt: Lediger Porter, der Bar besorgen kann; stetiger Platz. Grand Ave. und Kedzie Ave.

Verlangt: Fuhrmann für Ablieferungswagen, im Wholesale Meat Market. Arnold Bros., 145 West Randolph Str.

Verlangt: Porter, der Lunch zu schneiden versteht; nur nüchterner Mann braucht nachzufragen. 157 West Randolph Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer, an Wagenarbeit. 9 N. Green Str.

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer, an Dampfmaschine; guter Lohn. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren für lithographisches Department. Fragt nach Mr. Fickler, American Can Co., 3951 S. Canal Str. dmdo

Verlangt: Erster Klasse Painter, $15 die Woche, dauernde Arbeit. Anzufragen beim Chef-Painter, Chicago Beach Hotel, 51. Str. und Cornell Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von etwa 16 Jahren, bei William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Stock. dimi

Verlangt: Drei gute Carpenters. 3348 Mosspratt Straße.

Verlangt: Bushelman, kann mithelfen an Damenschneiderei. Sellner, 1348 Diversey Blvd.

Verlangt: Ein Schneider, um sich allgemein nützlich zu machen im Hosen-Shop; guter Lohn und dauernde Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 918 Armitage Avenue. dimido

Verlangt: Guter Cakesbäcker, der an Brot mithelfen will; guter Platz. H. Mueller, 1034 Belmont Ave.

Verlangt: Porter, im Saloon; muß Erfahrung haben. 1247 West North Ave.

Verlangt: Jungens, Barbiere, Kutscher, $35; Farmhände, Akkordarbeiter, stetige Arbeit, $3—$5; Hilfe für Hotels, Saloons, Fabriken; Tischler, Bartender. 76 La Salle Str., Strelow.

Verlangt: Lunchkoch, welcher auch Porterarbeit verrichtet. 3848 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für Bar zu tenden. — 1487 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 50 Wells Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann für kleine Farm, muß englisch sprechen und Erfahrung haben, ein gutes Heim für die rechte Partie. 1 Austin Ave. H. Popper & Co.

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 24aplw

Verlangt: Barbiere $14, Resorts $15; Shop zu verkaufen; Fabrik-, Hotelhilfe. Z. 7, 194 S. Clark Str. dofrsomodi

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher in allen Sprachen für Chicago und Umgegend. $9 bis $12 per Woche, Kommission und Carfare. Mai, 146 Wells Str. 24aplwX

Verlangt: Zehn Jungen, über 16 Jahre alt, für Candy-Fabrik. Nur willige Arbeiter brauchen sich zu melden. Guter Lohn, angenehme, reine und helle Arbeitsstätte.
Rueckheim Bros. & Eckstein,
Peoria und Harrison Str. 24apX

Verlangt: Rug-Weber, an Fluff Rugs; auch ein Zuschneider. Whitmer & Co., 804 West 63. Str. 24apr,1wX

Verlangt: Carpenters, Männer für Nachtarbeit, Maschinisten, sowie Männer für Maschinenwerkstätte, $1.60—$1.75 täglich. 425 Milwaukee Ave., Stellennachweisungs-Bureau. 27apr,1wX

Verlangt: Jungen in Regenschirm-Fabrik; stetige Arbeit. 252 Franklin Str., 4. Floor. sasonmodi

Verlangt: Schneider für Kundenarbeit. 438 E. 26. Straße, zwischen Wentworth und Halsted Str. 24aplwX

Verlangt: Porter für Saloon, lediger Mann. 2281 N. Clark Str. 29aplw

Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. 1915 N. Oakley Avenue. modi

Verlangt: Männer, in Färberei zu arbeiten. — Phoenix Steam Dye Works. 12 Southport Ave., nahe Clybourn Place. mdimi

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Ablieferer und Kollektor für Bücher etc. Mai, 146 Wells Str. modi

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 291 Clybourn Place, zwischen Robey und Ashland Ave. modimi

Verlangt: Jungens zum Lernen. 880 N. Ward Str. 29ap,1wX

Verlangt: Tüchtiger, erfahrener, stadtkundiger Mann für Bäckerwagen. Muß Sicherheit stellen und Empfehlungen haben. Unionmann vorgezogen. Gute stetige Stelle für den richtigen Mann. 1134 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Porter für Saloon, muß englisch sprechen. Joseph Lawler, 566 W. Harrison Str. mdi

Verlangt: Porter, muß helfen an Tischen aufwarten. 325 State Straße. modi

Verlangt: Cabinetmakers. Anzufragen: 985 Nord Spaulding Avenue. modi

Verlangt: Ein guter Schneider als Bushelman und Hosenmacher; stetiger Platz das ganze Jahr. Israel, 496 Ost 43. Straße. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Bushelman. 1267 N. California Avenue, Ecke Fullerton Ave. modi

Verlangt: Junger Mann, für Porter- und Stallarbeit; $6.00, Zimmer und Kost. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot. 718 Racine Ave.

Verlangt: Junge, an Brot; muß in Bäckerei gearbeitet haben. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Stadtkundiger, nüchterner Mann, Bäckerwagen zu fahren und drei Pferde zu besorgen; muß Empfehlungen haben. Anbach's Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ablieferungs-Clerk im Grocery-Store; muß deutsch und englisch sprechen. Nachzufragen: 1596 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Porter. 1565 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes; Nachtarbeit; $12 die Woche. 4620 Wentworth Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: U. 751 Abendpost. samodi

Gesucht: Nachtwächter, 36 Jahre alt, sucht stetige Stelle. Scheut keine Arbeit. Nur stetigen Platz bin ich bereit, vorzustehen. Von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends vorzusprechen bei John Muehl, 4204 Francisco Ave. 27aplwX

Gesucht: Gute dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. John Wolf, 4324 State Straße.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 4422 State Str.

Gesucht: Deutscher starker junger Mann von 20 Jahren sucht irgendwelche Arbeit. Bitte vorzusprechen 139 Hudson Avenue.

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann sucht irgendwelche Arbeit. Bitte vorzusprechen, 870 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Bäcker, guter Arbeiter an Biscuits und Cakes, sucht stetigen Platz. J. Kaufmann, 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stelle. 1273 N. Ashland Avenue.

Gesucht: 2 Schlosser und 2 Blacksmithhelfer suchen Arbeit. 50 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Ein junger deutscher Hutmacher sucht Stelle, Wolle oder Filz, Herren- und Damenhüte. 805 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Ein Junge sucht Stellung in Bäckerei. 9 Concord Place.

Gesucht: 6 starke Arbeitsmänner suchen irgend welche Arbeit. Bitte vorzusprechen oder brieflich. 29 Reed Straße.

Gesucht: Cakesbäcker, selbstständig, sucht Arbeit. Grabs, 145 S. Halsted Str. dimi

Gesucht: Bartender, der [illegible] Arbeit sucht, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: U. 744, Abendpost. dimi

Gesucht: Painter und Kalsominer, versteht auch etwas vom tapezieren, sucht stetigen Platz. Steght, 630 Dixon Str.

Gesucht: Deutscher Painter sucht Arbeit. 966 West 21. Str., H. 3.

Gesucht: Zwei deutsche junge Männer wünschen [illegible] Str.

Gesucht: Solider Mann, gedienter Soldat, 30 Jahre alt, wünscht Stelle, das Automobilfahren zu erlernen. [illegible] 328 West 46. Str.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Stelle. 4310 Dearborn Str.

Gesucht: Deutscher Schneider wünscht Arbeit. [illegible] State Str.

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker an Brot sucht Stelle. 861 Sedgwick Str., hinten. dimi

Gesucht: Aelterer, reinlicher und williger Mann sucht irgendwelche Arbeit, bei bescheidenem Anspruch bei freundlicher Behandlung. Adr.: M. 554 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle für zweite Hand an Brot. [illegible] Place.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle; kann Bar besorgen. Adr.: F. 312, Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stallarbeit, 30 Jahre alt, kann gut mit Pferden umgehen. G. 3, 620 West Ohio Straße.

Gesucht: Mann sucht Arbeit, als Schlosser, kann auch Blacksmithhelfer [illegible], 35 Mohawk Straße, Miklos Orban.

Gesucht: Plumbershelfer sucht Stellung auf der Westseite. Adr.: U. 745 Abendpost.

Gesucht: Junger, repräsentationsfähiger, gebildeter, katholischer, lediger, soeben eingewanderter Oesterreicher sucht Stellung. Roth bei Eviovic, 777 West 22. Straße. dimi

Gesucht: Junger Barkeeper mit guten Empfehlungen sucht sofort Stelle, versteht sein Geschäft, scheut keine Arbeit. 585 N. California Ave. R. Stein. dm

Gesucht: Deutscher Kaufmann sucht Stelle. Briefe erbeten. C. W., 196 Mohawk Str., oben.

Gesucht: Erfahrener Bartender, verheirathet, nüchtern, sucht Stellung. Adr.: M. 564 Abendpost. dmi

Gesucht: Netter deutscher Junge, über 14 Jahre, sucht leichte Arbeit. 954 W. 51. Straße. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Reinliches Ehepaar für Janitorarbeit, muß Erfahrung haben. 139 Howe Str., Ecke Center. Janitor.

Verlangt: Ehepaar, auf Farm, nahe Chicago; angenehme, leichte Stellung. 76 La Salle Str.

Verlangt: Deutsches, kinderloses Ehepaar auf der Farm, Frau zur Hausarbeit, Mann für Land und gewöhnliche Arbeit. Adr.: M. 555 Abendpost.

Verlangt: Sofort, ein frisch eingewandertes Ehepaar. Frau für allgemeine Hausarbeit, Mann um Garten zu besorgen. Näheres: Deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Str. modimi

Verlangt: Nähte- und Abpresser an Röcken, auch Handmädchen. Ecke Herndon und Marianna Str. Nehmt Lincoln und Southport Ave. Car nördlich bis Marianna Str. Edward Shellstrom. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash-Mädchen, von 14 bis 16 Jahren. Anzufragen fertig zur Arbeit, mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Superintendenten auf dem fünften Floor, 8:30 Uhr Morgens,
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
dimidofr

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren in der Buchbinderei. 930 Osgood Str., nahe Belmont Ave. dimi

Verlangt: Eine gute Näherin, bei Kleidermacherin; stetige Arbeit. 148 Willow Str.

Verlangt: Sofort, zwanzig Mädchen oder Frauen, an Hüten zu arbeiten; Bezahlung während Lehrzeit. Hutfabrik, 70 N. Carpenter Str., nahe Fulton. dimi

Verlangt: Damen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Verkäuferinnen im Kaffee-Laden; stetige Stellung. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 1412 Barry Ave. Residenz: 1635 Fletcher Str. A. Hansen.

Verlangt: Häklerinnen an Worsted Wrappers. 732 W. North Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 West 19. Straße.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen in der Fabrik oder zuhause arbeiten. White Swan Shirt, 98 Market Straße. di—sa

Verlangt: Sofort, 25 Mädchen für Iceing Room, Bäckerei. Quaker Biscuit Works, 125 N. Sangamon Straße. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen an Kunstblumen. 299 Ost North Avenue.

Verlangt: Eine katholische Verkäuferin, keine Abendarbeit. 299 Ost North Avenue.

Verlangt: Alleinstehende Frau für Bäckerstore zu tenden, muß englisch sprechen. 736 West 43. Str. dimi

Verlangt: Zwei gute Schneiderinnen für 863 N. Clark Straße. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen und Kleidermacherin an Damenröcken zu arbeiten, guter Lohn. 158 Gault Court, nahe Division und Larrabee Str. mdimi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, zum Einwickeln und Verpacken von Candy. Nur solche, die arbeiten wollen, brauchen sich zu melden. Guter Lohn, angenehme, reine und helle Arbeitsstätte.
Rueckheim Bros. & Eckstein,
Peoria und Harrison Str. 24apX

Verlangt: Mädchen zum Erlernen von leichter künstlerischer Arbeit, $ per Woche im Anfang. Ständige Beschäftigung. Fritz Frantzen & Co., 296 Milwaukee Ave. 20ap2wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. mdimi

Verlangt: Nähmädchen an Regenschirmen; stetige Arbeit. 252 Franklin Str., 4. Floor. sasonmodi

Verlangt: Junge Mädchen in Westen-Shop. — 825 Cleveland Ave., hinten. 24aplwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 91 Orchard Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Kindermädchen in kleiner Familie. — 4636 Calumet Avenue.

Verlangt: Gute Waschfrau. 201 Fremont Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit einige Stunden täglich. 244 Indiana Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim, guter Lohn. Groß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie. Mrs. J. S. Hoffman, 401 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 689 Sedgwick Str. dimdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 799 Süd Lawndale Ave.

Verlangt: Eine gutsituirte amerikanische Familie wünscht ein gebildetes deutsches Mädchen von 18 bis 25 Jahren als Kinderwärterin für ein Baby und 4-jähriges Kind. Muß aus guter deutscher Familie sein. Eins von Hamburg bevorzugt. Kenntniß des Englischen nicht erforderlich. Adr.: M. 569 Abendpost.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen und am Tisch aufwarten versteht und auch die Familienwäsche besorgen kann. Mann, Frau, kleines Mädchen und Kindermädchen in der Familie. Acht Zimmer modernes Apartment. Keine Carpets zu fegen, keine Fenster zu waschen. Hausmädchen hat Zimmer und Bad für sich allein. Nur gutes braucht sich zu melden. Lohn $7.00 die Woche. Anzufragen bei Mr. Parker, Tribune Office, Ecke Dearborn und Madison Str., Mittwoch Morgen um 10:30 Uhr.

Verlangt: Waschfrau im Hause. 150 Crystal Str.

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen, eins als Köchin und Wäscherin, das andere als Hausmädchen. Mrs. Kohler, 1812 Sheridan Road. Telephon Edgewater 2140. 30aplwX

Verlangt: Junge Frau zur Beaufsichtigung eines kleinen Mädchens und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 48 S. Morgan Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin; keine Wäsche. Lohn $6.00. Anzufragen heute Nachmittag, 4853 Kenwood Avenue.

Verlangt: Tüchtige Putzfrau. 31 Roslyn Place.

Verlangt: Frau oder Mädchen, für Küchenarbeit im Restaurant. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Scheuerfrau. 242 S. Water Str., Zimmer 10. dimidofrsa

Verlangt: Gute Wasch- und Putzfrau. 657 Fullerton Ave.

Verlangt: Köchin, und Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Zimmer 320, Omaha Gebäude, La Salle und Van Buren Str.

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen; Empfehlungen. 4829 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 582 N. Robey Str., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1222 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 85 Ewing Place, nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 216 Evergreen Ave. 30apr,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Stirek, 585 N. Hoyne Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Zweite Köchin. 90 S. Halsted Str. 30apr,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen; guter Platz für rechtes Mädchen. Dabel, 181 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit und Kochen, guter Lohn. 455 La Salle Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn, Hausreinigung fertig. 4811 Madison Avenue, 2. Flat. didofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleines Haus, kleine Familie. 4142 Perry Ave., nahe Pratt Boulevard. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie zweites Mädchen in kleiner Familie; bringt Empfehlungen. 4959 Washington Park Place, nahe Grand Boulevard. dimdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. 1858 Melrose Str. dimido

Verlangt: Reinliches, junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Anzufragen 2 Tage, 905 Nord Francisco Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen, für Küche; guter Lohn. A. Rohde, 561 N. Halsted Str., Saloon und Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Eine Frau in den 50er Jahren, einen kleinen Haushalt zu führen. Vorzusprechen bei Frau Bietz, 1834 N. Halsted Str., nahe Cornelia Ave., Store.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt oder Land, kostenlos. 76 La Salle Str., Strelow.

Verlangt: Gute Köchin; muß etwas englisch sprechen. 347 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2477 N. Avers Ave. dimido

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie. 1469 Wellington Str., Flat 1. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 595 Lincoln Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, kann frisch eingewandert sein. Lohn $5.00. 2223 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin für einen gewöhnlichen Haushalt zu führen in kleiner deutscher Familie, Frau mit kleinem Kind nicht ausgeschlossen. Geo. Sanders, 316 Chicago Ave., Hammond, Ind.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; Hausreinigung fertig. Anzufragen Dienstag und Mittwoch, 4413 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gewecktes Mädchen für leichte Hausarbeit. Charles Jacobs, 536 W. Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und kochen in Familie von drei erwachsenen Personen; guter Lohn. 4519 Forrestville Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn; muß englisch sprechen. 2520 Kenmore Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4448 Prairie Avenue. 29aplwX

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit bei Familie ohne Kinder. 881 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7-Zimmer Flat. 3 in Familie. Guter Lohn. 5175 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Tüchtiges erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Erwachsenen. 2186 Wilcox Ave. 29aplwX

Verlangt: Arbeitsuchende Frauen und Mädchen, wie Köchinnen, Aufwärterinnen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Haushälterinnen und Küchenmädchen, sprecht heute vor: wir verschaffen Euch öffentliche oder private Stellen. Enright & Co., 21 W. Lake Straße, oben. 2apdidosalm

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Restaurant. Nachzufragen: 863 N. Clark Str. modi

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Küche und Zimmerarbeit. 198 Illinois Str. modi

Verlangt: Ein reinliches, arbeitsames Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen 218 Vilas Place, 1. Flat, Ravenswood. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen, zwei in Familie, guter Lohn. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave., nahe Center Str. mdi

Verlangt: Kindermädchen, nur für tagsüber. — 4619 Prairie Ave., 1. Flat. sasmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit und Kochen. Lohn $5.00, ohne Wäsche. Anzufragen Morgens und Abends. Kaul, 4837 Champlain Ave. 28aplwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Frau A. A. McKinley, 1392 Sheridan Road. Phone Irving 5292. 28aplwX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3mo*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen 2427 Lakewood Ave., nahe Balmoral, Edgewater. dimi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen am Tisch aufzuwarten, in Bäckerei. 983 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Anzufragen: Armine, 1649 W. 69. Str., Drygoodsstore.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, muß deutsch und englisch sprechen. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zimmermädchen und Küchenmädchen für Hotel. Nordostecke Michigan und Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Flat mit Dampfheizung, kleine Familie. 442 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, für gewöhnliche Hausarbeit. 363 Burling Str.

Verlangt: Mädchen, zum Geschirrwaschen. 128 Wells Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit. 1125 Oakdale Ave., oben.

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit. 857 Otto Str., Bergst.

Verlangt: Aeltliche Frau, zwei Kinder aufzuwarten; gutes, stetiges Heim. 329 Fifth Ave., im Saloon. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; die etwas vom kochen versteht; kann zu Hause schlafen. 70 East North Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 737 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4324 State Str.

Gesucht: Erster Klasse Businesslunchköchin sucht Stelle. Adr.: S. 832 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für waschen und bügeln, Dienstag oder Mittwoch. 282 Seminary Avenue.

Gesucht: Zwei starke Mädchen, das eine ist ungarische Köchin, soeben gelandet, suchen Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 329 Southport Ave. Braun.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 25 Grace Straße, 2. Flat, nahe Division und Halsted Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 170 Willow Str.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Reinmache-Plätze, oder Wäsche in's Haus zu nehmen. 570 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze, sowie Reinmachen und andere Hausarbeit. 260 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht Stelle; scheut keine Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen von 3 bis 7 Uhr Abends. 355 Fifth Ave.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 408 West 43. Str.

Gesucht: Drei deutsche Frauen suchen stetigen Platz für Geschirrwaschen, Boardinghaus oder Restaurant, von 8 Morgens bis 5 Nachm. 4441 Armour Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 433 West 43. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen. 434 West 43. Str.

Gesucht: Ungarisch slawisch sprechende Frau sucht Stelle als zweite Köchin im Restaurant. 53 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Ungarisch slawisch sprechende Wittwe sucht Stelle, über Nacht zu arbeiten. 53 Burling Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmache-Plätze. 88 Orchard Str., vorne, unten.

Gesucht: Wittwe, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin; Heirathsgesuche ausgeschlossen. 53 Burling Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Ehrliches, deutsches Mädchen sucht eine Stelle für allgemeine Hausarbeit; Privathaus vorgezogen; Lohn $5.00. 141 Burling Str., Basement.

Gesucht: Tüchtige Lunchköchin sucht Stellung. 76 La Salle Str., Strelow.

Gesucht: Gute deutsche Businesslunchköchin wünscht Arbeit. 333 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 592 West Haddon Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Selber vorzusprechen, 33 Hein Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 804 Grand Ave., 2. Floor.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Köchin im Privathaus. Bitte vorzusprechen, 521 Süd Hermitage Avenue. dimi

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplätze oder sonstige Arbeit. 11 W. Beethoven Place, hinten. modi

Gesucht: Frau sucht Stelle bei Kranken und Wöchnerinnen. Adr. M. 590 Abendpost. mdi

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau sucht einige Stunden Arbeit im Tag. Selbst vorzusprechen. 761 W. Austin Ave. modi

Gesucht: Oesterreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Köchin im Privathaus. Bitte vorzusprechen. 521 N. Hermitage Ave. modi

Gesucht: Tüchtige Waschfrau nimmt Wäsche in's Haus. 545 Eddy Str. modi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sämmtliche Tapezirer- und Painter-Arbeiten unter Garantie billig ausgeführt. Arnold, 761 Maplewood Ave. 30apr,1wX

C. Keiling wird dringend gesucht. Tochter sehr krank. 213 Blackhawk Str.

Window Shades gut gemacht. billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 2mzsajodido*

Spezialversammlung der Backstein- und Steinmaurer am Dienstag Abend, den 30. April, zur Revidirung der Statuten und Nebengesetze.
samodi Peter Shaughnessy, Präs.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 8ap,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ol*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Häuslich erzogenes Mädchen von angenehmem Aeußern wünscht die passende Bekanntschaft eines Herrn, zwecks Heirath. Katholik vorgezogen. Briefe bis Samstag. Adr.: S. 828 Abdpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre, in Amerika geboren, Handwerker, verdient guten Lohn, sucht Bekanntschaft zwecks Heirath mit einem lutherischen Mädchen zwischen 20 und 25 Jahren, welches gut englisch versteht. Adr.: M. 599 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein 42 Jahre alter Junggeselle, ordentlicher, nüchterner Arbeitsmann, mit etwas erspartem Gelde, sucht die Bekanntschaft eines gleichaltrigen, in gutem Rufe stehenden Mädchens, zwecks Heirath. Wittwen und geschiedene Frauen ausgeschlossen. Agenten und Vermittler verbeten. Verschwiegenheit garantirt. Adr.: U. 755 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, $4.00. 970 12. Straße.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein kleiner gelber Dachshund mit weißer Brust. Gute Belohnung dem Wiederbringer. Hört auf den Namen Fleide. Mrs. Friedrich, 734 Sheffield Avenue.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter,
2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.

Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.

Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:

485 Rugs, 9x12, $1.69. 807 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.

Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:

$15	Werth von Möbel,	Zahlungen	25c.
$25	Werth von Möbel,	Zahlungen	50c.
$75	Werth von Möbel,	Zahlungen	$1.00.
$100	Werth von Möbel,	Zahlungen	$1.25.
$150	Werth von Möbel,	Zahlungen	$1.75.

Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter,
2010—12 Wabash Avenue.
19aplwX

——Achtung!——Billige Möbel!——

Infolge eines Eisenbahn-Zusammenstoßes sind wir in der angenehmen Lage, für die nächsten Wochen alle Sorten von Möbeln für beinahe die Hälfte des regulären Preises zu verkaufen. — Wir haben 2 Waggonladungen Möbel, welche durch den Zusammenstoß ganz wenig gelitten haben, gekauft, und müssen, da wir keinen Platz haben, dieselben für beinahe den halben Preis verschleudern. Darunter sind große schöne Sideboards zu $7.95; Dressers mit geschliffenem Spiegel zu $6.50; Chiffoniers, $3.48 u. s. w.

Auch haben wir das größte Lager von Kochöfen auf der Nordseite, große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts; schöne, starke Eisenbetten von $1.25 aufwärts; zusammenlegbare Kinderwagen von 98c aufwärts; große Kinderwagen, mit Velour gepolstert, Gummireifen und Schirm, von $5.75 aufwärts; 9 bei 12 Brussel Rugs, von $9.98 aufwärts; schöne Muster von Fenster-Gardinen, von 98c aufwärts.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. 6ap*X
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein mittelgroßer, guter Acorn-Heizofen. 1016 Herndon Str., Ecke Waveland Ave., 2. Flat.

Verkaufe „Cash Register", Barbierstuhl und Spiegel; wie neu. 31 Concord Place.

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltener Kleiderschrank. 1220 N. Rockwell Str., Ecke Pleasant Place.

Zu verkaufen: Ein Gasherd mit Heißwasser-Vorrichtung, billig. 989 W. North Ave. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung erforderlich, $4—$6 den Monat. Die feinste Auswahl hochfeiner Pianos diese Woche zu Schleuderpreisen. Kommt früh und trefft Eure Auswahl. Wir erwähnen nur einige unserer Muster-Bargains, wie folgt: 5 echte Chase Pianos von $140 bis $225; Steinway, gebraucht, $105 und $145; Knabe, wenig gebraucht, $145 und $250; Kimball, $65 und $110; Emerson, $140; Bauer, $65; und viele andere wohlbekannte Fabrikate zu stark reduzirten Preisen. Starck Pianos, $350 bis $750, zu speziellem Rabatt diese Woche. Gebrauchte Square Pianos und Orgeln, $10 bis $25.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 20ap*X

$50 Baar kaufen ein $400 Upright Piano. 629 Larrabee Str., nahe Center Str. 30aplwX

Zu verkaufen: Upright Piano, sogut wie neu, spottbillig. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 9apdidosa4w

Nur $95 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 29ap,1w

Muß die Stadt verlassen. $25 kaufen das beste Piano in Chicago. Abends oder Sonntag vorsprechen. 830 West 12. Str. 26aplwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dezX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$40 kaufen Pferd und Wagen, $75 Pferd und Geschäfts-Buggy. 626 Ost Belmont Ave., Kohlenoffice.

Zu verkaufen: Gute Stute von 1400 Pfund mit Füllen von 8 Monaten. 5957 Halsted Str.

Zu verkaufen: Echte St. Bernhardiner-Hunde, junge, $5.00; auch erwachsene. 6039 Lincoln Str. dimi

Zu verkaufen: Hündin, Foxterrier. 380 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Zwei Monate alter St. Bernhardiner Puppy; guter Rassehund. 844 Otto Str. didosa

Zu verkaufen: Billig, ein feines leichtes Rubbertire Goddard Buggy und Cutunder Familien Surrey und Geschirr; habe ein Automobil und keinen Gebrauch dafür. Residenz, 3636 Prairie Ave. mdi

The Aquarium, 1068 Milwaukee Ave. Junge Papageien mit Käfig $5.00. Kanarienvögel $1.95, Roller $3. Echte Andreasberger $5. Naturaquarien komplett, $2.00 und höher. 13aplwX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22mz3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender

Chicagoer Hauptquartier für

Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.

Spezieller Frühjahrs-Verkauf.

1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.

Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Chas Bender, 127—129—131 Wells Str.
Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf an Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzsondido6m

Zu verkaufen: Besserer Anzug, Kleider, Koffer u. s. w., billigst. Anforge, 399 N. Clark Str., hinten.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 8ap*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Augengläser kaufen Sie für $1. Untersuchung frei. F. Wieneke, Optiker, 1200 W. 63. Str. 24aplmX

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Str. 28mz*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave., Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, beste Nachbarschaft der Nordseite; tägliche Einnahme $25; solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder. 294 Clybourn.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Confectionery-Store; billig, wenn in dieser Woche verkauft; muß verkaufen. 454 East Belmont Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube, billig. 395 W. Ravenswood Park, nahe Belmont Avenue.

$250 kaufen sogleich Candy-, Zigarren-, Notion- und Schul-Store; letzter Eigenthümer 15 Jahre; gutes Auskommen garantirt; 5 feine Zimmer mit Store; $15 Miethe. 939 N. Halsted Str. nahe Garfield.

Verlasse Chicago. Großer Bargain! Zu verkaufen: Saloon, Ecke, bei großen Fabriken. Wöchentliche Einnahme $250. Preis $850, wenn sofort genommen. Miethe fürs ganze Haus $30. Fragt Morgens von 9 bis 10 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Zigarren, Butchershop, Bäckerei kaufen oder verkaufen will, kommen Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Habe 30 Delikatessenstores von $400 bis $2000 zu verkaufen. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordwestseite. 4 Mann arbeiten für den Store. Preis $1700. Adr. U. 720 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Confectionery- und Schulstore. 811 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Wegen anderem Geschäft, gute Store-Bäckerei, billig, wenn genommen bis 1. Mai. 1724 N. Clark Straße. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, billig; gutes Geschäft. Adr.: U. 735 Abendpost. di—fr

Verkaufe gutgehende Butter- und Kaffee-Route mit kleinem Store. Adr.: M. 591 Abendpost, oder nachzufragen 153 Ost North Ave. ap30,mi2,4,6,8,10

Zu verkaufen: Ein Blumenladen mit Gewächshaus, Mistbeetfenstern und guter Kundschaft ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Louis Ostendorf, 425 Douglas Blvd. didosa

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, Theil auf Zeit. Preis $500. 736 W. 43. Str. dimi

Zu verkaufen: Gute alte Bäckerei, schöner Shop und Wohnung, Miethe $12, Preis $400. Nachzufragen 737 W. Kongreß Str. modi

Zu verkaufen: Guter Country Blacksmith-Shop, 25 Meilen von Chicago. Näheres 1861 N. Hoyne Ave. modo

$250, hübschester kleiner, ganz neuer Confectionary-, Tabak-, Schulartikel-Store, auf der Nordwestseite. Wohnzimmer. Miethe $16. 885 Lake Str. modi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit kleinem Kapital, um patentirten kleinen Küchenartikel in den Markt zu bringen, muß Verkäufertalent haben. Adr.: R. 2. 279 Abendpost. dimi

Theilhaber. Butcher verlangt als Partner, bestes Geschäft der Nordseite. Zu viel für mich allein. — Adr.: U. 723 Abendpost, oder telephonirt North 3673. modi

Theilnehmer verlangt mit etwas Vermögen in einem gutgehenden Geschäft, mit oder ohne Stelle. Adr.: U. 749 Abendpost. somodi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 leere Frontzimmer. 633 Nord Clark Straße, oberes Flat.

Zu vermiethen: Schönes, helles 4-Zimmer Flat, $15; keine Kinder. 108 Clifton Ave.

Zu vermiethen: Schöner, großer Lagerraum, 834 Lawrence Ave.; gute Geschäftslage. Zu erfragen: 3327 N. Clark Str., Ecke Lawrence Ave.

Zu vermiethen: Schöner Eck-Laden, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin, 12 Jahre lang als Apotheke benutzt, preiswerth. 375 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: 1580 Elston Ave., neuer Eckladen mit 5 Wohnzimmern darüber, gute Lage für Apotheke oder Grocery, mäßige Miethe. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 26aplwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer mit Badezimmer bei stillen Leuten. 5125 Bishop Str.

Verlangt: 2 anständige Herren in Room, auch Board. 5002 Paulina Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 327 Mohawk Str.

Freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen für Dame. 223 N. Sangamon Str., nahe Erie. dmi

Verlangt: Nette Roomers. Car- und Hochbahnverbindung. Die ganze Woche zu erfragen. Fuhr, 172 Ost North Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 126 Willow Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 27aplwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Sofort 4 Zimmer Wohnung mit Zubehör, Nordseite. 64 Cleveland Ave., Meatmarket.

Zu miethen gesucht: Sehr solider, gebildeter, anständiger Herr, 40er, sucht sauberes Zimmer als Aftermiether bei freundlicher Dame oder Wittwe. Adr.: M. 598 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein gutgehender Saloon auf der Nordseite, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Adr.: M. 557 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Mann wünscht schönes Zimmer und gute Beköstigung, bei anständiger Familie; Südwestseite. Adr.: S. 843, Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer mit Kost in kleiner Familie oder Wittfrau. Nordwestseite nahe Belmont, Elston, Clybourn oder California Ave. Adr. U. S. 33 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Suche ein separates kleines Zimmer nahe Robey, Western und Milwaukee Ave. Hofer, 244 West Division Str.

Zu miethen gesucht: Kleine Cottage mit 100 Fuß Front oder mehr, geeignet für Hühnerzucht, in oder nahe Chicago, mit guter Fahr-Verbindung. Adr.: U. 750 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: 6-Zimmer Flat, modern, von anständigen Leuten ohne Kinder, sofort oder zum 1. Juni, Nordseite, nicht weit über Center Straße. Adr.: U. 757 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei leere Zimmer von anständigem Mann, Adr.: M. 592 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Lernen Sie Englisch in kürzester Zeit!——
—Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen—
Nur amerikan. Lehrer, Damen u. Herren, Tags u. Abends, auch Sonntags. Unübertroffener Privatunterricht $3 monatl. „Völlig kostenfreier Zirkelunterricht (keine Klassen!) während des ganzen Sommers (6 Mon.!) für alle unsere Schüler u. speziell Eingewanderten u. allen, die sonstwo ohne Erfolg studirt haben empfohlen. Einzige Schulen, die solches Anerbieten aufrecht erhalten. Auskunft u. Kataloge frei. — Wir eröffnen am 1. Mai eine zweite Schule (Downtown) u. erbitten jetzt alle Anmeldungen an: —Die Deutsch-amerikanischen Privatschulen— ältesten, größten, besten a. d. Nordseite. Etabl. 1892. Prof. John Siebe u. Dr. J. G. Cambridge, Mgrs. Schulgebäude 373 Larrabee Str., dicht an North Av. 16apdimisalm

Chicagos Aelteste, Behördlich privilegirte, amtlich diplomirte, Englische Spezial Sprach-Lehrinstitute 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vorm. 9 bis Abds. 10 Uhr; Sonntags 10—12. Englisch nach preisgekrönter, unübertrefflicher Methode im 4 monatlichen Abendkursus garantirt. Unerfahrene Eingewanderte, welche irrthümlich oder durch falsche Versprechungen wo anders hingeriethen, wird der nothwendige Uebertritt zu uns — was täglich geschieht — durch besonderes Entgegenkommen erleichtert. Kostenfreie Probelektionen. Preise von 75c wöchentl. Immigranten-Fortbildungskurse Sommer und Winter vollkommen kostenfrei. Dr. P. F. Compart, Superintendent. Dr. Douglas und Whitman, Assistenten. 12apfrdidolm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. A. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Arthur Hirsch, Violinlehrer,
Kemper-Gebäude..................164 O. North Ave.
17,20,24,27apl,4,8,11mi

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c; Instrumente geliehen; Pianos frei zum Ueben; großer Erfolg. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave.
18apr,dosasondi,1m

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit, wirklich und recht sprechen. Moderne, praktische Konversationsmethode. Kein nutzloser Klassen-Unterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 Nord Clark Str. 7aplmX

Junger Mann sucht Unterricht in der spanischen Sprache. Adr.: M. 568 Abendpost.

Verlangt: Junge Mädchen für „Nurses" zu studiren. Dr. Berling, 477 Ashland Blvd.

Schmidt Tanzschule, privat und in Klassen. Kostümgeschäft 526 N. Clark Str. Tel. Black 744. 18aplmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acker feinste Wisconsin Farm; Haus und Holzland allein bezahlt die Farm; 80 Acker unter Pflug; Alles eingezäunt; Pferde, Kühe, Maschinerie; Preis $3500; werth $6000. Auskunft; 2231 Indiana Ave. 27apr,1wX

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, 40 Acres geklärt; Preis $700. Lambert, 985 N. Fairfield Avenue.

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame- und Brick-Häuser, an Clybourn Ave., auf großen Lotten, 28x125; Häuser jetzt im Bau; seht sie Euch an; $300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Cottages von $2200 aufwärts.
Agent täglich und Sonntag in unserer Zweig-Office, Clybourn und Belmont Ave. sadido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen. Baarkäufer immer an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor.
Geo. J. Schmidt & Son, 221 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 16apdidosalm

Zu verkaufen: An Sheffield Ave., nahe Clybourn, 2-Flat Frame-Gebäude, mit neuer Frame Barn; Miethe $264; Preis $2300; leichte Zahlungen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. 18,20,23,25,30apr

Zu verkaufen: Drei neue 2-stöckige 7-Zimmer Residenzen, Hermitage Ave., nahe Ridge Ave., Lots 30x160; Preis $3800. Baar $500, Rest monatlich. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 26aplwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, $3800 kaufen 8 5-Zimmer Flat, Lot 31¼ bei 125. Miethe $456. Eigenthümer. 1670 Milwaukee Ave. 29aplwX

Logan Square Bargains: $7000 kaufen 3-stöckiges Steinfrontgebäude, Basement, Heißwasserheizung. — $7500 kaufen 3-stöckiges Steinfrontgebäude, Basement, 30 Fuß Lot. Navratil, 521 W. North Ave. modi

Zu verkaufen: Logan Square Bargain, 3-stöckiges modernes 3-Flat Brickhaus, 6—7—7-Zimmer, Pressed Brickfront, gepflasterte Straße, Zement-Seitenweg, Preis $6500, $1000 Anzahlung, Rest monatlich. W. H. Griecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. modi

——Zu verkaufen:——
Neue Brick Cottages.
Cornelia Straße, zwischen Robey und Leavitt Str., 8 Zimmer enthaltend, Hartholz-Finish, Furnace-Heizung, Bad u.s.w. Wird auf leichte Bedingungen verkauft; kleine Baar-Anzahlung; lange Zeit.
Anzufragen bei 26ap—15maiX
Wm. D. Kerfoot & Co.,
85 Washington Str.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser mit Stein- und Brick-Basements, Oak Trim, Hartholz-Fußböden und allen modernen Einrichtungen, an Humboldt Str. und Irving Park Blvd. Lotten haben 30 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. $100 Anzahlung und $20 monatlich einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Humboldt Straße. 11apdosadi*

Zu verkaufen: Das billigste Eigenthum in Chicago, als Wohnstätte oder Kapitalsanlage. Nur noch neun unserer großen Acre-Lotten sind unverkauft; fünf Minuten von der Irving Park-Car; $250 baar, Rest auf 5 Jahre Zeit; seht sie Euch heute an; Ihr könnt in 6 Monaten Euer Geld verdoppeln. Agent Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boul.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sadifr

Zu verkaufen: 1648 Elston Ave., 2-stöckiges Brickhaus, zwei 5-Zimmer Flats. Das Gebäude ist neu und durchaus modern. $1000 Baaranzahlung. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 26aplwX

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage, 3-stöckiges Flat Brickhaus, Badezimmer etc., Straße und Bürgersteig gemacht. R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26ap*X

Billig zu kaufen: Neues 2-stöckiges 4 Flat Eck-Brickhaus, Badezimmer in jeder Wohnung, hohes Basement, nahe Belmont und California, Preis $7900; $3500 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26ap*X

Zu verkaufen: Leichte Bedingungen, zweistöckiges je 7-Zimmer Brick Flatgebäude, Miethe $600, modern, zwei Furnaces, Oak Finish, Gas, elektrisches Licht, $6300. Power und Rockwell Str. Eigenthümer 255 Walnut Straße. 27aplwX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Haus und Lot, 6 Zimmer, 50 Fuß Front, $1700, $100 baar. F. W. Rassenbrug, 58. und Lawrence Ave., Jefferson, Ill.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus mit Stall. Anzufragen 16 Beloit Str., Highland, Ill., nahe Oak Park. samodi

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12jy*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen: Gute Sicherheit. Zinsen halbjährlich zahlbar.
$1700 — 5 Jahre — 6 Prozent Zinsen.
$3500 — 5 Jahre — 6 Prozent Zinsen.
$3800 — 5 Jahre — 5½ Prozent Zinsen.
und andere von verschiedenen Summen.
Ebenso City of Chicago Special Assessment Bonds auf $1000 bei 5 Prozent Zinsen.
Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, wendet Euch an Arthur C. Lueder,
168 Dearborn Str., Zimmer 709. 27aplwX

Die 78. Serie Aktien von der 6. Ward Building and Loan Ass'n. ist jetzt zum Verkauf. Aktien sind zu haben jeden Donnerstag Abend, 787 S. Halsted Straße. — Geld zu verleihen zu mäßigen Zinsen, keine Prämien berechnet. mdimi

Ueber 100 Prozent Profit! Fachleute wünschen mit Kapitalisten, der über 10,000 bis 20,000 Dollars verfügt, in Verbindung zu treten wegen Erzeugung von Spezial-Artikeln. Auch können sich Leute mit 1000 Dollars als Aktionäre betheiligen. M. O. 166 Abendpost.

Gutgehende Fabrik verkauft Aktien, um ihr Geschäft zu vergrößern. Gute Geldanlage mit großem Profit. Adr.: U. 732 Abendpost. somodi

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jn*X

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Str. 20jasabido*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..................................
Auf Sicherheit von..................................
Wann vorzusprechen..................................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.
Telephone 5059 Central. 2a*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.25; $50 zahlt $6.75; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.50; $60 zahlt $8.00; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt, sprecht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 23mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Berta Fastmann, 1129 West 12. Str., Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 11aplmX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 34. 18aplmX

Hebamme Frau Zergler, 540 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 18aplmX

Mrs. Reh, 494 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. Mäßige Preise. 10aplmX

Der deutsche Spezial-Arzt

dieses Instituts ist nach einer Abwesenheit von sechs Monaten wieder nach Chicago zurückgekehrt, während welcher Zeit er die neuesten Methoden studirte und viele hervorragende Hospitäler besuchte in der Suche nach den neuesten und erfolgreichsten Entdeckungen in der Behandlung von

Männer-Krankheiten.

Wenn Ihr Kraft und Stärke haben wollt, müßt Ihr sie suchen — sie sucht nicht Euch.

Meine aufbauende und kräftigende Behandlung wird nur in meiner Office von mir persönlich verabfolgt. Mittelst meiner Original-Apparate und meiner speziell hergestellten Droguen heile ich die hartnäckigsten Fälle von Nervenschwäche. Sie heilen, wo andere Behandlungen nur Linderung bringen.

Schwäche, Niedergeschlagenheit, Mangel an Lebenskraft, Furchtsamkeit, Absonderungen und alle anderen ähnlichen Symptome verschwinden unter meiner Behandlung, und neues Leben kehrt wieder, so daß Ihr wieder ein ganzer Mann seid.

Blutvergiftung.

Seit mehr als 15 Jahren habe ich die Heilung dieser Krankheit mit allen ihren schrecklichen Komplikationen zu meiner Spezialität gemacht. Meine Behandlung beseitigt die äußerlichen Symptome dieser Krankheit in sehr kurzer Zeit, und scheidet aus dem Körper alle Gifte aus, und eine nachhaltige garantirte Heilung ist erzielt.

Private Krankheiten.

Geschwüre, Beschwerden, Wasserbruch, Krampfaderbruch, Blasenleiden, Entzündungen, Brennen und Jucken heile ich sicher, schmerzlos und schnell. Mein einziges Bestreben ist Euch zu heilen, weil ich weiß, daß Ihr mich dann anderen empfehlt, was so viele meiner Patienten gethan haben.

Ihr könnt mich frei konsultiren, denn ich wünsche, daß jeder Mann erfährt, daß ich seinen Fall vollauf verstehe, ehe ich Geld von ihm nehme. Untersucht und urtheilt selbst. Weshalb Schwächlinge sein, wenn ich Euch gesund, stark und kräftig machen kann?

Meine Office ist mit allen modernen Apparaten und Methoden für die Heilung meiner Patienten eingerichtet. **Konsultation frei.**

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Central Medical Institute,

(Aeltestes deutsches medizinisches Institut in der Stadt.)

Zimmer 304 CHICAGO OPERA HOUSE, 112 CLARK STRASSE.

16ap,bidofa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore....	7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore............	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha Dubuque............	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines.....	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City.	11:30 Nm	1:40 Nm

11of*X

Post-Schnelldampfer
Billigste Raten
Hamburg-New York.

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld
ge- und verkauft.
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.
Man wende sich direkt an:
K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntag offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.
bidofa*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 30. April, „Deutschland" nach Hamburg
Mittwoch, 1. Mai, „Statendam" nach Rotterdam
Donnerstag, 2. Mai, „La Lorraine" nach Havre
Donnerstag, 2. Mai, „Main" nach Bremen
Samstag, 4. Mai, „Kroonland" nach Antwerpen
Samstag, 4. Mai, „Patricia" nach Hamburg.
Dienstag, 7. Mai, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 8. April, „Noordam" nach Rotterdam
Donnerstag, 9. April, „Blücher" nach Hamburg.
Dienstag, 14. April, „Kaiser Wilhelm ." nach Bremen.
Donnerstag, den 16. April, „Kaiserin Aug. Victoria" nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.
14mz,dofamodi*

Schiffskarten!
$30 in dritter Klasse. | **$45** in zweiter Kajüte.
Extra billig für Monat Mai. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Central-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871
218 Clark Strasse
gegenüber der Postoffice.
Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.
28mz1m

Billigste Preise!
Schiffskarten
nach u. von Europa mit den besten Linien.
Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich u. s. w. prompt und sicher.
Reise-Pässe
werden durch mich besorgt.
H. Wedesweiler
789 Stock Exchange Bldg.
108 LaSalle Str. Phone Main 2201.
Sonntags offen von 10—12. Sonntags Eingang 148 Washington Str. 21ap,sondido,1m

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 8ap*

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.
Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein. 31jan,bido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen. — Sichere profitable Geldanlagen. — Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung. — Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt. — Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10mz,fondido*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt. — Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,dofafondi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bidofa*

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20mz,6mo,X

Die Gesundheit des Arbeiters ist sein höchstes Glück.
Wer da leidet an Nervosität, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Manneschwäche, Rückenschmerzen und Verdauungsstörungen, dem wird die Arbeit schwer, der kann kein glückliches Familienleben führen. Wer dann jahrelang seinen halben Verdienst für Doktor und Medizinen fortgegeben, und noch dazu umsonst, der verliert den Muth. So geht es Vielen, so ging es auch mir. Und ich bin doch zuletzt gesund und kräftig geworden; und wenn einer wissen will, wie ich geheilt worden bin, der kann mir schreiben, oder mich aufsuchen Abends nach der Arbeit. Ich will es ihm sagen, und ich will keinen Lohn dafür.
Ch. Kohler,
915 North Halsted Str.
25ap,dofrdi,1m

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3fb,fa,di,do*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nothwendig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der **Northwest Frauenverein** hält kommenden Samstag im großen Saale von Schönhofens Halle ein großes Maifest ab, bei welchem u. A. von den Mitgliedern ein lebendes Bild: „Die Krönung der Maikönigin", gestellt wird. Ein tüchtiges Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch diesmal die Freunde des Vereins, wie stets bei solchen Gelegenheiten, aufs Angenehmste zu überraschen und zu unterhalten. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 25 Cts. zu haben, an der Kasse kosten sie $1. Der Anfang des Festes, bei welchem auch für den inneren Menschen bestens gesorgt sein wird, ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Der **Bairisch-Amerikanische Frauenverein** der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 5. Mai, in der Südseite-Turnhalle ein großes Frühjahrs-Konzert nebst Ball. Der Verein, der seinen Gästen immer Gediegenes geboten hat, wird auch diesmal nicht verfehlen, seinen alten Ruf zu wahren. Der Fest-Ausschuß, Frau Margaretha Goetz, Vorsitzende; Frau Käthi Wachter, Frau Käthi Wolf, Frau Christina Engermann und Frau Margaretha Hellgoty, ist bereits in voller Thätigkeit und hat ein reichhaltiges Programm in Aussicht. Gewiß stehen allen Besuchern recht fidele und amüsante Stunden bevor. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr; Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Zur Feier seines 15. Stiftungsfestes veranstaltet der **Deutsche Kriegerbund** von Chicago am kommenden Sonntag in Hoerbers Halle, 710—14 Blue Island Avenue, ein großes Konzert, verbunden mit Fahnenweihe und Ball. Das Programm des Tages ist höchst reichhaltig und viel Genuß versprechend, u. A. werden ein Doppelquartett und die beliebten Vaudeville-Künstler Alex. Vogel und Selma Gerlach mitwirken. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Herren Otto Drews, Festpräsident; Henry Lang, Gust. Beckmann, Robert Rottschalk und Karl Rempert. Der Beginn des Konzerts ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cts. die Person. Das Fest wird mit einem Straßenumzug eingeleitet, der an 21. Str. und Hoyne Ave. beginnt. Die beiden neuen Fahnen, in Kutschen, werden von Berittenen in deutscher Soldatenuniform als Ehrenwache begleitet und von zwei als „Columbia" und „Germania" gekleideten Damen zur Halle gebracht.

Ein Konzert nebst Ball gibt der **Douglas-Damenchor** am kommenden Sonntag in der Arbeiterhalle, 12. u. Waller Str. Das Programm umfaßt Chorgesänge des Damenchors, der Liedertafel Einigkeit, des Schubert-Männerchors und der Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft, Soli und Duette und die komische Szene „Stubenarrest", aufgeführt von den Damen Auguste Müller, Kath. Austin, Linda Schmidt und Emma Schmidt. Es stehen den Besuchern somit genußreiche Stunden bevor. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am kommenden Sonntag wird der **Zentralbund der deutschen Militär-Vereine** von Chicago eine größere Festlichkeit in der Nordseite-Turnhalle veranstalten. Den Anlaß dazu gibt in erster Linie die Uebergabe des werthvollen historischen Gemäldes, die deutsche Kaiserfamilie zu Zeiten des Kaisers Wilhelm I. darstellend, welches Herr Chas. H. Pfeil, Chicago, dem Verband zum Geschenk gemacht hat. Der „Junge Männerchor" sowie der „Windhorst-Männerchor" werden bei diesem Feste mitwirken. Frl. Emily Frobenius wird einige Lieder vortragen. Die Festlichkeit wird punkt 4 Uhr Nachmittags durch ein Konzert eingeleitet werden. Von 8 bis 12 Uhr Ball. Das aus den Kameraden Martin Gaß, L. Brieske, C. Palzer, A. Eschemann, P. Schuster, A. Kaiser, R. Scheunemann, O. Josefsky bestehende Komite wird nichts unversucht lassen, um sämmtlichen Theilnehmern einen vergnügten Abend zu verschaffen. Der Damenverein der ehemaligen Soldaten der deutschen Armee und Marine wird auch diesesmal wieder durch eine Bühnenaufführung viel zum Gelingen beitragen. Eine ländliche Szene, aufgeführt von etwa 30 Damen unter Leitung von Frau Lina Schmidt und betitelt „Fritz auf Urlaub", verbunden mit Gesang und Tanz, wird die Festbesucher erheitern. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, Tickets sind an der Kasse zu haben.

Einen humoristischen Abend nebst Ball veranstaltet die **Liedertafel Vorwärts** am Mittwoch, dem 8. Mai, Abds. 8 Uhr, in Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave. Der Verein, dessen Veranstaltungen immer vom besten Erfolge begleitet zu sein pflegen, hat große Anstrengungen gemacht, den Besuchern dieses Festes ein schönes Vergnügen zu bereiten, und hat bewährte Kräfte in den Dienst der Sache gestellt, die es sich angelegen sein werden lassen, die Zwerchfelle der Gäste in Bewegung zu setzen. Eintrittskarten (für Herrn und Dame) kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der **Verein Schillertreue** veranstaltet am Sonntag, 12. Mai, ein Maikränzchen nebst Ball in Schoenhofens Halle. Die Veranstaltung des Festes liegt in den bewährten Händen der Damen Margarethe Krohn, Präsidentin; Louise Merle, Bertha Scheubert und Klara Langer, welche nichts unversucht lassen, den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der **Banner-Wohlthätigkeits-Verein** gibt am Sonntag, 12. Mai, 3 Uhr Nachmittags beginnend, im kleinen Saale der Südseite-Turnhalle ein Maikränzchen. Die Damen Auguste Kühn, Präsidentin; Marie Buchholz, Selma Beck, Philippine Teutsch, Katie Detzner, Therese Hirth, Crescencia Klink, Dora Grages, Laura Waters und Sophie Conrad bereiten Alles aufs Beste vor und stellen den Besuchern ein schönes Vergnügen in Aussicht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents, Kinder unter zehn Jahren zahlen 15 Cents.

Der **Nordwest-Pfälzer-Damenverein** feiert am Sonntag, 12. Mai, in der kleinen Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., sein viertes Stiftungsfest nebst Ball. Der Verein zählt zu den beliebtesten der Nordwestseite, und seine Festlichkeiten werden stets stark besucht, da jedermann weiß, daß sie immer viel Genuß und Unterhaltung bereiten. Ein humoristisches Theaterstück fehlt auch diesmal nicht im Programm. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents die Person.

Der Gesangverein **„Harmonie"** veranstaltet am Sonntag, 19. Mai, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., ein Mai-Fest für seine Mitglieder nebst Familien, wozu auch Freunde und Bekannte von Mitgliedern bei freiem Eintritt eingeführt werden können. Von Seiten des Vereins wird Alles aufgeboten werden, diese Festlichkeit zu einer der gemüthlichsten der Saison zu gestalten, denn alle Komites arbeiten flott darauf hin, dieses Ziel zu erreichen, und der Erfolg wird sicher nicht ausbleiben. Um jedem Theilnehmer Gelegenheit zu geben, sich zu amüsiren, werden komische Vorträge, Deklamationen, sowie Gesangvorträge geboten und ein Ball stattfinden. Es werden besonders die jüngeren Vereinsmitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Anwesenheit sehr erwünscht ist, denn die „Alten" wollen sich so recht wieder jung fühlen und brauchen dazu die Unterstützung des jüngeren Elements. Das Fest beginnt punkt 8 Uhr Abends.

Der **Dramatische Verein „Humor"** veranstaltet, wie alljährlich, auch in diesem Sommer einen Ausflug nach Dubuque, Iowa, und zwar am Donnerstag und Freitag, dem 13. und 14. Juni. Fahrten mit der elektrischen Bahn nach dem Union-Park, dem romantischen Eagle Point und der Mississippi-Brücke, auf die Berge mit der Aussicht auf Stadt und Umgebung, eine Dampferfahrt auf dem Mississippi, Piknik im Kimbel-Park und ein Besuch der Brauerei in Dubuque sind in Aussicht genommen. Der Fahrpreis beträgt $3, außerdem erhält man für $2.50 (Kinder unter zehn Jahren die Hälfte) eine Karte, die zu vier Mahlzeiten und einem Nachtlager in einem der besten Hotels in Dubuque berechtigt. Alle nähere Auskunft ertheilen die Herren Emil W. Galle, 1527 Lill Ave., und Louis W. H. Reebe, 1138 Southport Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Emil Walck, Julia Wician, 34, 26.
Adam Elmer Biller, Leah Fredrika Batterman, 28, 25.
Charles Herman, Louise Schalov, 21, 18.
Nicholas Guman, Lillie Seaton, 26, 23.
Frederick Algeman Preddy, Jessie Waters, 24, 24.
James J. Walsh, Laura M. Greenauer, 23, 21
Gilbert J. Reynolds, Catherine M. Mullen, 21, 18.
Patrick Keegan, Margaret O'Toole, 40, 35.
F. Roy E. Perry, Pansy Goodman, 23, 20.
Ubac Ukas, Marya Krystofiak, 37, 37.
Harry W. Sparks, Ida A. Fridle, 38, 35.
Abram Kazman, Rose Schabakow, 28, 22.
Josef Sadilek, Mary Bochin, 22, 21.
Martin J. Maguire, Maggie Purdy Dont, 36, 25.
Stanislaw Schneider, Maggie Harkut, 21, 21.
Frank Wilbern, Josephine Brackley, 24, 21.
Thomas J. Brooks, Ida G. Lord, 28, 32.
William H. Mack, Katherine Byrne, 30, 26.
George K. Linder, Annie Holem, 23, 23.
Clayton A. Niles, Hulda A. Carlson, 33, 32.
Frank Brauer, Rosie Hubacek, 23, 22.
Robert P. Cross, Gertrude Keith, 30, 21.
August Schoenberger, Lena Graff, 30, 22.
Thomas A. Biggy, Jennie Henmann, 23, 21.
Fred Dobesch, Marie Schmieger, 36, 31.
Henry Harris, Mattie Benson, 49, 47.
James Walsh, Mary C. Gordon, 28, 24.
Bernhard Bruck, Clara Goldberg, 26, 24.
Frank Vacek, Annie Bothata, 22, 20.
Peter J. Haselman, Eugenia Roche, 21, 21.
John A. Kane, Anna B. Steeley, 27, 20.
Patrick Linnane, Katherine Barry, 33, 29.
Alfred Garnet Mannering, Balesta J. Trahm, 24, 23.
George Henry Miller, Elma Anderson, 35, 35
Salvatore Caldarono, Maria Teresa Motto, 23, 18.
William T. Kirby, Camille Bloin, 21, 20.
Joseph Ulleja, Mary Dominick, 22, 20.
Elling Johan Motland, Clara Halvorsen, 30, 25.
William E. Henry, Mathilda Smalley, 52, 45
Charles L. Gooding, Gussie Boerst, 35, 21.
John T. Amour, Margaret A. Clendenning, 21, 21.
Frank Tuska, Annie Vodlogar, 21, 21.
Charles Clayton, Laura Myers, 40, 34.
George Tauler, Birdie Levy, 23, 20.
Ignatius Barnard, Jeannette Segal, 21, 18.
Joseph Kiwala, Mary A. Wilkon, 28, 22.
Frederick C. Maas, Julia Horan, 27, 23.
Peter Schmidt, Caroline W. Schmennesen, 49, 47.
Fred Higbee, Margaret Doß, 25, 22.
Leonard E. Pederson, Ragnhild M. Ulriksen, 30, 30.
Oliver D. Frederick, Lillian Bratrog, 30, 23.
Everett D. Martin, Esther W. Kirk, 26, 25.
Patrick J. Burke, Mary Ellwood, 25, 25.
Sigfrid Herman Benson, Caroline Mathilde Hult, 27, 25.
Robert S. Gibson, Mae Spear, 39, 24.
Eugene Seguin, Stella Bastien, 23, 29.
Albert Fehmann, Anna Frey, 22, 18.
James O'Farrell, Margaret Donoghue, 56, 46
Harry Tremaine, Mary Ella Harmon, 27, 30.
Ernest Pademacher, Katherine Reis, 26, 30.
James J. Pile, Erna M. Littlefield, 35, 28.
John Macejewski, Julianna Urbaniak, 24, 20
Frank Stanley Hadfield, Grace J. Byers, 26, 24.
Morris Cohen, Bertha Sorinsky, 24, 20.
John C. C. Damler, Minnie M. Bale, 26, 25
Louis Krueger, Elizabeth Schubert, 25, 23.
Richard Frank Herrmann, Ida Meyer, 27, 19.
John Krippner, Bessie Beranek, 28, 22.
Fabian Oleske, Frances Ducrarral, 22, 19.
Antoni Kedziov, Janna Milan, 29, 23.
Henry Piper, Nellie Anderson, 40, 28.
James Stuart Brubaker, Louise Augusta Millen, 31, 32.
Daniel Anthony Russo, Lillian Katherine Katte, 23, 23.
Harry E. Lindsey, Earl Sahles, 24, 19.
Thomas Thudi, Agnieszka Bardo, 22, 19.
Charles J. Hedlund, Alice R. Meade, 27, 26.
Louis Pfeil, Annie M. Grauger, 35, 36.
Charles Freeman, Ida L. Jones, 26, 18.
Edward Mulvihill, Bridget Walsh, 29, 32.
Chas. O. Johnson, Alma Anderberg, 32, 28.
Joseph Schaffer, Paulina Tabler, 27, 24.
Geo. H. Williamson, M. Adelaide Weitzel, 22, 19.
Roy M. Toskett, Grace A. Hamm, 23, 23.
James Murphy, Catherine Loughren, 21, 18.
Jack McD. Moore, Hannah Valentine, 25, 23
Peter De Koker, Lucy Perant, 26, 23.
Robert H. Williams, Louise C. Riddell, 25, 23.
Gabriel Klanser, Mary Matekovic, 21, 20.
Will Ewell, Mary Williams, 36, 25.
Edward J. Rohrer, Florence Hamilton, 30, 23
Szczepan Barzykl, Maryanna Teika, 25, 20.
Fletcher A. Allison, Marie Stewart, 30, 20.
George Towne, Vera Butterfield, 25, 25.
George Brieschke, Martha Schomburg, 22, 21.
Andrew Ptak, Mary Gisa, 25, 18.
S. Birdsall Pardee, Janett Crinna, 29, 26.
Edward G. Allen, Mabel Edith Hurd, 25, 22.
Andrew Johnston, Mabel Rosecrans, 23, 19.
Herbert E. Paaren, Emma Crouse, 21, 20.
Rudie L. Muntzenberger, Elsie Dwege, 32, 23.
Russell H. Forbes, Eva M. Hill, 21, 18.
Josef Jahrstorfer, Magdalena Tinke, 27, 22.
Louis Simon Cohn, Sadie R. Windmüller, 39, 25.
Fred W. Anhalt, Sarah A. Flynn, 21, 21.
John W. M. Holt, Jennie A. Oden, 28, 25.
Charles E. Morris, Cora Trach, 32, 22.
Paul Huebner, Lena Horn, 37, 23.
Leon Uneli, Minnie Leß, 23, 18.
Sigmund Griesbaber, Christine Kramer, 27, 18.
Frank A. Jazdziejewski, Salomea Wisłotowski, 22, 19.
Charles J. Rowan, Maude B. Miller, 21, 18.
Douglas C. Clark, Winnifred Davis, 22, 22.
John Engeln, Marie Habasta, 31, 29.
Reuben H. Lathers, Lola N. Hunt, 27, 23.
Harry J. Dodds, Catherine Walsh, 22, 28.
John Kopar, Anna Bunliga, 26, 22.
Charles Williams, Lillian Owens, 27, 24.
Patrick C. Heaslip, Catherine Enright, 40, 35.
Matej Bencur, Mary Bartos, 21, 21.
Owen McCusker, Elizabeth Mortimer, 33, 27.
James J. Ford, Winnifred McGinnis, 27, 25.
Johann Kurz, Theresia Feigl, 23, 20.
Adamas Mazimas, Amalia Milaicitaite, 32, 20.
Eugene Sugrens, Marcella Dolan, 21, 21.
James K. Cahill, Elizabeth Purcell, 38, 35.
Patrick Butler, Jennie Flaunders, 27, 25.
Charles Wereldsman, Margaret Cuperus, 32, 23.
Walter B. Most, Ida M. Both, 26, 24.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

8135 Lowe Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, Tom Murphy, $3500.
6510 Marshfield Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, William Newton, $1400.
6812 Champlain Ave., 1½-stöck. Brickhaus, Charles W. Wills, $3300.
6028 Kimbark Ave., 1½-stöck. Backsteinhaus, B. Bridge, $2500.
208—212 Farragut Str., zwei 1-stöck. Frame-Cottages, J. D. Englebrecht, $3200.
750—52 Berwyn Ave., 2-stöck. Backstein-Apartment-Gebäude, John A. Carlson, $8000.
169 Ontario Str., 3-stöck. Backstein Dairy Gebäude, Bowman Dairy Co., $12,000.
738—40 Irving Park Blvd., vier 1-stöck. Backstein-Ladengebäude, P. H. Victor, $4000.
132 Johnson Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, S. Hodes, $7000.
892 Ridgeway Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Peter C. Stadler, $3000.
792—94 Clifton Park Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Fred Fiedler, $9000.
1175 St. Louis Ave., 3- und 1-stöck. Backstein Shop und Flatgebäude, M. Krejci, $9000.
2019—21 W. Polk Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, L. P. Reichardt, $10,000.
Nordostecke Taylor Str. und Blue Island Ave., drei 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, S. Schallmann, $20,000.
2032 Calumet Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau, Otto Young, $5000.
8540 Superior Ave., 3-stöck. Frame Flatgebäude, Otto Behn, $2500.
4388 Milwaukee Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Peter Thorsen, $6000.
1140 N. Sawyer Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, A. J. Jacobson, $1800.
1301 N. 57. Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Joseph Vycek, $2400.
135 N. Lincoln Str., 1-stöck. Backstein Mill-Haus, Jacob Kuhn, $1500.
1488 N. Troy Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, S. Larsen, $9000.
2332 Elston Ave., 2-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude, A. C. Thom, $2800.
328 N. Leavitt Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Fern & Son, $7000.
3126 Lexington Str., 2-stöck. Frame Ladengebäude, Albert Rogerson, $2000.
6634 Low Ave., 1-stöck. Backstein Anbau, J. Long, $1000.
5716 Throop Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Joe Koehler, $2500.
2222 Bond Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, M. Stelmaszyk, $3500.
404—06 39. Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, Schoenhofen Brauereigesellschaft, $12,000.
1320 W. 61. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Larson, $3200.
7111 Lafayette Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. A. Harrell, $2200.
7759 Halsted Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, John McCoy, $3500.
6425 Langley Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Wood, $5000.
8081 Bond Ave., 1½-stöck. Framehaus, Siegfrid Johnson, $1500.
8401 May Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, C. N. Valentine, $600.
5616 Justine Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Alex Steele, $5000.
Bishop Str., 1-stöck. Frame-Cottage, B. Schindler, $1100.
1151 Flournoy Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. W. Becker, $5000.
511 Homan Ave., 3-stöck. Backstein Officegebäude, Chicago Screw Co., $10,000.
1382 Springfield Ave., 1-stöck. Backstein Cottage, Peter Coukup, $1400.
1300 Springfield Ave., 6-stöck. Backstein-Cottage, Waclaw Nenio, $2000.
252 Park Ave., 2-stöck. Framehaus, John Collins, $3500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Engeldred, William E., 8 J.; 898 Austin Ave.
Fischer, Vincent E., 11 M.; 6 Starr Str.
Geez, Henry, 66 J.; 2629 South Park Ave.
Haller, Friedrich, 83 J.; 1056 N. Spaulding Ave.
Hirsch, Baby, 3 T.; 469 48. Str.
Jaffe, Isaac, 55 J.; Michael Reese Hospital.
Klabunde, Edward, 23 J.; 3242 State Str.
Knorzer, William, 39 J.; 1315 Harvard Str.
Loeffer, Eugene, 30 M.; 51 Rush Str.
Link, Frank J., 57 J.; 687 Jackson Blvd.
Meumann, Alice, 3 M.; 911 W. 20. Str.
Pecht, Charles, 42 J.; 2219 57. Str.
Schlegl, Josef, 13 T.; 73 North Ave.
Segramm, Friedericka, 10 T.; 2518 Wentworth Ave.
Saunderegger, Caroline, 68 J.; 3352 Hoyne Ave.
Sulliman, Henry, 47 J.; 31 Urban Pl.
Schol, Carrie, 18 J.; 414 LaSalle Ave.
Schramm, Louis, 43 J.; 180 Augusta Str.
Schleyer, Grace, 10 T.; 1026 Wilcox Ave.
Seidman, Gertrude, 2 M.; 618 N. Artesian Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Bundes-Distriktsgericht nach:

Edward B. Daly; Verbindlichkeiten $16,662, Bestände $402.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Erna gegen Joseph E. Byons, Verlassen; Elise gegen Elmer A. Lawbough, grausame Behandlung; Robert gegen Katie Cust, Verlassen; Bertha gegen Frederick W. Steeg, grausame Behandlung; Alexander gegen Hattie Sena, Ehebruch; Hattie gegen Samuel Alt, grausame Behandlung; Bertha gegen Janus Fortune, Verlassen; Lillian gegen Francis A. Cuddihy, Verlassen; Catherine gegen Daniel Ackermann, Ehebruch; Antonio gegen Dominica Aurella, Verlassen; Rudolph gegen Tillie C. Frederick, Verlassen; Isabel gegen Martin R. Curley, Verlassen; Elizabeth gegen Michael Fox, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 30. April 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 80¾—80½c; Nr. 3, roth, 78—80c; Nr. 2, hart, 78¾—78½c; Nr. 3, hart, 70—78c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 85—87c; Nr. 2, 83—85½c; Nr. 3, 78—85c.

Mais, Nr. 3, 48¾—49c; Nr. 3, weiß, 49½—50c; Nr. 3, gelb, 49—50c; Nr. 4, 46—47½c.

Hafer, Nr. 2, 41¼c; Nr. 2, weiß, 45c; Nr. 3, 41—41¼c; Nr. 3, weiß, 41—44c; Nr. 4, weiß, 39½—41c; Standard, 43¾—45½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.40—$3.60 das Faß; „Straights", $3.25—$3.35; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.35—$3.45; besondere Marken, $4.75.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; Nr. 2, $14.50—$15.50; Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 79½c; Juli, 82¼c; September, 83⅞—84c; Dezember, 85⅝—85⅞c.

Mais, Mai, 50¼c; Juli, 49⅞c; September, 50—50⅛c; Dezember, 48⅝c.

Hafer, Mai, 44⅝c; Juli, 41⅞c; September, 35¼—35⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 39,000, von Mais auf 189,600, von Hafer auf 319,071 Bushels. Verschickt von hier wurden 24,954 Bushels Weizen, 312,603 Bushels Mais und 225,066 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,656,000 Bushels, von Mais 1,820,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 8,808,000 Bushels, Mais 1,560,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,272,000 Bushels und Mais 1,332,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.62½; Juli, $8.75; September, $8.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.55; Juli, $15.82½; September, $8.87½.

Rippchen, Mai, $8.52½; Juli, $8.70; September, $8.80.

Oel.

Prima, weiß, 150........	$0.09¾
Perfektion............	0.10½
Headlight, 150........	0.11
Naphta...............	0.15
Gasolin...............	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß...	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß...	0.40
Terpentin.............	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$5.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.60.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.35—$6.47½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.57½—$6.62; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.55—$6.60; mittlere bis gute Ferkel, $5.60—$6.50; gewöhnliche „Throw-outs", $2.50—$6.15.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $6.50—$7.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $6.00—$6.75; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.75—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $8.00—$8.70.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund....$		0.26
Nr. 1, das Pfund........		0.22
Nr. 2, das Pfund........	0.19	—0.20
„Cooleys", das Pfund........		0.24
Nr. 1, das Pfund........		0.22
Packwaare, das Pfund........		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½	—0.15
do., (Kisten eingeschlossen)...	0.15¼	—0.15½
„Firsts", das Dutzend........		0.15
„Extras", das Dutzend........		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..		0.14
„Daisies", das Pfund........		0.15
„Young America", das Pfund.....		0.15
Limburger, das Pfund........	0.14	—0.14¼
Brick, das Pfund........	0.15½	—0.16
Schweizer, das Pfund........	0.15½	—0.17

Geflügel, Fische, Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund........		0.11½
„Springs", das Pfund........		0.11½
Hähne, das Pfund........		0.08
Truthühner, das Pfund........		0.12
Gänse, das Dutzend........	5.00	—7.50
Enten, das Pfund........		0.14
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund........		0.11½
Truthühner, das Pfund........	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund........	0.06	—0.10
Gänse, das Pfund........	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund....		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund....		0.18
Weißer Barsch, das Pfund....		0.10
Pickerel, das Pfund........		0.10
Hechte, das Pfund........		0.11
Karpfen, das Pfund........		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund..	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund........		0.13
Schellfisch, das Pfund........		0.06
Halibut, das Pfund........		0.10
Flundern, das Pfund........		0.06½
Aale, das Pfund........		0.12
Hering, das Pfund........		0.06
Trout, Nr. 1, das Pfund........		0.10
Makerel, das Pfund........		0.33
Hummer (gekocht), das Pfund.....		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05—	0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß........	$3.00	—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste......	4.25	—5.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste......	2.50	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund......	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste........	2.50	—4.50
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel..	1.50	—2.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts....	2.00	—3.50
Kraut, die Kiste........	2.00	—3.50
Kopfsalat, das Faß........	7.00	—10.00
Blattsalat, die Kiste........		0.45
Sellerie, die Kiste........	2.75	—8.00
Tomaten, die Kiste........	1.50	—3.25
Grüne Erbsen, die Kiste........	2.00	—3.50
Champignons, das Pfund........	0.25	—0.45
Rothe Rüben, der Sack........	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack........	0.40	—0.63
Spargel, die Kiste........	1.50	—7.00
Zwiebeln, der Bushel........	0.90	—1.20
Spinat, die Kiste........	0.65	—0.80
Rüben, der Sack........	0.35	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen.....	0.25	—0.75
Meerrettig, das Bund........	0.65	—0.75
Gurken, die Kiste........	0.60	—1.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.20	—0.30
Petersilie, das Faß........	2.50	—3.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste..	1.00	—3.50
Wachsbohnen, die Kiste........	1.00	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen......		1.34
Rothe Nierenbohnen........	2.00	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf...	4.80	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel..	0.40	—0.63
do., neue, das Faß........	3.00	—8.50
Süßkartoffeln, die Kiste........		1.25

— Geistesgegenwart. — „Hat Dich denn der Schutzmann mit dem Schirm erwischt?" — „Wie ich ihn kommen sah, habe ich, weil's gerade regnete, den Schirm geschwind einer Dame angeboten und mich dann schleunigst gedrückt."

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude. Chicago, Ill. 10jan,2,*

Von besonderem Interesse

ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie viele für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.

Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.

In Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einseitige, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Nr. 8350 S. Calley Ave., 24 bei 108.5; Thomas F. Wheeler an Herman J. und Lena Windt, $1400.
Princeton Ave., 24 F. südl. von 32. Str., Westfront, 24 bei 120; H. Wagner an Philip Klein, Klein, $2200.
23. Str., 75 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 25 bei 50; H. M. Stuart an August B. Knudson, $1000.
Dasselbe Eigenthum; A. B. Knudson an Philip Stephan, $1500.
73. Str., 76 F. östl. von Railroad Ave., Nordfront, 35 bei 110; H. C. Russell an Rachel Kelso, $2375.
78. Place, 50 F. östl. von Railroad Ave., Südfront, 25 bei 120; H. Glickman an Barney L. Nickelson, $1200.
May Str., 208 F. südl. von 50., Ostfront, 25 bei 125; C. Detrick an Heinrich Peliceus und Gattin, $1525.
Peoria Str., 225 F. südl. von 61., Ostfront, 25 bei 125; Mitz M. Hamilton an Harry W. Besterfield, $1100.
Robey Str., 216 F. nördl. von 51., Ostfront, 24 bei 124; C. Witte an Frank Durchanek, $2100.
64. Str., Nordwestecke Hamlin Ave., Südfront, 51 bei 124; C. H. Hendricks an Daniel M. Healy, $1700.
Millard Ave., 145 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 50 bei 124; M. J. Hawks u. And. an Willem und Sophia Johnstone, $3100.
Milwaukee Ave., 347 F. südöstl. von Western, Nordostfront, 22 bei 100; N. Rosenberg an Abraham Carol, $7400.
Monroe Str., 25 F. östl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 121; M. C. Crocker an Mary C. Schock, $6150.
Monroe Str., 299 F. östl. von S. 53. Ave., Nordfront, 33 bei 124; W. C. Edgar an Francis J. und Theressia L. Schaf, $3000.
Morgan Str., 253 F. nördl. von Maxwell, Ostfront, 25 bei 85; L. Krizberg u. And. an Max Levin, $3400.
Morgan Str., 170 F. nördl. von Madison, Ostfront, 30 bei 125; D. P. Winger an Harry Schnider, $3722.
Ogden Ave., 114 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 54 bei 100; H. Harvey an Ralph Engelsman, $3000.
Park Ave., 100 F. östl. von Campbell, Südfront, 25 bei 100; W. H. Gillmore an Catherine Gillmore, $1600.
Paulina Str., R., 570; Mrs. F. Mason an Philip Panter, $2200.
Pierce Ave., Südostecke St. Louis, Nordfront, 47 bei 123; M. J. Mosvold an M. Johnson Mosvold, $1850.
Potomac Ave., Südwestecke Lawndale, Nordfront, 191 bei 144; C. H. Bronson an Lillian Rutkowski, $2500.
Ridgeway Ave., 175 F. nördl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 125; C. Jugenthron an Jan J. Zuirhol und Gattin, $4200.
Ridgeway Ave., 64 F. südl. von 18. Str., Westfront, 32 bei 125; Mrs. A. Koepke an Fred C. Westfall, $1150.
Rockwell Str., 25 F. nördl. von Hirsch, Westfront, 25 bei 126; Swan Nelson an Esther Wolf, $6400.
Rockwell Str., 24 F. südl. von Le Moyne, Westfront, 24 bei 126; Mrs. L. B. Faber an Albert J. Barnickel und Gattin, $3000.
Ruble Str., 110 F. südl. von 16., Westfront, 24 bei 93; B. Pfeiser an Anton Kohout, $1550.
Ruble Str., 246 F. nördl. von 18., Ostfront, 37½ bei 100; Mrs. Sophia Goetz an A. T. Kazda, $3650.
Dasselbe Eigenthum; A. T. Kazda an Barbara Heh, $3650.
St. Louis Ave., 325 F. südl. von 18. Str., Südfront, 25 bei 125; L. Suender an Anna Krempel, $3000.
Sawyer Ave., 150 F. nördl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 124; O. Mielke an Carl und Lina Flamm, $2500.
Seeley Ave., 193 F. südl. von Madison Str., Ostfront, 17 bei 125; Robt. A. MacGill an Albert P. Mracek, $4000.
Superior Str., 47 F. östl. von Prairie Ave., Südfront, 40 bei 136; Louis Klein jr. an Henry Sturz und Edwin R. Lausche, $6800.
Troy Str., 96 F. südl. von 28., Westfront, 24 bei 125; O. Tupner an Joseph und Anna Aurvek, $2000.
Troy Str., Nordostecke Schubert Ave., Westfront, 31¼ bei 125; N. P. Evans an Swen Larson und Gattin, $1500.
Troy Str., 96 F. südl. von 28., Westfront, 24 bei 125; Jos. Aurvek an Ondrej Typner, $2000.
190 W. 12. Str., 25 F. östl. von 100; Mrs. Sedalia Garraghan an Philip Hatowitz, $6250.
12. Str., 264 F. westl. von Robey, Nordfront, 36 bei 124; A. F. Meyer an John F. Luetje, $16,000.
15. Str., 200 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 25 bei 124; B. Kozikel an Nicholaus Stumpf, $1800.
Fulton Str., 26 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 26 bei 123½; H. M. Cosgrove an Hattie Hebenstreet, $2975.
Grenshaw Str., 25 F. östl. von Springfield Ave., Nordfront, 25 bei 120; W. Karlsberg an Irene Burgraeve, $2000.
Haddon Ave., Südwestecke Washtenaw, Nordfront, 25 bei 125; Paul Gehrke an Charles D. Keefer u. And., $3500.
Hamlin Ave., 150 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; G. C. Henry an James H. Keefer, $2000.
Harrison Str., 356 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 125; A. Clark an Thomas J. Kouba, $2350.
Harrison Str., 200 F. östl. von S. 41. Ave., Südfront, 25 bei 125; William J. McGarry an Annie M. Stone, $6250.
Hastings Str., 96 F. westl. von Loomis, Südfront, 48 bei 124; J. Klein an Isaac Holland, $6100.
Homer Str., 178 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 125; J. H. Carwell u. And., durch den M. in Ch., an Rett W. Robbins, $1019.
Humboldt Str., 58 F. südl. von Schubert Ave., Westfront, 29 bei 125; R. Elson an (Name nicht angegeben), $2200.
Huron Str., 288 F. östl. von Noble, Nordfront, 24 bei 113; S. Hamilar an Burt Koziel und Gattin, $2300.
2312 W. Indiana Str., 24 bei 119; Oscar Roehle an Charles W. Schlom, $2500.
Kedzie Ave., 343 F. südl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 104; M. Barrett an John Grevbar, $5000.
Lawndale Ave., 72 F. südl. von 26. Str., Westfront, 25 bei 125; A. C. Wendell an Vaclav Friebe, $2500.
Lawndale Ave., 50 F. nördl. von 24. Str., Ostfront, 30 bei 125; M. D. Westerveld an Broe A. und Hulda S. Nelson, $4500.
Laurel Ave., 96 F. nördl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125; A. Mrs. Gordon an Lucia E. Schaefer, $4125.
Liberty Str., 209 F. westl. von Jefferson, Nordfront, 25 bei 78; Abraham Grabiner an Moses und Nathan Levy, $2250.
Liberty Str., 203 F. östl. von Halsted, Nordfront, 25 bei 75; T. Glickman an Sol und Minnie Salzman, $2850.
Robey Str., 50 F. nördl. von 37., Ostfront, 25 bei 124; A. Moore an Louis Strenge, $1900.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lexington Str., 153 F. westl. von S. 48. Ave., Südfront, 25 bei 124; L. Leptirn an Paul R. Kammin, $5100.
Madison Str., 155 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 75 bei 191; F. B. Frauenfelder an Margaret Robertson, $5000.
Marshfield Ave., 200 F. südl. von Clybourn Place, Ostfront, 24 bei 125; Mrs. O. Kreklau an Albert und Rosa Biang, $1500.
Millard Ave., 73 F. südl. von 27. Str., Westfront, 37½ bei 124½; E. A. Hart an Mary E. Mullin, $3500.
Armour Ave., 23 F. nördl. von 38. Str., Westfront, 25 bei 100; W. P. Baldwin an Arthur Weinreb, $2500.
Auburn Str., 102 F. nördl. von 33. Place, Ostfront, 25 bei 130; J. Norwaish an Simon Ignatovic, $6000.
Cottage Grove Ave., 156 F. südöstl. von 30. Str., Ostfront, 48 bei 116; G. A. Bedder an Richard P. Smiddy, $11,800.
Leavitt Str., 50 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 124; T. H. Willis an Henry Danisch, $3500.
Grundstück 1927 bis 1931 State Str., Westfront, 100 bei 108; Western Theological Seminary an Henry M. Henriksen, $40,000.
Avenue H., Südwestecke 96. Str., Ostfront, 200 bei 124 und and. Eigenthum, insgesammt 17 Lots und 4 Blocks, alles östl. von Avenue H. und J und Michigan-Ave. durch bis Lake Michigan, zwischen 96. und 99. Str. gelegen; Mrs. Esther C. Taylor an die Südpark-Behörde, $71,422.
Elizabeth Str., 137 F. nördl. von Kinzie, Westfront, 23 bei 100; M. Hoban an Edward Iverson, $2000.
Erie Str., 168 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 124; M. Kirchens an John Kogut, $3000.
Flournoy Str., 314 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 100; J. Schmid an Victor C. Winnen, $2200.
E. 53. Ave., 426; John R. Lyman an Nano Noble, $5750.
513 W. 14. Str., 24 bei 124; H. Helfand an Nathan Wilinsky, $3900.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10mz,fondido,1j

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 der Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 d. Flasche. — Prof. DeBolls Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Sam im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 10mz*X

Asthma Nachhaltig geheilt.
Kein Rückfall. Keine Wiederkehr d. Erstickungsanfälle od. andere asthmatischer Symptome. Ebensolche Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, vergeltet f. Jeden, der seinen Fall ausführt, beschreibt u. 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Wheeler, M. D. Dept. K. Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1mz,bidofa

Heilt Euch selbst French Specific
... und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. T. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. T. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str. Chicago. 10mz,bidofa*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,bidofa*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24ms, fabido*

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Billigeres Fleisch. — Die Bückeburger Silberhochzeit. — Wilhelm, der Friedenskaiser. — Bismarcks kalter Strahl. — Genickstarre und Pocken. — Der Tropenkoller und die Kolonialbeamten. — „Kreuzzeitung" und Kulturkämpfer. — Der neue Eisenbahntarif. — Glänzende Finanzlage der preußischen Staatsbahnen. — Zum 1. Mai.

Heute habe ich einige sehr erfreuliche Sachen zu melden. Die Preise für Schweinefleisch sind um 7 Cents, für Wurst um 5 Cents gefallen und schon werden Klagen laut, daß die Schweinezucht, die sich seit einem Jahre, nach dem Ausschluß fremden Mitbewerbs, sehr gehoben hat, kaum noch einen Nutzen abwirft. So zahlen wir denn heute für Schweinefleisch nur noch 20 Cents, für Wurst von 15 bis 20 Cents, und es soll Hoffnung vorhanden sein, daß auch die hohen Rindfleischpreise, 25—35 Cents das Pfund, demnächst etwas niedriger werden und der kleine Mann somit Aussicht hat, sich einmal wieder einen Sonntagsbraten zu leisten.

Ein weiteres frohes Ereigniß ist die silberne Hochzeit des Fürstenpaares von Schaumburg-Lippe, die soeben in Bückeburg gefeiert wurde, und an der S. M. der Kaiser als Ehrengast theilnahm. Auch mit großer Begeisterung die Bückeburger und das gesammte deutsche Volk, wie die Zeitungen in spaltenlangen Berichten melden. S. M. feierte in einer schwungvollen Rede das Jubelpaar und überaus reich war der Ordenssegen, der bei diesem Anlaß durch des Kaisers Huld auf die höchsten und hohen Herrschaften niederging. Die Vettern von Lippe-Detmold waren aber nicht erschienen; sie erfreuen sich wegen des bekannten Streites um die Regentschaft des Prinzen Adolph v. Schaumburg-Lippe, eines Schwagers des Kaisers, mit dem Detmolder aus der Linie Biesterfeld, noch immer nicht der kaiserlichen Huld und Gnade, wie behauptet wurde. Der Kaiser hatte sich die Zeit für dieses Familienfest mit Mühe abgeknappt; denn er ist gegenwärtig von Truppenbesichtigungen, Geschützprüfungen und anderen Amtsgeschäften so in Anspruch genommen, daß er kaum noch einige Stunden für die leibliche Ruhe und Erholung übrig behält. S. M. macht es sich wirklich nicht leicht, und es gibt wohl keinen Fürsten oder Staats-Präsidenten, der sein Brod redlicher verdient wie Wilhelm II., der Friedenskaiser. So nennen ihn in neuerer Zeit auch die englischen und französischen Verfasser von zahlreichen Schriften, die dadurch den Eindruck zu erwecken suchen, als ob S. M. nur deshalb so friedliebend sei, weil ihm der Muth fehle, auf eine absichtliche Beleidigung oder Herausforderung die geziemende Antwort zu geben. Unter solchen hämischen Sticheleien, wie sie jetzt in englischen und französischen Veröffentlichungen an der Tagesordnung sind, wächst der Muth der Widersacher, ohne daß die deutsche Regierung ihre Thatkraft zur Geltung bringt. Der französische Ministerpräsident Clemenceau z. B. erklärt ganz offen in der Kammer, daß er den Tag der Revanche mit Sehnsucht erwarte, und der Kriegsminister Piquart, er habe den General, der in Nancy den Revanchekrieg gefeiert, umarmt. Ein unerhörter amtlicher Verstoß! Ganz offen verkünden der leitende Minister und der Kriegsminister Frankreichs, daß sie den Revanchekrieg gegen Deutschland erwarten und herbeisehnen, und was antwortet man in Berlin darauf? Gar nichts! Und doch ist diese Sprache viel schärfer, als die des Napoleonischen Ministerpräsidenten, des Herzogs v. Grammont, die zum Kriege von 1870 führte. Da wäre Bismarck ganz anders zu Werke gegangen, „aber", so spricht sich eine deutsche Zeitung aus, „wir stecken jede Beleidigung ruhig ein und hüllen uns in Schweigen." Man mag ja mit diesen Befürchtungen nicht einverstanden sein, aber sicher ist, daß König Edward es ohne alles Aufsehen verstanden hat, so ziemlich alle Staaten Europas, mit Ausnahme Oesterreich-Ungarns und mehrerer ganz kleiner, Deutschland zu entfremden und mit Mißtrauen zu erfüllen. Da wäre es an der Zeit, daß der Kaiser endlich einmal ein ernstes Wort redete, um der Welt zu zeigen, daß er zwar ein Friedenskaiser im guten Sinne des Wortes, aber keineswegs gesonnen ist, das Wort Bismarcks zu Schanden zu machen, der am 6. Februar 1888 im Reichstag, auf die Drohungen der ausländischen Presse bezugnehmend, erklärte, das deutsche Volk ließe sich nicht durch eine bedrohliche Gestaltung der Druckerschwärze einschüchtern und unter dem donnernden Beifall des Hauses dann ausrief: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!" Ein kalter Wasserstrahl, wie ihn Fürst Bismarck 1884 nach Paris richtete, wäre heute wieder mal am Platze, so denken viele in Deutschland und sie mögen Recht haben. Vielleicht bietet sich, wie man allgemein hofft, auf der kommenden Friedenskonferenz im Haag Gelegenheit, den deutschfeindlichen Herrschaften einmal gründlich den Standpunkt klar zu machen.

Höchst beunruhigend für Deutschland ist das weitere Fortschreiten der unter dem Namen Genickstarre bekannten unheimlichen Seuche. Sie trat zuerst im Ruhrgebiet auf, fordert aber jetzt auch schon zahlreiche Opfer in anderen Gegenden, besonders in der Arbeiterbevölkerung und in den Kasernen Rheinlands und Westphalens. Sie beginnt mit Kopfschmerzen, hohem Fieber, Brechneigung und allgemeinem Uebelbefinden, wozu sich Genickstarre gesellt, die in den meisten Fällen den Tod im Gefolge hat. Die von der Seuche Befallenen werden sofort abgesondert und in Baracken untergebracht, ein Verfahren, das man leider in Deutschland noch nicht bei den Pocken, Diphtheria, Scharlach und anderen ansteckenden Krankheiten überall befolgt. Es werden da immer noch Rücksichten genommen, die der Ausbreitung der Seuche Vorschub leisten. Seit einem Jahre schon herrschen die Pocken in Metz und Umgegend, und so oft auch schon gemeldet wurde, die Seuche sei am Erlöschen, immer wieder tritt sie hier und da auf und fordert zahlreiche Opfer. Der Impfzwang wird auch nicht streng durchgeführt, trotzdem in fast allen Fällen festgestellt wird, daß die an Pocken Erkrankten solche Leute sind, die nicht geimpft wurden.

Die vom Reichskanzler angeordnete Untersuchung der schweren Anklagen gegen Kolonialbeamten und Offiziere ist jetzt beendet, und siehe da, es stellt sich heraus, daß kein Grund vorliegt, gegen irgend einen der 27 Beschuldigten strafrechtlich vorzugehen. Nur der Major Fischer, der Freund und Zuhälter des Hauses Tippelskirch & Co., wurde mit schlichtem Abschied entlassen, die anderen sind ohne Schuld und Fehl befunden worden, und was sie gesündigt haben, wird dem Tropenkoller zur Last gelegt, „unter billiger Berücksichtigung des die Nerven ungünstig beeinflussenden Klimas, der sonstigen schwierigen Verhältnisse in den Schutzgebieten, der in früheren Jahren häufigen Kriege und Expeditionen, der Unbekanntheit mit dem Wesen der Eingeborenen und des Mangels an Familienleben und geselligem Verkehr." Man sieht, daß man in diesen zum Theil haarsträubenden Fällen von Mord, Todtschlag und wüsten Ausschreitungen ebenso milde urtheilte, wie unsere amerikanischen Behörden in den auf den Philippinen vorgekommenen Grausamkeiten, bei denen der Tropenkoller ebenfalls mit Erfolg als Entschuldigungsgrund geltend gemacht wurde.

In Deutschland war es von jeher Gepflogenheit, sich für Personen und Sachen zu begeistern, die die Leute eigentlich gar nichts angingen. So für polnische, ungarische und italienische Revoluzzer, die selbst für die Deutschen nichts übrig haben, ja, sie aus dem Grunde ihres Herzens verabscheuen und politisch bekämpfen. Napoleon I., der große Menschenkenner — und -Verächter, hat sich schon über diese nationale Schwäche unseres Volkes, über den Doktrinismus der deutschen Idealisten lustig gemacht, und dieser Tage that es die konservative „Kreuzzeitung", ein ausgesprochen protestantisches Blatt, in Sachen des französischen Kirchenstreites, in den gewisse liberale deutsche Blätter geradezu vernarrt seien. Weil die französische radikale Presse dem päpstlichen Staatssekretär Merry del Val feindlich gesinnt sei, seien es die deutschen liberalen Zeitungen auch, ohne dabei zu bedenken, daß dieser Würdenträger Deutschlands Freund sei, im Gegensatz zu seinem Vorgänger Rampolla, der nie aus seiner Vorliebe für die Franzosen ein Hehl gemacht habe. Auch diejenigen Deutschen, die auf Seiten der französischen Regierung ständen, sollten sich doch sagen, daß es für uns richtig wäre, die Franzosen die fatale kirchenpolitische Suppe, die sie sich eingebrockt haben, selbst ausessen zu lassen.

Wie wenig räthlich es unter diesen Umständen deutscherseits ist, darauf hinzuwirken, daß an Stelle Merry del Val's ein franzosenfreundlicher Staatsmann dessen Platz einnehme, bedarf wohl keiner weiteren Betonung.

Die Kulturkämpfer sterben in Deutschland leider nicht aus, und wenn es daheim nichts mehr zu thun gibt, begeistern sie sich an ausländischen kirchlichen Streitigkeiten, ohne die sie einmal nicht leben können. Sei es nun Juden- oder Katholikenhetze, oder auch der Kampf gegen das sogenannte positive protestantisch-christliche Bekenntniß; immer werden sich Leute in Deutschland finden, die im Namen der Freiheit zum Streite bereit sind.

Erwartungsvoll sehen wir hier dem ersten Mai entgegen, an welchem Tage der neue Eisenbahntarif in Kraft tritt. Er enthält einen ganzen Rattenkönig von Bestimmungen, die dem bureaukratischen Zopf alle Ehre machen. Es gibt da D-Züge mit und D-Züge ohne Zuschlag, Eil- und Schnellzüge und gewöhnliche Personenzüge, und für jeden davon besondere Verordnungen, die so verwickelt sind, daß man sie sich nur schwer merken kann. Trotz alledem ist die Verwaltung der preußischen Staatsbahnen, wie überhaupt aller deutschen Eisenbahnen, eine musterhafte und sehr erfolgreiche. Im Jahre 1882 betrug der Ueberschuß nur etwas über 10 Millionen Dollars, im Jahre 1906 aber nicht weniger als 141 Millionen Dollars, sodaß die preußische Eisenbahnschuld von 2123 Millionen Dollars aus diesen Ueberschüssen bis 1904 bereits auf 845 Millionen Dollars vermindert werden konnte. Angesichts der guten Finanzlage sollen nun endlich auch, was so oft vergeblich gefordert wurde, die Gehälter der preußischen Unterbeamten aufgebessert werden, und es sind nicht weniger als 2½ Millionen Dollars für diesen Zweck in den Staatshaushalt eingestellt worden, die vom Abgeordnetenhause hoffentlich anstandlos bewilligt werden dürften. Nachdem die hohen und mittleren Beamten des Reiches und Preußens so gut bedacht worden sind, ist es eine Forderung der Gerechtigkeit, auch derer zu gedenken, die sich bisher nur durchgehungert haben. Die glänzende Lage der deutschen Industrie hatte die Befürchtung nahe gelegt, daß es im Mai, wie zur Zeit in Frankreich, zu großen Arbeitseinstellungen kommen werde. Allem Anschein nach wird dies nicht der Fall sein, auch hört man nichts von geplanten gewaltigen Kundgebungen der Bebel'schen Heerschaaren. Seit den jüngsten Reichstagswahlen sind die Sozialisten bedeutend stiller geworden, ja, ihre Vertreter im Reichstag schicken sich sogar an, die Vorlagen der Regierung geschäftsmäßig zu prüfen, statt sie von vornherein abzulehnen, wie sie es stets früher aus Parteirücksichten gethan haben, oft zum Schaden ihrer eigenen Parteileute.

Revolver und Lichtstümpchen.

Man schreibt aus Petersburg: Während es in Rußland im Hexenkessel der Universitäten ganz unheimlich brodelt, geht es auch an den Mittelschulen nicht friedlich zu. Mitunter sind die Ausbrüche der pädagogischen Schlammvulkane, mit denen man manche russische Gymnasien vergleichen kann, sogar noch viel heftiger als die entsprechenden Vorgänge an den Hochschulen. Denn die russischen Musenjünger haben es bis jetzt vermieden, ihre Differenzen unter einander oder mit den Professoren mit der Bombe oder dem Revolver in der Hand zu begleichen. Höchstens kommt es zu einem ehrlichen Faustkampf, wie er neuerdings in einem Hörsaale der Petersburger Medizinischen Akademie nach allen Regeln der Kunst zwischen Studenten verschiedener politischer Parteirichtung mitten in der Physikvorlesung des Professors Tereschin ausgefochten wurde. Der Professor kam mit dem Schrecken davon, die Studenten mit einigen Beulen; das war alles.

Einen gefährlicheren Charakter tragen die Vorgänge an den Mittelschulen. Denn die Herren Gymnasiasten bedienen sich mit Vorliebe des Revolvers, wenn es gilt, das gestörte Gleichgewicht zwischen Lernenden und Lehrenden wieder herzustellen. Am 1. Februar ds. Js. wurde in Eriwan (Transkaukasien) der Professor der Mathematik am dortigen Gymnasium von seinen Schülern aus einem Hinterhalte erschossen, als er von einer Lehrerkonferenz zu seinen Penaten heimkehrte. Aram Melikianz war ein biederer Armenier, der sich nicht scheute, seinen „gesinnungstüchtigen" Schülern vorzuhalten, wie verderblich es für die kostbare Sache der Freiheit und für sie selber sei, wenn sie die goldene Jugendzeit nur mit sozialdemokratischer Politik statt mit der Aneignung nützlicher Kenntnisse ausfüllten. Eine Kugel ward sein Lohn. Genau so erging es seinem Vorgänger, dem Professor Grigorij AlexandrowitschChrapko, der ein Jahr vorher, am 21. Januar 1905, von den „lieben Jungen" durch etliche Revolverschüsse vom Leben zum Tode befördert wurde. Warum verlangte er aber auch von Leuten, die so gut mit Feuerwaffen umzugehen verstehen, die Kenntniß sämmtlicher 33 Beweise des pythagoräischen Lehrsatzes? Nicht besser und nicht schlechter war das Schicksal des Gymnasialdirektors S. A. Radetzki in Tula. Auch er liegt unter dem kühlen Rasen gebettet; sein jugendlicher Mörder lebt aber in Freiheit jenseits der Grenzen Rußlands.

Selbstverständlich ist es, daß der Revolver auch dann hervorgeholt wird, wenn die Jugend untereinander nicht einig ist. Aus Bolgrad, einer Kreisstadt des Gouvernements Bessarabien, das den berüchtigten Kruschewan in die Duma geschickt hat, wird von einem regelrechten Feuergefechte zwischen den politischen Parteien des dortigen Gymnasiums berichtet. Resultat: zwei Verwundete. Fast noch selbstverständlicher ist es, daß die jugendlichen Schützen sich und ihren Revolver in die Dienste der „Expropriatoren" stellen. Denn auch diese Thätigkeit hat ihre Romantik. In Jekaterinburg im Ural wurde in letzter Zeit fast keine „Expropriation" vorgenommen, ohne daß sich ein Schüler der mittleren Lehranstalten daran betheiligt hätte. Bei der Beraubung des Kirchenschatzes der Dreieinigkeitskathedrale wurde ein Zögling der Handelsschule erwischt. Bei der „Expropriation" der Typographie einer Lokalzeitung zeichnete sich ein Eleve der Montanschule aus und bei einem Straßenanfall auf den Kassirer eines Handelshauses betheiligte sich ein Schüler der Kunstgewerbeschule. Welche psychologischen Motive sind es nun, welche die Jugend in diese Bahnen lenken? Ein kurioser Vorgang, der sich im verflossenen Spätherbste in einer Petersburger Taubstummenschule zugetragen hat, dürfte diese Frage theilweise beantworten. Eines Sonntags erhob sich in der sonst so stillen Anstalt ein furchtbarer Spektakel. Fensterscheiben wurden von den Knaben zerschlagen, Hausgeräthe und Thüren zerbrochen... „Was wollt Ihr, Jungens?" donnerte sie oder vielmehr gestikulirt sie der Direktor an, der herangestürzt kommt. „Nennt mir Eure Forderungen!" „Wir verlangen nichts, Exzellenz," gestikuliren ihm die Taubstummen entgegen, „wir wollten nur unsere Solidarität mit der Freiheitsbewegung bekunden."

Mittlerweile mehren sich die Anzeichen, daß die lernende Jugend ihre Aufmerksamkeit anderen, interessanteren Gebieten zuzuwenden beginnt. So hat sich in der Gouvernementsstadt Orel eine Gesellschaft von Gymnasialschülern und Schülerinnen konstituirt, die unter dem Namen der „Lichtstümpchen" bekannt ist. Zweck der Gesellschaft ist laut der Statuten: „Tödtung des Geistes und Wiedergeburt des Fleisches", Motto: „Bier und Freiheit". Männlein und Weiblein versammeln sich jeden Sonnabend und unterhalten sich gemüthlich beim Glase Bier, bis das Erlöschen des letzten Lichtstümpchens, von denen jedes Mitglied eines zwecks Beleuchtung des Lokales mitzubringen hat, das Signal zum zweiten Theil der Abendunterhaltung gibt. . . . Die Presse der Gouvernementsstadt hat sich so lebhaft mit dieser Gesellschaft beschäftigt, daß der Lärm bis in die Hauptstadt gedrungen ist. Herr A. Stolypine, ein Vetter des Premiers, hat neulich sogar einen moralisirenden Artikel über die „Lichtstümpchen" geschrieben.

Die mecklenburgische Dienstschule.

Mecklenburg hat noch eine Einrichtung, wie sie sonst wohl nirgends mehr vorkommt. In den letzten Wochen des Winterhalbjahrs besuchen die Pastoren in ihrer Eigenschaft als Schulinspektoren die Landschulen ihrer Gemeinde zwecks Ertheilung von Diensterlaubniß an die Kinder von 11 bis 14 Jahren. Selbstverständlich ist damit eine Prüfung verbunden. Auch eine Norm für diese Prüfung ist vorhanden, aber sie ist sehr dehnbar und wird demgemäß gehandhabt. Es gibt Pastoren, welche das Wort Diensterlaubniß im strengen Wortsinn nehmen und nur Schülern, welche wirklich dienen wollen und des Verdienstes dringend bedürftig sind, den Erlaubnißschein gewähren, während andere ohne Wahl jeden von der Schule befreien, der befreit sein möchte. Nach vom Landeslehrerverein aufgenommenen Statistiken waren im Domanium etwa die Hälfte, in der Ritterschaft fast ein Drittel dispensirt. (Das günstige Verhältniß der Ritterschaft erklärt sich dadurch, daß hier häufiger Beurlaubungen für einzelne Tage und Wochen erfolgen, und daß auch der normale Unterricht täglich nur von 7 bis 9 Uhr ertheilt wird). In den drei letzten Schuljahren besuchen die Kinder im Sommerhalbjahr nur acht Stunden wöchentlich die Schule, verlieren also 14 Stunden jede Woche, 756 bis 798 Stunden der besten Lernzeit. Dabei ist zu beachten, daß für die Dienstschule als Lehrfächer nur Religion, Rechnen und Deutsch vorgeschrieben sind, die übrigen Fächer aber vernachlässigt werden müssen. Eine Reihe von Wochen gehört dann im Winterhalbjahr dazu, die Schüler wieder auf den Standpunkt zu bringen, den sie bereits vor einem halben Jahre einnahmen.

— Der Nörgler. — Ein Fremder, der an allem etwas auszusetzen hatte, reist zur unendlichen Genugthuung des Hotelpersonals endlich ab. „Was haben Sie denn da unter dem Arm?" fragt er den Hausdiener, als dieser sein Gepäck aufnimmt, um ihn zur Bahn zu begleiten. — „Na 's Beschwerdebuch," lautet die von einem maliziösen Lächeln begleitete Antwort, „sollten Sie denn unterwegs nichts mehr einzuschreiben haben?"

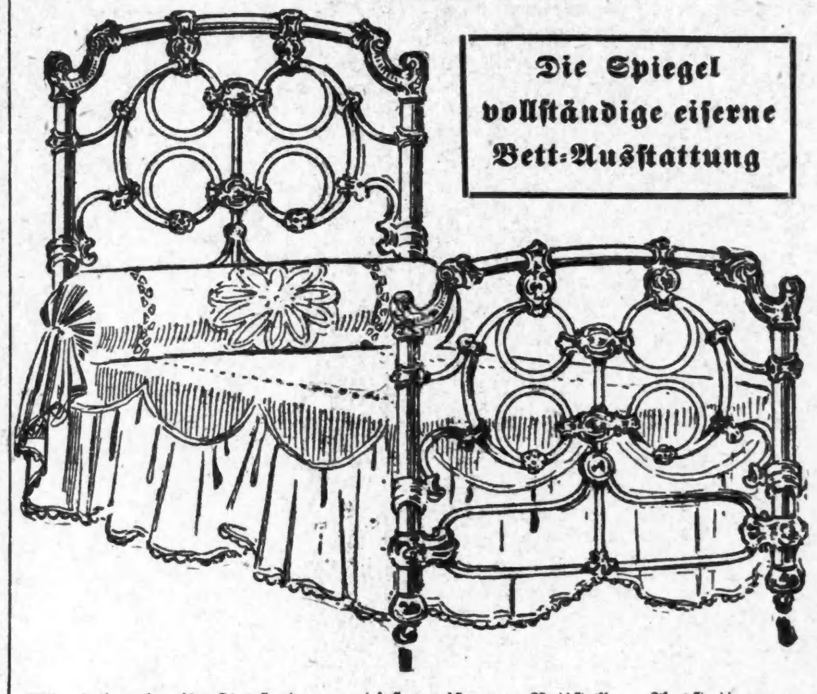
— Unter Freundinnen. — „Denke Dir, der Maler von drüben will mich als Diana malen!" — „Vermuthlich, weil Du immer Jagd auf ihn machst!"

HOME of the OUTFIT Spiegel's

Jede Wohnung von irgend einer Größe von Spiegel's in ein paar Stunden ausgestattet.

HOME of the OUTFIT Spiegel's

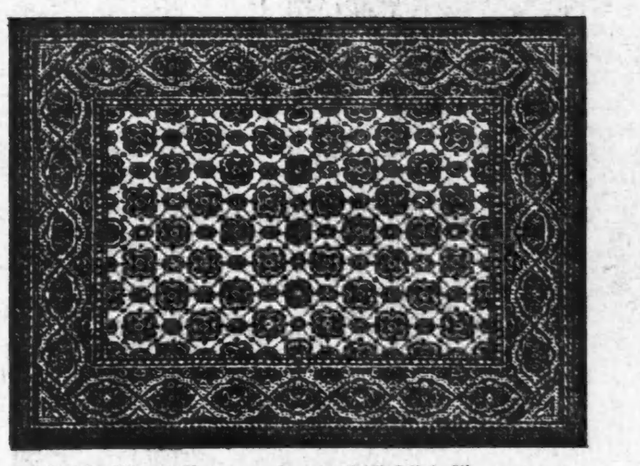
Wir statten eine Wohnung aus für irgend einen Mann oder Frau in Chicago für $65, $75, $85, $95 und bis zu $750 — drei, vier, fünf, sechs oder sieben Zimmer — und geben Euch so lange Kredit, daß die monatlichen Zahlungen sehr niedrig werden. Morgen ist der 1. Mai, aber unsere Bedienung ist außerordentlich prompt und alle ungewöhnlichen Verzögerungen sind ausgeschlossen. Unseren Theil können wir in ein paar Stunden besorgen. Eröffnet ein Konto bei Spiegel's und kauft dann was Ihr wollt zu den leichten Bedingungen, die dieses Geschäft berühmt gemacht haben.



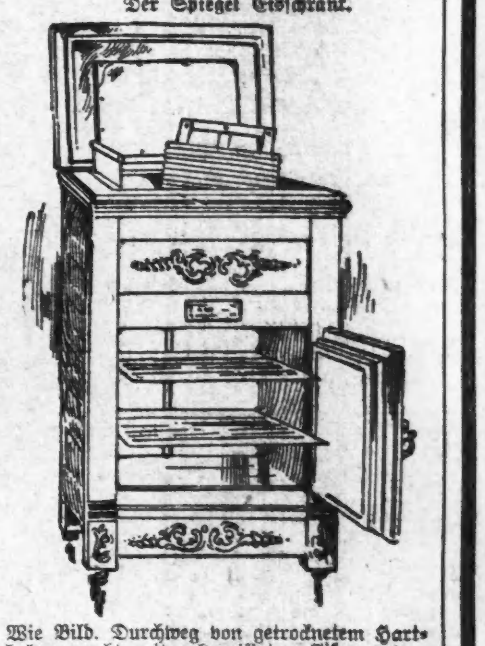
Die Spiegel vollständige eiserne Bett-Ausstattung

Alle unsere Läden sind Abends offen bis 9 Uhr

Der Wellington Brussels Rug



Der Spiegel Eisschrank.



Wir haben bereits Tausende von diesen eisernen Bettstellen-Ausstattungen verkauft, bestehend aus eiserner Bettstelle (wie Abbildung) mit dauerhafter Woven Wire Spring und schwerer Cotton Top Matratze. Diese Ausstattung ist positiv der beste Werth, welcher sich gegenwärtig im Markt befindet. Die Bettstelle ist massiv und künstlerisch im Design, angefertigt aus den besten Materialien, und der Finish ist der allerbeste. Wir liefern dieselben in irgend einer Größe oder Farbe, vollständig, mit Spring und Matratze.................... **10.75**

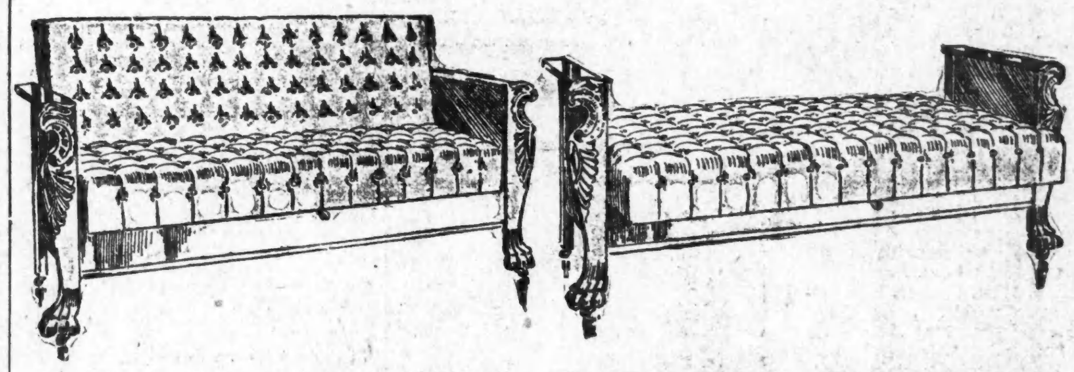
Bedingungen: **1.00** Baar, **1.00** pro Monat.

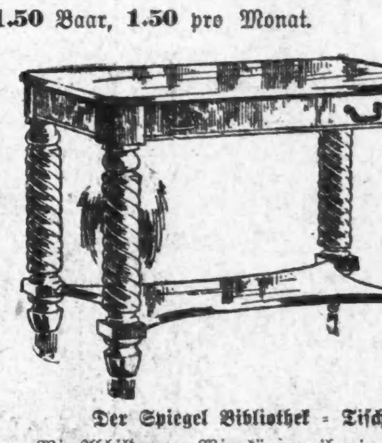
Dieser berühmte Rug wurde ausschließlich für uns angefertigt von der Wellington Fabrik. Wir haben ein großes Assortiment von ganz neuen Mustern und neuen Farben an Hand, aus welchem Ihr Eure Auswahl treffen könnt. Größe 9x12 Fuß. — Speziell zu **14.85**

Bedingungen: **1.50** Baar, **1.50** pro Monat.

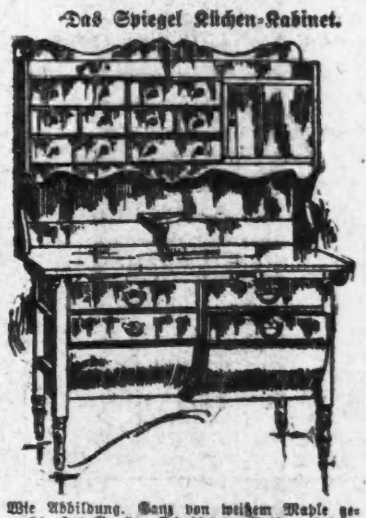
Wie Bild. Durchweg von getrocknetem Hartholz gemacht, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen und mit Holzkohle gefüllt; der sparsamste Eisschrank; speziell zu.................. **6.65**

Bedingungen: 75c Baar, 75c monatlich.





Das Spiegel Küchen-Kabinet.



Spiegel automatisches Sofa Bett Davenport

Wie die Abbildung. Das Frame ist aus Birch-Mahogany, hochfein polirt; die Polsterarbeit besteht aus fancy grünen Checks über einer ganzstählernen Konstruktion. Es arbeitet automatisch und kann zu jeder Zeit von einem Parlor Davenport in ein Bett von voller Größe umgestellt werden; hat einen besonderen Raum zum Aufbewahren von Kleidern u. s. w. — Speziell zu **26.75**

Bedingungen: **2.50** Baar, **$2** pro Monat.

Der Spiegel Bibliothek-Tisch.

Wie Abbildung. Wir können ihn in massivem Eichen oder Birch-Mohagoni liefern. — Das Eichen ist durchweg hübsch viertelgesägt und das Mahagoni in dunkelreicher Schattirungen, beide hochfein polirt; die Platte mißt 28 bei 42; hat große Schubladen, massive Beine und großes unteres Regal, speziell zu............ **13.75**

Bedingungen: 1.00 Baar, 1.00 monatlich.

Wie Abbildung. Ganz von weißem Maple gemacht. Hat Gewürz Schubladen, Cutlery Schubladen, Mehl-Bins, Teigbrett und einfachen Tannenholz Top. Dieser Küchenschrank ist extra gut gemacht und ist ein großer Bargain; spez. **14.75**

Bedingungen: **1.25** baar, **1.25** den Monat.

Wir vertrauen dem Publikum

Alle Waaren in einfachen, unmarkirten Wagen abgeliefert.

Auswärts Wohnende werden ersucht um unsere freie Kataloge zu schreiben.

ZWEIG-LADEN:
9133-9135
Commercial Avenue,
South Chicago

Spiegel's

ZWEIG-LADEN:
58, 60, 62, 64
West Madison Strasse
Früher Simon Straus

182, 184, 186 Wabash Ave.

Zweig-Laden: Ecke Ashland Ave. und 48. Str.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuhause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ.
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,
Chicago, Jll.